

Niedersächsisches
Kultusministerium

Materialien für
kompetenzorientierten Unterricht
in der gymnasialen Oberstufe

Spanisch



Niedersachsen

An der Erarbeitung der Materialien für kompetenzorientierten Unterricht in der gymnasialen Oberstufe, Spanisch, waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Ruth Domingo Allepuz

Petra Evers

Gisela Kanngießler-Krebs

Kerstin Reichart de Flores

Birgit Smyrek

Jens Bolhöfer (NLQ)

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2014)

Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Dieser Materialband kann kostenlos unter folgender Adresse heruntergeladen werden:

<http://www.nibis.de/nibis.phtml?menid=2182>

Niedersächsisches
Kultusministerium

Materialien für
kompetenzorientierten Unterricht
in der gymnasialen Oberstufe

Spanisch

Inhalt

1.	Einleitung	04
2.	Leseverstehen	07
2.1.	Lesestile	08
2.2.	Aufgabenformen	09
2.3.	Typen von Aufgaben zur Prüfung des Leseverstehens	12
2.4.	Lesestile mit Vorschlägen zu Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen	13
2.5.	Validität und Bewertung	14
2.6.	Beispiele	16
3.	Hörverstehen	57
3.1.	Hörstile	57
3.2.	Textsorten	58
3.3.	Aufgabenformen	58
3.4.	Vorschläge zu Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen:	60
3.5.	Hör-/Sehverstehen	61
3.6.	Beispiele	62
4.	Sprachmittlung	90
4.1.	Erstellung von Sprachmittlungsaufgaben	91
4.2.	Leistungsbewertung	92
4.3.	Beispiele	94
5.	Lernaufgaben	122
5.1.	Bewertungsbogen komplexe Lernaufgabe	124
5.2.	Aufbau der Lernaufgabe: Hotel Mamá	125
5.3.	Unterrichtsbeispiel	126
5.4.	Zusatzmaterial zu <i>Hotel Mamá</i>	156
6.	Prüfungsaufgaben	161
7.	Kombinierte Aufgaben	171
8.	Hilfreiche Links	181
9.	Sekundärliteratur	183

1. Einleitung

Kompetenzorientierter Unterricht in der gymnasialen Oberstufe

Im Zentrum der neuen Kerncurricula des Landes Niedersachsen und der übrigen Bundesländer steht die Kompetenzorientierung. Diese basiert auf einem Verständnis von Kompetenzen als „bei Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“¹ Der Erwerb dieser Fähigkeiten und Fertigkeiten, Bereitschaften und Haltungen ist das Ziel jeglichen Unterrichts.

Kompetenzerwerb im Fremdsprachenunterricht

Kompetenzerwerb zeigt sich grundsätzlich in der Fähigkeit, zunehmend komplexere Aufgabenstellungen zu lösen.² Dem Fremdsprachenunterricht kommt in diesem Rahmen in erster Linie die Aufgabe zu, den „Erwerb von sprachlicher und interkultureller Handlungs- bzw. Diskursfähigkeit“ zu fördern.³ Dabei steht die integrierte Entwicklung sprachlicher, interkultureller und methodischer Kompetenzen im Mittelpunkt des Unterrichts. Diese Entwicklung erfolgt, wie im Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe dargelegt, „systematisch, kumulativ und nachhaltig“.⁴ Anhand der Auseinandersetzung mit Themen, Texten und Medien soll Können und Wissen erworben werden, das in verschiedenen Kontexten genutzt werden kann, d.h. transferierbar ist. Die Auswahl der Texte und Inhalte muss deshalb so beschaffen sein, dass dieser Transfer möglich wird und eine Verbindung zu den Themenfeldern des KC II hergestellt werden kann.

Dem Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe liegt ein Kompetenzmodell zugrunde, in dessen Mittelpunkt die funktionalen kommunikativen Kompetenzen stehen:

- Hör- und Hör-/Sehverstehen
- Leseverstehen
- Sprechen
- Schreiben
- Sprachmittlung

Ziel des Erwerbs dieser Kompetenzen ist es, in funktionalen Kontexten kommunikativ kompetent handeln zu können. Bezüglich der Kompetenzen soll am Ende der Qualifikationsphase in Kursen der fortgeführten Fremdsprache auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau die Stufe B2 bzw. C1, in Kursen der neu beginnenden Fremdsprache das Niveau B1 bzw. B2 erreicht werden.

¹ Klieme, Eckhard et al, Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards, Expertise; hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Entwicklung, 2007 – Neuabdruck 2009; S. 72. Zitiert nach: Schuh-Fricke, Ulrike et al, Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich II - Englisch; hrsg. vom Niedersächsischen Kultusministerium, 2010, S. 7. Diese Einleitung ist in Teilen an das genannte Werk angelehnt.

² Vgl. Kerncurriculum für das Gymnasium-gymnasiale Oberstufe; die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe; das Berufliche Gymnasium; das Abendgymnasium; das Kolleg –Spanisch. Hrsg. vom Niedersächsischen Kultusministerium, 2011, S. 5.

³ Schuh-Fricke et al, a.a.O., S. 7.

⁴ Kerncurriculum für das Gymnasium-gymnasiale Oberstufe, a.a.O., S. 5.

Da die Kompetenzen in der Sprachverwendung integrativ zusammenwirken, erscheint eine integrative Überprüfung angezeigt. „Gleichwohl ist es für valide Aussagen über das von den Schülerinnen und Schülern erreichte Niveau in den sprachlich-kommunikativen Kompetenzen und der Sprachmittlung nicht nur sinnvoll, sondern notwendig, die jeweilige Kompetenz mithilfe geeigneter Aufgabenformate getrennt zu überprüfen.“⁵

Zweck und Konzeption der Handreichungen

Die vorliegenden Handreichungen dienen dem Zweck, anhand von Beispielaufgaben diese getrennte Überprüfung der jeweiligen funktionalen kommunikativen Kompetenzen exemplarisch vorzustellen. Sie sind als Materialsammlung zu verstehen, der Texte⁶ zugrunde liegen, die den im Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe definierten Themenfeldern zuzuordnen sind, wobei die dort geforderte Medien- und Textsortenvielfalt Berücksichtigung findet.

Die Kapitel 2-4 beziehen sich auf die Kompetenzen *Leseverstehen*, *Hör- und Hör-/ Sehverstehen* und *Sprachmittlung*. Die Überprüfung dieser Kompetenzen erfordert den Einsatz von geschlossenen und halboffenen Aufgabenformaten, die bisher eine untergeordnete Rolle spielten. Demgegenüber werden die funktionalen kommunikativen Kompetenzen *Sprechen* und *Schreiben* vernachlässigt, da sie mittels offener Aufgabenformate überprüft werden, die als bekannt vorausgesetzt werden dürfen. Die nachfolgende Darstellung⁷ gibt einen knappen Überblick über Beschaffenheit sowie Vor- und Nachteile der verschiedenen Aufgabenformate:

	Geschlossene Aufgabenformate	Halboffene Aufgabenformate	Offene Aufgabenformate
Beispiel	- Mehrfachwahlaufgaben - Richtig-Falsch-Aufgaben - Zuordnungsaufgaben	- Ergänzungsaufgaben - Kurzantworten	- Zusammenfassung - Charakterisierung - Argumentation
Vorteile	- eindeutige Erfassung und objektive Auswertung - ökonomisch hinsichtlich Durchführung und Auswertung - meist kurze Lösungszeit, dadurch Ermittlung einer größeren Anzahl von Daten	- kein Zufallseinfluss möglich - einfachere Entwicklung der Aufgaben - individuelle und freie Antworten möglich	- individuelle und freie Lösungswege und Lösungen möglich - Kreativität und Komplexität können überprüft werden - weniger zeitaufwändige Erstellung - angelehnt an authentische Kommunikationssituationen
Nachteile	- zeitintensive Konstruktion - hohe Ratewahrscheinlichkeit - keine Erfassung von kreativen Kompetenzen	- erschwerte objektive Auswertung - höherer Zeitaufwand bei der Bearbeitung - Gefahr der Suggestivwirkung (Nahelegen einer Antwort)	- eingeschränkte objektive Auswertung - schwierige Definition von validen Korrekturkriterien - hohe Bearbeitungsdauer - zeitaufwändige Korrektur

⁵ Ebd., S. 7.

⁶ „Text“ wird im Sinne des in den Einheitlichen Prüfungsordnungen für die Abiturprüfung – Spanisch gebrauchten erweiterten Textbegriffs verwendet, vgl. EPA Spanisch, S. 3.

⁷ In Anlehnung an: Diagnose- und Vergleichsarbeiten (DVA). Aufgabenformate von Testaufgaben. Hrsg. vom Landesinstitut für Schulentwicklung (Baden-Württemberg). http://www.schule-bw.de/entwicklung/dva/dva_docs/docs4dva/Aufgabenformate.pdf. (Zugriff: 17.11.2012, 16:09 h).

In Kapitel 5 wird anhand einer Unterrichtsreihe die Integration verschiedener Kompetenzen im Rahmen einer komplexen Lernaufgabe⁸ aufgezeigt. Über die Beispielaufgaben hinaus sollen die Einleitungen zu den jeweiligen Kapiteln Hilfestellung bei der Erstellung eigener Aufgaben geben.

Hinweise zur Nutzung der Handreichungen

Mit Blick auf die unterschiedlichen **Anforderungsniveaus** wird der Einsatz der Aufgaben jeweils für Kurse der fortgeführten Fremdsprache oder der neu beginnenden Fremdsprache empfohlen. Eine Unterscheidung von grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau in der fortgeführten Fremdsprache erfolgt nicht, da die Anforderungen in beiden Kursarten je nach Kurshalbjahr, in dem ein Themenfeld behandelt wird, einander ähneln können. So mag eine Aufgabe ebenso im ersten Kurshalbjahr in einem Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau einsetzbar sein wie im letzten Kurshalbjahr in einem Kurs auf grundlegendem Anforderungsniveau. Des Weiteren bietet die Weiterarbeit mit dem zugrunde gelegten Text im Unterricht zahlreiche Möglichkeiten der Differenzierung. Ebenso wird auf eine Zuordnung zu den Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen verzichtet, da die Kompetenzstufen des GeR nicht spezifisch auf schulisches Fremdsprachenlernen ausgerichtet sind⁹ und der Komplexität der Anforderungen von Text und Aufgabenstellung u.U. nicht gerecht würden. Am Beispiel der Leseverstehensaufgabe zu dem Text *Perdido en tu mundo* (vgl. Kap. 2) wird überdies deutlich gemacht, dass ein Text durchaus in Kursen der fortgeführten Fremdsprache als auch in Kursen der neu beginnenden Fremdsprache bearbeitet werden kann, insofern der Kursart bei der Erstellung der dazugehörigen Aufgaben Rechnung getragen wird.

Die Aufgaben sind grundsätzlich für **Lernsituationen** konzipiert, können aber ggf. für eine Überprüfung in einer Leistungssituation angepasst werden (vgl. Kap. 6).

In einer Lernsituation ist es unabdingbar, die Aufgaben, die sich stets nur auf die zu erwerbende bzw. zu überprüfende Kompetenz beziehen, durch Vorentlastungen (*actividades pre-lectura/audición/proyección*) oder weiterführende Aufgaben (*actividades post-lectura/audición/proyección*) **kontextuell einzubinden**, um so die Texte auch **inhaltlich zu würdigen**. Die Möglichkeiten von vorentlastender bzw. weiterführender Textarbeit werden exemplarisch anhand einiger offener Aufgabenstellungen aufgezeigt.

Die **Lösungshinweise** dienen als Orientierungshilfe. Besonders im Bereich Sprachmittlung, in dem es gilt, Texte zu formulieren, sind sie vor allem auf sprachlicher Ebene nicht als Erwartungshorizont zu verstehen, an denen sich die Beurteilung der Texte der Schülerinnen und Schüler zu orientieren hat.

⁸ Zur Definition der komplexen Lernaufgabe vgl. Kap 5.

⁹ Vgl. Kerncurriculum für das Gymnasium-gymnasiale Oberstufe, a.a.O., S. 54.

2. Leseverstehen¹⁰

Lesen geschieht zumeist leise und es gehört – wie das Hörverstehen – zu den rezeptiven Fertigkeiten. Man könnte deshalb meinen, Lesen sei eine passive Tätigkeit: Der Leser „absorbiere“ einen Text. Tatsächlich ist Lesen aber ein aktiver Prozess – eine stumme Interaktion eines Lesers mit einem Text. Während wir lesen, denken wir über das nach, was wir lesen, über die Bedeutung einzelner Worte, über Beziehungen zu unserem bereits vorhandenen Wissen, über Erwartungen an den weiteren Gang einer Geschichte, eines Textes. Wir versuchen, vorherzuahnen, was der Text noch zu bieten hat, wir entscheiden, ob wir ihn interessant oder langweilig finden, etc.

Obwohl der Schreibprozess natürlich beendet ist, bleibt der Verfasser präsent: Der Text wurde für einen bestimmten Zweck, mit Blick auf ein bestimmtes Publikum geschrieben, und dies hat Inhalt, Stil und Form des Textes beeinflusst. Als Leser versuchen wir die Nachricht, die uns der Verfasser mitzuteilen versucht, zu dekodieren. So führen wir u.a. folgende kognitive Operationen durch, wenn wir lesen:

- Wort- und Satzidentifikation
- Verknüpfung von Satzfolgen
- globale Kohärenzherstellung
- Erkennung von Superstrukturen
- Erkennen von Darstellungsstrategien im Hinblick auf die Textintention¹¹

All dies geschieht in unserem Kopf und bleibt Außenstehenden überwiegend verborgen (sieht man von unserer Augenbewegung und möglichen körpersprachlichen Signalen ab); der individuelle Prozess des Lesens entzieht sich demnach weitestgehend einer Messung und Überprüfung. Was aber nach außen deutlich wird, ist das Ergebnis, das Produkt unseres Lesens: Wir berichten z.B. jemandem über ein Buch, das wir gelesen haben, wir geben Informationen, die wir uns lesend angeeignet haben, weiter.

Wenn wir lesen, lesen wir mit einer bestimmten Absicht: Zum Beispiel zum Vergnügen, um uns zu informieren oder um unser Wissen zu erweitern. Für diese verschiedenen Leseabsichten verwenden wir unterschiedliche Lesestrategien, die wir in unserer Muttersprache zumeist so weit internalisiert haben, dass wir sie automatisch und unbewusst zum Erreichen unserer Leseabsicht einsetzen. Um in einer Zweit- oder Drittsprache effektiv und/oder mit Genuss lesen zu können, müssen wir uns die unterschiedlichen Lesestrategien bewusst machen und sie gezielt für die Decodierung fremdsprachiger Texte einsetzen, obgleich sie „nicht kategorisch zu trennen [sind], sie werden vielmehr oft nach- oder nebeneinander bei demselben Lesevorgang eingesetzt.“¹²

In der Qualifikationsphase müssen alle in der Sekundarstufe bereits eingeübten Lesestrategien weiter bewusst gemacht und verwendet sowie geübt werden. Allerdings bekommen die Festigung und Erweiterung der Lesestrategien, mit deren Hilfe man z.B. die Struktur eines Textes, dessen Gliederung oder Stil entschlüsseln und mit deren Hilfe man zwischen den Zeilen lesen und Leerstellen füllen kann, ein stärkeres Gewicht.

¹⁰ Die allg. Ausführungen zum Leseverstehen sind leicht abgeändert entnommen aus: „Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich II Englisch“, Hannover 2010, S. 123ff.

¹¹ Vgl.: <http://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=778>. Zugriff: 17.11.2012

¹² In: Kathrin Sommerfeld (Hrsg.), Spanischmethodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2011, S. 51.

2.1. Lesestile¹³

Globales Lesen

- grober Überblick über die Handlung des Textes
- Lesen von: Überschrift, evtl. vorhandene Einleitung, erste Sätze einzelner Absätze
- Wahrnehmung textumgebender Elemente wie z.B. Bilder, Cover
- Näherung über das Vor- und Weltwissen, z.B. über: Textsorte, Veröffentlichungsort, situativer Kontext (*top-down-processing*)
 - Bewusstmachung dieser Vorerwartungen und der dafür benötigten Erschließungstechniken durch die Lehrkraft

Selektives Lesen

- Text wird auf der Suche nach einer bestimmten Information (Eigenname, Uhrzeit, Schlüsselwort) überflogen
- entsprechende Textstelle wird im Folgenden i.d.R. im Detail gelesen

Detailliertes Lesen

- einen Text möglichst in allen Einzelheiten verstehen (Ziel)
- exakte Rezeption auf der Wort-, Satz-, und Textebene
- Entschlüsselung des Textes ausgehend von seinen kleinsten Einheiten (*bottom-up-processing*)
- in der Fremdsprache durch Schwierigkeiten auf der Wortebene oft gestört
 - Unterbindung des Wort-für-Wort-Lesens und Vermittlung von Techniken zur Worterkennung durch die Lehrkraft

¹³ Vgl.: Kathrin Sommerfeld (Hrsg.), Spanischmethodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2011, S. 51f.

2.2. Aufgabenformen

Offene Aufgabenformen

Hierzu gehören z.B. freie Deutung, Erläuterung von Wendungen, Sätzen oder Textstellen, Kommentierung, Fortführung eines Gedankenganges, Resümee oder auch Kurzantworten zu Fragen zum Text. Häufig werden hier auch Fragen zum Inhalt des Textes, sogenannte W-Fragen, „preguntas clásicas“, (Warum-, Wer-, Wann-, Wo-Fragen) gestellt.

Form und Einsatzmöglichkeit:

In Abhängigkeit von ihrer Formulierung und dem verwendeten Texttyp dienen offene Aufgaben der Überprüfung des Detailverständnisses, des Globalverständnisses sowie argumentativer oder logischer Zusammenhänge.

- ☺ - Ohne größere situative Einbettung sind offene Aufgaben zum Text relativ schnell zu formulieren.
- ☹ - Die Lerner müssen (ganze) Sätze selbst formulieren. Es wird somit nicht nur Leseverstehen, sondern zugleich auch Schreibkompetenz in der Fremdsprache gemessen.
 - Problematik der Bewertung: Sie sind in beträchtlichem Maße subjektiv. Wenn allein Leseverstehen getestet werden soll, dürfen z.B. grammatische oder orthographische Fehler, sofern sie nicht zu massiven Verständnisproblemen auf Seiten des Lesers führen, nicht gewertet werden. Es fällt jedoch häufig schwer, die volle Punktzahl zu geben, wenn die Äußerung zwar inhaltlich richtig, ansonsten jedoch fehlerhaft ist.¹⁴

Halboffene Aufgabenformen

Hierzu gehören z.B. Ergänzungsaufgaben, Zuordnung von Überschriften, Gliederung, engere Fragen zu konkreten, eindeutig zu identifizierenden Textinhalten, Lückenaufgaben oder auch der Cloze-Test.¹⁵

- ☺ - kein Zufallseinfluss bei der Bearbeitung
 - u.U. individuelle Antwortmöglichkeiten
 - ökonomische Aufgabenstellung
- ☹ - Auswertung nur bedingt objektiv
 - recht starke Lenkung des Leseprozesses

¹⁴ Vgl.: <http://www.uni-leipzig.de/herder/temp/lehrende/tschirner/testen/Lesen.pdf>, S. 46-48.

¹⁵ Vgl.: <http://www.uni-leipzig.de/herder/temp/lehrende/tschirner/testen/Lesen.pdf>, S. 52/53.

Geschlossene Aufgabenformen

(A) MULTIPLE-CHOICE-AUFGABEN

Form:

- zumeist 3-5 Optionen, von denen in der Regel nur eine korrekt ist, ansonsten ist dies explizit anzugeben
- Der Aufgabenstamm kann aus einer Frage, einer vollständigen Aussage sowie einer unvollständigen Aussage bestehen.

Hinweise zur Erstellung:¹⁶

- Die Items sollten unabhängig (also nicht aufeinander bezogen) sein, d.h. die Lösung eines Items sollte nicht die Lösung der anderen Items beeinflussen.
- Die Distraktoren (d.h. die falschen Antwortmöglichkeiten) sollten zwar eindeutig falsch, aber trotzdem noch plausibel sein.
- Die Wahlmöglichkeiten sollten sich optisch ähnlich sehen. Es sollte vermieden werden, bei z. B. vier Wahlmöglichkeiten drei von der Länge her ähnliche Wahlmöglichkeiten anzubieten und eine, die sich stark davon unterscheidet.
- Dort, wo die Wahlmöglichkeiten den einleitenden Satz (Stamm) ergänzen, müssen die Ergänzungen mit der Einleitung einen grammatisch korrekten und sinnvollen Satz bilden.
- Wahlmöglichkeiten, die sich von der Formulierung her gegenseitig ausschließen, sollten vermieden werden, sie reduzieren die Anzahl der Wahlmöglichkeiten.
- Man sollte bei der Formulierung Wörter wie *nunca*, *siempre*, *muy*, *casi* oder *poco* vermeiden.
- Alle Wahlmöglichkeiten sollten in der Formulierung sprachlich gleich schwierig sein.
- Verneinungen sollten vermieden werden: Sind sie sich nicht zu umgehen, ist die Verneinung in den Stamm aufzunehmen und fett zu drucken; die Wahlmöglichkeiten sollten keine Verneinungen enthalten.
- Formulierungen, die auf die richtige Lösung hinweisen oder der Textvorlage zu sehr entsprechen, sind zu vermeiden.
- Es empfiehlt sich, die Wahlmöglichkeiten alphabetisch anzuordnen, damit sie kein erkennbares inhaltliches Anordnungsmuster bilden.
- Die Aufgabe darf nicht allein aufgrund von Weltwissen lösbar sein.



- Das Verfahren ist bekannt.
- Sie überprüfen das Textverstehen unabhängig von der Schreibfertigkeit.
- Sie sind schnell und einfach auszuwerten.
- Sie können objektiv bewertet werden.



- Sie fragen fragmentarisches Verständnis ab.
- Sie sind wenig authentisch.
- Es besteht die Gefahr, dass erfragt wird, was einfach abzufragen ist, und nicht das, was zentral für den Text ist.

¹⁶ Vgl.: <http://www.uni-leipzig.de/herder/temp/lehrende/tschirmer/testen/Lesen.pdf>, S. 58/59.

(B) ALTERNATIVFORMEN

Form:

- bestehen aus einer einzelnen Äußerung (Aussage oder Frage), bei der jeweils zwischen „wahr vs falsch“ zu entscheiden ist
- Die Reihenfolge der Aufgaben sollte der inhaltlichen Abfolge im Text entsprechen.
- ☺ - einfacher als MC-Aufgaben zu entwickeln
- authentischer als MC-Aufgaben
- ☹ - Die Wahrscheinlichkeit, die korrekte Lösung durch Raten zu finden, beträgt 50% . Eine möglichst hohe Aufgabenzahl kann dies teilweise kompensieren. Grundsätzlich erscheint es sinnvoll, einen Textbeleg oder eine Zeilenangabe einzufordern, um reines Raten zu unterbinden.

(C) ZUORDNUNGSAUFGABEN

Form:

- Zuordnung von Überschriften zu Texten bzw. von Zwischenüberschriften zu Textabschnitten
- eine Reihe von Wörtern mit textreferentieller Funktion den jeweils zugehörigen Textstellen zuordnen
- in einer Tabelle die korrekte Lösung ankreuzen
- Zuordnung von Texten zu übergeordneten Themen
- Informationstransfer: einen Text bzw. Sätze lesen und bestimmte Informationen in eine andere Form – zumeist visueller Art – übertragen (z.B. ein Diagramm, ein Schema oder eine Tabelle erstellen)

2.3. Typen von Aufgaben zur Prüfung des Leseverstehens ¹⁷

AA = Alternativaufgabe, MC = Multiple-Choice-Aufgabe, ZO= Zuordnungsaufgabe

Textvorlage	Anforderungen	Lerneraktivität	Grundtyp	Beispiele
Schriftlicher Text und schriftliche Äußerungen	Entscheidung über die Richtigkeit der Äußerungen	Ankreuzen im Alternativverfahren	AA	Perdido: 1a,b Calixto: 2 Desarrollo: B Marea: 1 El Perú: 2
Fragen und jeweils mehrere Antworten	Entscheidung für eine der Antworten	Ankreuzen im Antwort-Auswahl-Verfahren (A-A-V)	MC	Marea: 2 Perdido: 2a,b El Perú: 3
Mehrere Bilder und eine schriftliche Äußerung	Entscheidung für eines der Bilder	Ankreuzen im A-A-V	ZO MC	Desarrollo: A
Ein Bild und mehrere schriftliche Äußerungen	Entscheidung für eine der Äußerungen	Ankreuzen im A-A-V	ZO MC	
Schriftlicher Text und schriftliche Äußerungen	Entscheidung für eine der Äußerungen	Ankreuzen im A-A-V	ZO MC	2 de diciembre: D
Einleitender Satz oder Satzteil mit mehreren Ergänzungen zur Auswahl	Entscheidung für eine der Äußerungen	Ankreuzen im A-A-V	MC	
Schriftlicher Text und Tabelle dazu	Entscheidung über das Vorkommen bestimmter Sachverhalte im Text	Ankreuzen der zutreffenden Sachverhalte in der Tabelle	ZO	Guerra Civil
Schriftliche Texte und Überschriften dazu	Entscheidung über das Zueinanderpassen von Texten und Überschriften	Zuordnen der Überschriften zu den Texten	ZO	2 de diciembre: A,B
Schriftlicher Text sowie Satzanfänge und Satzenden	Entscheidung über das Zueinanderpassen von Satzteilen in Bezug auf den Text	Zuordnen der Satzteile zueinander	ZO	
Personenbeschreibungen und Stichwörter	Entscheidung über das Zueinanderpassen von Beschreibungen und Stichwörtern	Aufschreiben der Namen der zu den Stichwörtern passenden Personen	ZO	2 de diciembre: C
Fragen und Antworten	Entscheidung über das Zueinanderpassen der Fragen und Antworten	Zuordnen der Antworten zu den Fragen	ZO	Hotel Mamá
Ungeordnete Satzteile	Entscheidung über die Abfolge der Textinhalte	Ordnen der Textteile	ZO	Atrapado: 1 Cataluña Desarrollo: C El viajero El Perú: 1

¹⁷ <http://www.uni-leipzig.de/herder/temp/lehrende/tschirner/testen/Lesen.pdf>, S. 70/71.

2.4. Lesestile mit Vorschlägen zu Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen ¹⁸

Globales Lesen – <i>La lectura globalizada</i>	die Hauptaussage eines Textes erfassen
<ul style="list-style-type: none"> • Klappentexte entsprechenden Buchtiteln zuordnen • zu Rechercheaufträgen passende Texte auswählen • anderen kurz mitteilen, worum es in einem Text geht • einige Artikel einer Zeitschrift überfliegen, um zu entscheiden, ob man sie lesen möchte • einem Text eine Überschrift geben 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text nur kurz überfliegen, um die Hauptaussage zu verstehen → besondere Aufmerksamkeit der Überschrift, dem ersten und dem letzten Satz schenken → ggf. Bilder zur Hypothesenbildung über den Textinhalt nutzen → ggf. den Finger von links oben nach rechts unten über den Text bewegen, um die Augen zu lenken
Selektives Lesen – <i>La lectura focalizada</i>	“suchendes” Lesen nach spezifischen Informationen; Suchen nach Schlüsselwörtern, Wortfeldern
<ul style="list-style-type: none"> • in einem Inhaltsverzeichnis bestimmte Begriffe finden (Welche Kapitel kann ich lesen, um mich über... zu informieren?) • Namen/ Orte/ Zahlen/ Zeilenangaben/ Daten in Sachtexten auffinden, um Aussagen zu belegen • Namen/ Orte/ Zahlen/ Zeilenangaben/ Daten in einer Tabelle/ Grafik ergänzen, um sie anderen zu vermitteln • im Fernsehprogramm Filme zu bestimmten Themen finden 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text schnell durchsuchen, um bestimmte Angaben zu finden → die zu suchenden Begriffe zunächst in der Aufgabenstellung und dann im Text markieren → Aufmerksamkeit auf Begriffe des relevanten Wortfeldes lenken → ggf. den Finger von links oben nach rechts unten über den Text bewegen, um die Augen auf ein bestimmtes Wort zu lenken
Detailliertes Lesen – <i>La lectura detallada</i>	Aussagen der einzelnen Absätze eines Textes erfassen; illustrierende, unterstützende Beispiele heranziehen
<ul style="list-style-type: none"> • Zwischenüberschriften für Abschnitte eines Zeitungsartikels formulieren • die relevanten Aussagen eines Textes in der Muttersprache zusammenfassen, wenn der Text nur rezeptiv verstanden werden soll und über dem sprachlichen Niveau der Schüler liegt (gA Neu). • Pro- und Kontra-Argumente eines Textes tabellarisch zusammenfassen (als Grundlage einer Meinungsäußerung) • Teile einer Erzählung in die richtige Reihenfolge bringen • Mindmap/ Skizze zu einem Text anfertigen, um Probleme, Beziehungen darzustellen • entscheiden, ob Aussagen im Text erwähnt werden bzw. ob sie der Darstellung im Text entsprechen 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text genau lesen, um relevante Aussagen (Hauptaussagen und wichtige Nebeninformationen) zu verstehen → die Bedeutung unbekannter Wörter/Wendungen aus dem Kontext erschließen/nachschlagen oder ignorieren → die Struktur des Textes markieren → Zwischenüberschriften notieren → den Text mit Randnotizen versehen, dabei auch Zeichen (} / = /) verwenden oder Farben gezielt einsetzen (grün für Pro- und rot für Kontra-Argumente) → ggf. Unverständliches markieren → ggf. relevante Passagen mehrfach lesen

¹⁷ Die Tabelle ist leicht geändert entnommen aus: „Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich I – Englisch“, Hannover 2008, S. 29 ff.



Analytisches Lesen – <i>La lectura analítica</i>	Interferenzen (nach-)vollziehen
<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Interpretation von Texten • Fragen zu einem Textauszug notieren • Adjektive Charakteren zuordnen • Standbilder zu den Beziehungen zwischen Charakteren darstellen • Leerstellen in literarischen Texten ergänzen • die Position des Autors eines Textes erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> → den Text genau lesen, um bestimmte Schreibabsichten/ Einstellungen/ Zusammenhänge usw. zu erkennen → implizite Informationen berücksichtigen → Bedeutungen aus dem Kontext erschließen/ ableiten → weitere Hinweise: siehe detailliertes Lesen

2.5. Validität und Bewertung

Genauere Absprachen im Hinblick auf die Bewertung und Gewichtung bei Klausuren sollten in der Fachgruppe getroffen werden, zur Regelung im Abitur wird es entsprechende Hinweise geben. Hier einige grundsätzliche Aspekte zur Erstellung valider Aufgaben und deren Bewertung:

- Ermittlung des Schwierigkeitsgrades einer Aufgabe (Tarea):
 - Inhaltliches Vorwissen
 - Schwierigkeitsgrad des Textes an sich
 - Kognitive Anforderungen zur Lösung der Aufgabe (u.a. Text-Item-Relation, Abstraktionsniveau)
 - Sprachliche Gestaltung des Items (Lexik, Grammatik, Syntax)

- Umfang:
 - Für Leseverstehen sollten u.U. mehrere Texte mit einer Gesamtlänge von ca. 2000 Wörtern für 60 Minuten ausgewählt werden.
 - Für Hörverstehen sollten ein, ggf. auch mehrere Hörtexte mit einer Länge von max. fünf Minuten präsentiert werden.

- Items:
 - Für eine valide und trennscharfe Benotung sind mindestens 25 Rohpunkte erforderlich, die sich idealerweise aus ebenso vielen Items ergeben.
 - Bei der Erstellung der Items ist von den kognitiven Operationen des Schülers auszugehen: Geht es beispielsweise lediglich um Wiedererkennung von Informationen oder um deren Verarbeitung (Abstraktion)? Innerhalb eines Aufgabenteils sollten die Items möglichst nur eine kognitive Operation abbilden, was auch die sich daraus ergebenden Diagnosemöglichkeiten erhöhen würde.
 - Anspruchsvollere kognitive Prozesse verlangen eine höhere Gewichtung, was sich idealerweise in der höheren Anzahl der Items zu diesem Prozess ausdrückt.
 - Es ist auf eine möglichst große Bandbreite von Aufgabentypen zu achten, was sich in vielen kleinen Einheiten widerspiegeln sollte – diese Einheiten können dann auch je nach Schwierigkeitsgrad unterschiedlich bepunktet werden, innerhalb einer Einheit ist dies aus Reliabilitätsgründen nicht möglich, außerdem würden sich dadurch die Leistungsprofile nivellieren.
 - Beispiel für die Zählung von Items:

A Raquel le gusta...

X analizar a los demás

que su padre sea totalmente diferente que su madre

tener el mismo estilo de moda que su madre

→ Es handelt sich also um **ein** Item mit **drei** Lösungsmöglichkeiten.

= ITEM

= KEY

= DISTRAKTOR

= DISTRAKTOR

- **Transparenz:**
 - Den Prüflingen muss stets klar sein, für welche Leistung es wie viele Punkte gibt, ergo muss bei MC-Aufgaben stets deutlich sein, wie viele korrekte Antworten möglich und erwartet sind.
 - Es sollte deutlich werden, ob die Items vor oder nach dem Input zur Kenntnis genommen werden können, denn das entscheidet über die Rezeptionsstrategie.
- **Benotung:**
 - Der kompetenzorientierte Anteil einer kombinierten Aufgabe geht mit 30% bis 40% in die Gesamtnote ein.
 - Die Bewertung erfolgt nach Rohpunkten.
 - Jede einzelne Lösung ist in ihrer Gesamtheit korrekt oder nicht korrekt und wird dementsprechend bewertet. Es wird empfohlen, keine ½ Punkte zu vergeben.
 - Für jede erwartete Antwort bei Alternativaufgaben gibt es einen Punkt, wobei auch der geforderte Beleg korrekt angegeben werden muss.
 - Lösungen, die vom Lösungsvorschlag abweichen, aber im Hinblick auf die Aussagen in der Textvorlage inhaltlich korrekt sind, sollten akzeptiert werden.
 - Sprachrichtigkeit ist kein Bewertungskriterium.

Titel	2 de diciembre
Thema	Momentos cruciales en a vida humana (Hacerse adulto)
Quelle	Isabel-Vlara Simó: Raquel. In: Punto de vista, Cornelsen, Berlin 2006, S.13.
Aufgabenformate	Tareas A- D: ZO Tarea E: halboffen
Leseverhalten	Detalliertes Lesen (A,B,E) oder Selektives Lesen (C) oder Analytisches Lesen (D)
Wortzahl	523
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

1.

Busque el subtítulo adecuado para cada párrafo.

- a Rechazo del concepto de vida de la madre
- b Desprecio del aspecto físico de la madre
- c Madre como objeto de estudio
- d Una vida sin profundidad
- e Rechazo del amor de los padres
- f Gustos diferentes
- g Hijos como razón de existencia

2.

Busque la frase adecuada que se refiera al contenido del párrafo.

- a Los gustos diferentes son un motivo para abandonar el núcleo familiar.
- b A la protagonista, una vida llena de superficialidades no le parece digna de vivir.
- c Distanciándose de sus padres, la protagonista esboza su propio futuro.
- d Al describir el aspecto físico de su madre, la protagonista se burla de ella.
- e A los padres no les gusta que sus hijos maduren.
- f La vida de la madre carece de sentido porque ya no puede educar a su hija.
- g Al guardar sus memorias, la protagonista reconoce que con el tiempo todo puede cambiar.

Je nach Kenntnisstand der Lernenden könnten hier folgende Vokabeln angegeben werden:
rechazar, despreciar, esbozar, burlarse de, madurar, carecer de, guardar, profundo.

3.

Coleccione todas las informaciones según lo que dice la hija en cuanto a los siguientes tópicos:

aspecto físico:

carácter:

la vida diaria:

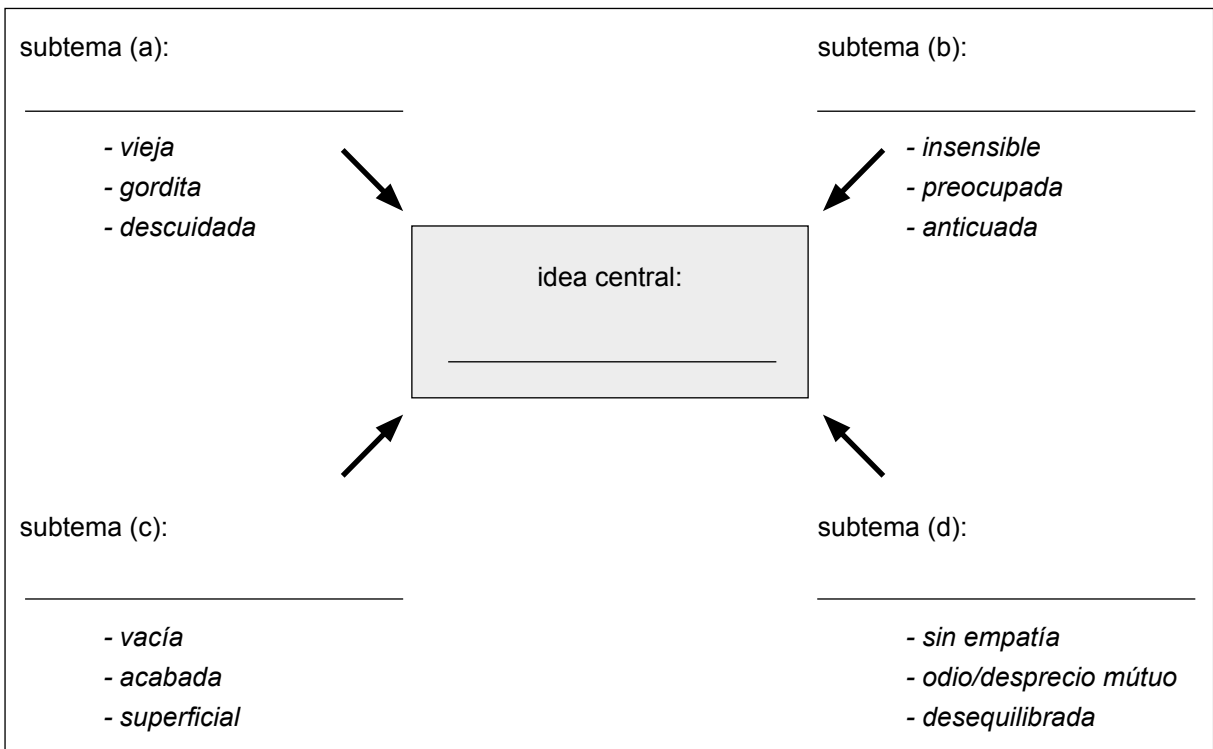
4.

Marque con una cruz si la valoración es correcta o falsa. Dé una prueba del texto (puede indicar la(s) línea(s) o explicarlo con pocas palabras.)

Según la hija, su madre es ...	Correcto	falso	línea o prueba
...una sabelotodo			
...sensible			
...moderna			
...atractiva			
...sumisa			
...admirable			
...una persona sin futuro			

5.

Complete este mapa mental.



Lösungshinweise:

1.

- a Decline del amor paternal
- b Gustos diferentes
- c Madre como objeto experimental
- d Rechazo del plan de vida de la madre
- e Desprecio del aspecto físico de la madre
- f Hijos como razón de existencia
- g Una vida sin profundidades

2.

- a A los padres no les gusta que sus hijos maduren.
- b Los gustos diferentes son un motivo para abandonar el núcleo familiar.
- c Al guardar sus memorias, la protagonista reconoce que con el tiempo todo puede cambiar.
- d Distanciándose de sus padres, la protagonista esboza su propio futuro.
- e Al describir el aspecto físico de su madre, la protagonista se burla de ella.
- f La vida de la madre carece de sentido porque ya no puede educar a su hija.
- g A la protagonista, una vida llena de superficialidades no le parece digna de vivir.

3.

<p><i>aspecto físico:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • pasada de moda (24) • viste fatal (45) • se descuida mucho (46) • bastante barriga (47) • pechos enormes (47/48) • está arrugada (48) 	<p><i>carácter:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nerviosa (61) • exigente (61) • siempre cree tener razón (62) • anticuada (26) • odiosa (1) • se pone histérica (18) • vive en la Edad Media (46) 	<p><i>la vida diaria:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sus preocupaciones son triviales, tan estúpidas, tan vacías (72/73) • su oficio „ama de casa“ es insoportable (35/36) • tan sumamente vacía (77/78) • ya no tiene ninguna misión en la vida (65/66) • está acabada (66)
--	---	---

4.

Según la hija, su madre es ...	c	f	línea o prueba
...una sabelotodo	x		27 / siempre cree tener razón
...es sensible		x	25 / no tiene capacidad para llegar a entenderme
...moderna		x	23 / vive en la Edad Media
...atractiva		x	20s / se ha descuidado mucho, arrugada
...sumisa	x		16s / sabía cómo era papá y cómo sería la vida...
...admirable		x	1 / Mamá es odiosa
...una persona sin futuro	x		28s / Está acabada. Todo ha terminado para ella

5.

- subtema (a): aspecto físico subtema (b): carácter
- subtema (c): vida subtema (d): relación
- idea central: la madre despreciada

Raquel es una joven de 17 años y escribe casi todos los días en su diario. Aquí está lo que escribió el día 2 de diciembre.

2 de diciembre

Mamá es odiosa. Creo que me tiene tirria¹. Creo que todos los padres tienen manía² a sus hijos por el mero³ hecho de crecer. Ellos querrían tenernos siempre pequeños, impotentes y débiles, a su merced, siempre pegados a las faldas de mamá o al pantalón de papá. En cuanto empezamos a independizarnos de ellos, comienzan a detestarnos. ¿Qué creen que somos?

5 ¿Muñecas de carne y hueso?

Ayer, como era mi cumpleaños, va mamá y me regala un vestido. ¿Cuántas veces le he dicho que mi ropa escojo yo? Tuve que decirle que aquel vestido era horrible y que no me lo pondría en la vida, y se puso histérica. Yo, lo reconozco, estuve un poco dura con ella, pero es que ya no resisto más. ¡Tengo tantas ganas de irme de casa! De dejar atrás las órdenes, el control, la tacañería⁴... Papá es igual que ella, pero al menos no se entromete tanto.

10

¡Y el vestido ...! Daría risa con él. ¡Una cosa del tiempo de Maricastaña⁵... ¡Claro, como ella es tan anticuada, tan pasada de moda! ...

Me había hecho el propósito de analizar a los demás. Y quiero hacerlo con mamá. Tal vez cuando relea esto más adelante, no estaré tan indignada y me parecerá exagerado, pero ¿y qué? Es mi diario, ¿no?

15

Tiene treinta y nueve años, pero parece mayor. Oficio: ama de casa. Me imagino que debe ser insoponible, pero ella tampoco puede quejarse, porque lo eligió voluntariamente. Sabía cómo era papá y cómo sería la vida que le esperaba.

Yo, si me caso, que no sé si lo haré - creo mucho más en vivir en pareja-, estoy segura de algo: no quiero tener hijos y no quiero ser ama de casa.

20

Bueno, continúo: viste fatal, de lo más quico⁶. Se ha descuidado mucho, porque tiene bastante barriga⁷ y unos pechos enormes. Además, está arrugada⁸. Y eso que se da todo tipo de cremas y se lo funde todo en cosméticos. Cuando sale, lleva siempre zapatos de tacón alto. [...]

Vive en la Edad Media: «Raquel, hija, las chicas tienen que estar en casa a las diez». «Hija, no comas embutido⁹, que salen granos¹⁰ y las chicas tienen que cuidarse...» En fin, no hay nada que hacer con ella.

25

Pero es que, además, de mí no sabe nada. Ni me entiende ni tiene capacidad para llegar a entenderme. [...] ¿Qué más? ¡Ah, sí! Nerviosa, exigente.

Siempre cree tener razón. Esa insistencia en tratarme como si fuera una niña debe de ser una auto-defensa, para no reconocer que se ha hecho mayor y que ya no tiene ninguna misión en la vida. Está acabada. Todo ha terminado para ella. Y reconocerlo supondría hundirse.

30

Yo estoy segura de que, me vaya la vida como me vaya, no acabaré como ella. Sus preocupaciones son tan triviales, tan estúpidas, tan vacías... Por ejemplo, el veraneo. Siempre habla de lo mismo. O de qué hará para comer. O de que si Concha – una amiga suya – ya tiene, qué sé yo... coche nuevo, o ha pintado la casa. Es una vida tan sumamente vacía, que da escalofríos sólo de pensarlo.

(extracto de: Isabel Clara Simó: *Raquel*, in: *Punto de vista*, S. 13)

¹ tener tirría: fam. tener manía

² la manía: la antipatía

³ mero/-a: solo/-a

⁴ la tacañería: la avaricia

⁵ el tiempo de Maricastaña: fam. pasado/-a de moda

⁶ quico/-a: fam. feo/-a

⁷ la barriga: *Bauch*

⁸ estar arrugado/-a: *Falten haben*

⁹ el embutido: *Wurst*

¹⁰ el grano: *Pickel*

Titel	Atrapada en un círculo vicioso
Thema	Individuo y convivencia social (Identidad individual)
Quelle	Miguel Ángel Rodríguez Arriero, Atrapada en un círculo vicioso. In: Enfoques, Spanisches Lesebuch für die Oberstufe, Bamberg 2004, S. 59f.
Aufgabenformate	Tarea 1: ZO Tarea 2: offen
Leseverhalten	Detailliertes Lesen
Wortzahl	423
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

1.

Ponga los siguientes fragmentos del texto (en la página siguiente) en los espacios adecuados teniendo en cuenta la cronología de los acontecimientos. Sobran unos fragmentos.

Atrapada en un círculo vicioso

Todo empezó cuando Lucía se dio cuenta de que estaba algo gruesa.

1

Se sintió herida y rechazada. Las bromas de sus compañeros habían dado en la diana porque, por aquel entonces, Lucía andaba preocupada buscando la respuesta a todas aquellas preguntas a las que se debe enfrentar el adolescente en el camino hacia la madurez.

Desde aquel fatídico momento inició una bruta dieta sin control. El resultado no se hizo esperar, pues comenzó a perder kilos galopantemente. Pero a medida que adelgazaba aparecían costumbres incomprensibles para los demás.

2

Escondía la comida en los armarios y en los sitios más insospechados „para cuando tenga hambre“. Seleccionaba los comestibles: únicamente comía frutas, zumos o alimentos de escaso valor calórico. Sus padres comenzaron a alarmarse y no comprendían qué le estaba sucediendo a su hija.

3

Pensaba que Lucía era víctima de una moda pasajera propia de las chicas de hoy. El sentimiento protector de la madre llegó a ser tan fuerte, que incluso muchas noches dormían juntas en la cama matrimonial desplazando al padre. En un principio, ambas se negaban a ir al médico. Pero ante la falta de menstruación que venía padeciendo desde hacía meses y la aparición de frecuentes mareos, ambas decidieron ir al médico.

4

Desde algún tiempo, Lucía sufre de periódicos ataques compulsivos de bulimia, comiéndose todo lo que encuentra. Y a continuación se provoca el vómito metiéndose los dedos en la garganta. De tanto vomitar ha perdido casi toda su dentadura a causa de los ácidos gástricos. Su angustia por no estar

gruesa llega hasta el extremo de no soportar la idea de tener heces retenidas en su vientre, por lo que toma toda clase de laxantes y en cantidades inimaginables.

5

Hace ejercicios físicos a pesar de su delgadez para asegurarse de que quema las grasas que, según ella, le sobran.

La personalidad de Lucía ha cambiado profundamente. Se ha hecho caprichosa, embustera, desconfiada y profundamente manipuladora. Miente con el mayor descaro y niega lo evidente.

6

Lucía ha abandonado los estudios y se ha puesto a trabajar, pero también ha tenido que dejar su trabajo. Después de algunos tratamientos ha pasado temporadas de mejoría, pero ha terminado volviendo a su sintomatología anterior.

7

Ha perdido todo crédito ante los demás, que se sienten impotentes para ayudarla. Si Lucía no tiene suerte puede que en una de estas crisis muera de hambre, de una absurda enfermedad que mata al 7% de las personas que la padecen a pesar de los modernos tratamientos.

A	Lucía recurrió a su madre que, aunque estaba preocupada por su delgadez, se resistía a aceptar que su hija estuviese enferma.
B	Parece no importarle el sufrimiento de sus padres y, como un animalillo rodeado de enemigos, reacciona encerrándose en sí misma. Hace „su vida“. Rompe vínculos con los familiares y la sociedad.
C	Por culpa de las chicas modelo y delgadas en la tele y en las revistas se sintió como una gordita a quien le faltaba toda la atractividad necesaria para poder ser feliz en su vida.
D	Y cada vez la evolución de su proceso es más alarmante. Y casi nadie cree en ella.
E	Dejaba de comer sentada en la mesa con la familia, haciéndolo a escondidas y de pie, deambulando de un lado por otro.
F	También suele ingerir diuréticos que le ayudan a desprenderse del agua de su organismo.
G	Algunos de sus compañeros de colegio le habían dicho que tenía unos kilos de más y se burlaban de ella.
H	Lucía y su madre acudieron juntas a la consulta cogidas de la mano, ayudándose mutuamente en su angustia. La madre buscaba desesperadamente una ayuda para el problema de su hija.
I	Todos le animaban para que comiera más y le daban diversos consejos en cuanto a su manera de comer.

2.

En este texto se puede constatar siete etapas en este círculo vicioso en el que Lucía está atrapada. Describa cada etapa con un máximo de 2 frases.

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	

Lösungshinweise:

1.

1	2	3	4	5	6	7
G	E	A	H	F	B	D

C/H sind falsch.

2. (Mögliche Lösung)

1	Los compañeros le dicen a Lucía que tiene unos kilos de más.
2	Empieza a adelgazar. Muestra costumbres absurdas cuando come.
3	Falta de menstruación, mareo y miedo de estar enferma gravemente
4	Aparecen nuevos síntomas, como ataques de bulimia y la obsesión de perder kilos con ayuda de medicamentos y deporte.
5	La personalidad cambia. Se ha vuelto desconsiderada, ha perdido sus contactos sociales.
6	Es incapaz de estudiar, de trabajar o de seguir un tratamiento.
7	A pesar de algunos tratamientos, la enfermedad sigue dominando su vida y al final corre peligro de morir de hambre.

Titel	Calixto Garmendia
Thema	El mundo hispánico: Raíces e identidad (El mundo indígena)
Quelle	Ciro Alegría, Calixto Garmendia. In: Enfoques, Spanisches Lesebuch für die Oberstufe, Bamberg 2004, S. 247f.
Aufgabenformate	1: offen 2: AA
Leseverhalten	Detailliertes Lesen Analytisches Lesen
Wortzahl	514
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Ciro Alegría (Perú, 1909-1967): Calixto Garmendia

Yo nací arriba, en un pueblito de los Andes. Mi padre era carpintero y me mandó a la escuela. Hasta segundo año de primaria era todo lo que había. Y eso que tuve suerte de nacer en el pueblo, porque los niños del campo se quedaban sin escuela. Fuera de su carpintería, mi padre tenía un terrenito al lado del pueblo pasando la quebrada, y lo cultivaba con la ayuda de algunos indios a los que pagaba en plata o con obritas de carpintería: que el cabo de una lampa o de hacha, que una mesita, en fin. Desde un extremo del corredor de mi casa, veíamos amarillear el trigo, verdear el maíz, azulear las habas en nuestra pequeña tierra. Daba gusto.

Con la comida y la carpintería, teníamos bastante, considerando nuestra pobreza. A causa de tener algo y también por su carácter, mi padre no agachaba la cabeza ante nadie. Su banco de carpintero estaba en el corredor de la casa, dando a la calle.

Pasaba el alcalde. «Buenos días, señor», decía mi padre, y se acabó. Pasaba el subprefecto. «Buenos días, señor» y asunto concluido. Pasaba el alférez de gendarmes. «Buenos días, alférez», y nada más. Pasaba el juez y lo mismo.

Así era mi padre con los mandones. Ellos hubieran querido que les tuviera miedo o les pidiese algo o les debiera algo. Se acostumbran a todo eso los que mandan. Mi padre les disgustaba. Y no acababa ahí la cosa. De repente venía gente del pueblo, ya sea indios, cholos o blancos pobres. De a diez, de a veinte o también en poblada llegaban. «Don Calixto, encabécenos para hacer este reclamo.»

Mi padre se llamaba Calixto. Oía de lo que se trataba, si le parecía bien aceptaba y salía a la cabeza de la gente, que daba vivas y metía harta bulla para hacer el reclamo. Hablaba con buena palabra. A veces hacía ganar a los reclamadores y otras perdía, pero el pueblo siempre tenía confianza.

Las autoridades y los ricos del pueblo, dueños de haciendas y fundos, le tenían echado el ojo para partirlo en la primera ocasión. Consideraban altanero a mi padre, quién no los dejaba tranquilos. Él ni se daba cuenta y vivía como si nada le pudiera pasar.

25 Había hecho un sillón grande, que ponía en el corredor. Ahí solía sentarse, por las tardes, a conversar con los amigos. «Lo que necesitamos es justicia», decía. «El día que el Perú tenga justicia, será grande.» No dudaba de que la habría y se torcía los mostachos con satisfacción, predicando: «No debemos consentir abusos.»

30 Sucedió que vino una epidemia de tifo, y el panteón del pueblo se llenó con los muertos del propio pueblo y los que traían del campo. Entonces las autoridades echaron mano de nuestro terrenito para panteón. Mi padre protestó diciendo que tomaran tierra de los ricos cuyas haciendas llegaban hasta la propia salida del pueblo. Dieron de pretexto que el terreno de mi padre estaba ya cercado, pusieron gendarmes y comenzó el entierro de muertos. Quedaron a darle una indemnización de setecientos soles, que era algo en estos años, pero que autorización, que requisitos, que papeleo, que no hay plata en este momento... Se la estaban cobrando a mi padre, para ejemplo de reclamadores.

35 Un día después de discutir con el alcalde, mi viejo se puso a afilar una cuchilla y, para ir a lo seguro, también un formón.

Mi madre algo le vería en la cara y se le prendió del cogote y le lloró diciéndole que nada sacaba con ir a la cárcel y dejarnos a nosotros más desamparados. Mi padre se contuvo como quebrándose. Yo era niño entonces y me acuerdo de todo eso como si hubiera pasado esta tarde.

Anotaciones:

la plata (am.) – el dinero

la lampa (quechua) – Hacke

el cholo (am.) – Mestize

el reclamo – la queja

el fundo (per.) – la finca

el tifo – Typhus

el panteón (am.) – el cementerio

el sol – la moneda de Perú

1.

Conteste en pocas palabras a las preguntas.

¿Qué importancia tiene el terreno para la familia? Nombre tres aspectos.	a) b) c)
¿Por qué viene tanta gente para hablar con el padre? Indique tres razones.	a) b) c)
¿Por qué el comportamiento del padre les disgustaba a los mandones? Indique tres razones.	a) b) c)
¿Qué pasó con el terreno del padre? Indique las tres fases.	a) b) c)

2.

Marque con una cruz si la valoración es correcta o falsa. Dé una prueba del texto. (Puede indicar la(s) línea(s) o explicarlo en pocas palabras.)

Según el hijo, su padre...	Correcto	falso	prueba (una o dos frases)
tiene un fuerte sentido de la justicia			
es responsable			
es valiente			
es descortés			
desprecia a los blancos			

Lösungshinweise:

1.

¿Qué importancia tenía el terreno para la familia?	a) Cultivando el terreno, tienen bastante comida. b) Les da placer por el cambio de los colores. c) Están orgullosos de "tener algo".
¿Por qué viene tanta gente del pueblo hacia el padre? Indica tres razones.	a) El padre trata de ayudar a la gente humilde defendiendo sus derechos (tiene el valor de hablar por ellos ante las autoridades). b) Muchos le piden su consejo. c) La gente confía en él.
¿Por qué el comportamiento del padre les disgusta a las autoridades? Indica tres razones.	a) Porque el padre no muestra sumisión. b) Los mandones le consideran altanero. c) Porque él defiende a los que quieren reclamar algo de los latifundistas.
¿Qué pasa con el terreno del padre? Indica las tres fases.	a) Por una epidemia de tifo, el pueblo necesita más espacio para sus muertos. b) Las autoridades toman este terreno para hacer un nuevo cementerio. c) Dicen que van a pagarlo, pero no lo hacen.

2.

Según el hijo, su padre...	Correcto	falso	línea o prueba (una o dos frases)
tiene un fuerte sentido de la justicia	X		"lo que necesitamos es justicia" – por eso ayuda a la gente humilde a reclamar sus derechos.
es responsable	X		Como se siente responsable por su familia no lucha contra las autoridades que le quitan su terreno sin pagarlo.
es valiente	X		Muestra mucho valor al encabezar a la gente para hablar con las autoridades.
es descortés		X	Incluso frente a los autoridades se comporta de manera correcta.
desprecia a los blancos		X	También ayuda a los blancos pobres. Solo desprecia a los ricos y a los que mandan.

Titel	Cataluña se independiza
Thema	El mundo hispánico (Raíces e identidad)
Quelle	Juan Andrés Caballero (Blog), Cataluña se independiza http://www.eltrisquelejac.com/2010/09/la-independencia-de-cataluna.html (Zugriff: 25.04.2012; 9:15 h). Text leicht gekürzt.
Aufgabenformate	AA
Leseverhalten	Selektives bzw. detailliertes Lesen
Wortzahl	997
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Cataluña se independiza

Hoy vamos a realizar un pequeño esfuerzo mental y vamos a imaginarnos que Cataluña se independiza de España. ¿Cómo sería esa independencia? ¿Cómo sería el nuevo país creado? ¿Sería cómo ellos lo imaginan ahora? ¿La realidad sería muy diferente? ¿Cómo se financiaría?, etc., hay muchas preguntas cuya respuesta no sería tan fácil de determinar, en un principio. Pero haciendo un esfuerzo imaginativo, la situación bien podría ser la siguiente:



Cataluña, tras un referéndum convocado en todo el Estado Español, adquiere la condición de Estado independiente de España. Sería como Túnez o Marruecos ya que no pertenecería a la Unión Europea a la que tendría que solicitar su inclusión y siempre reservándose España el derecho de veto sobre tal proposición, por lo que tardarían muchos, muchos años en conseguirlo.

Deberían tener una moneda, ya que al no pertenecer a la Unión Europea no pueden formar parte de la moneda única. Bien podría ser, esa unidad monetaria, el "catalino", que debería tener un cambio flexible con el euro y con toda seguridad se devaluaría para evitar una inflación importada, con lo que deberían trabajar más que ahora y, por supuesto pagar más impuestos que ahora, por lo que serían más pobres que en la actualidad.

Tendría que existir una frontera entre Cataluña, España y Francia, bien definida, con sus Aduanas respectivas y en las que tendrían que pagarnos los antiguos "aranceles".

España dejaría de pagar a los Mossos d'Esquadra (policía catalana) que, por cierto, no los paga la Generalitat, sino el Ministerio del Interior y más que a policías y guardias civiles, quienes se retirarían de allí. Por tanto tendrían que incrementar sus plantillas para asumir los cometidos que hasta ahora no realizan y ¿cobrarían lo mismo que hasta ahora? No lo creo.

Nos ahorraríamos todo el coste de su Seguridad Social, de sus pensiones, de su paro, de sus vacaciones, etc. Y lo mismo ocurriría con lo que nos cuesta hoy mantener a los inmigrantes que residen allí, que cada vez son más numerosos.

¿Qué pasaría con los españoles allí residentes? Pues poca diferencia habría con lo que sucede hoy en día con ellos. Al ser un país extranjero, sus hijos deberán ser educados en catalán, como ocurre ahora; si quieren montar un negocio tendrán que hacerlo en catalán y según sus normas, como ocurre ahora. Así en todo, luego pocas diferencias habría con la actualidad. Otra cuestión bien diferente sería el trato
30 hacia los españoles que, evidentemente, tendría que cambiar de forma radical ya que su moneda sería dependiente de nuestro euro, cuyo cambio siempre nos sería favorable y su política exterior también dependería, en gran parte de nuestra posición.

Pero sigamos con más cosas. Si todos los españoles allí residentes cambiasen su dinero de los bancos y cajas catalanas a los bancos y cajas españoles, otro gallo cantaría. Las entidades financieras catalanas con participación en Compañías españolas deberían devolver sus participaciones pues corren el
35 riesgo, al no pertenecer a Europa, de ser nacionalizadas.

¿Qué tipo de gobierno tendría? Sería una República, sería una Autocracia de una clase dirigente exclusiva, como tienen ahora, ¿qué sería? ¿El President de la Generalitat sería el Presidente de la República Catalana? Imaginemos por un momento que eligen un Presidente como Laporta, la ruina del nuevo Estado sería total, se gastarían el dinero del pueblo catalán en juergas y en repartirlo entre él y sus amigos.
40

¿Y la bandera? Las barras de Aragón no podrían ser utilizadas por ellos ya que España no les dejaría al ser parte integrante de nuestra historia, ¿Cuál sería? ¿llevaría el burrito catalán?. Es duro esto.

¿Qué harían con el cava?, ya que tendrían que pagar impuestos a la exportación, sin olvidar que el 80% del cava catalán se vende en el resto de España. Nosotros no tendríamos inconveniente en tomar champán francés, cava aragonés o extremeño, tan bueno o mejor que el suyo, o una buena sidra asturiana. No tendríamos ningún problema. Ocurriría igual con el resto de productos catalanes que se venden en nuestros supermercados. Supongo que tendrían que ampliar su mercado a los países árabes ya que una parte importante de su población será originaria de esos países.
45

Podrán tener su selección de fútbol, y así poder hacer efectiva su vieja reivindicación al estilo escocés. Pero amigo, y el Barça, ¿Qué pasaría con el Barça? Tendría que jugar la liga con el Español, con el Nastic, el con el Reus, con el Figueras y con el Sabadell, con lo que sería de lo más competitiva. Lógicamente Messi, Pujol, Busquets, Xavi, Iniesta, Valdés, Pedrito, Alves, etc. buscarían equipos más competitivos y que le pagasen los sueldos que cobran ahora, en España, Inglaterra o Italia. Ya no sé yo que tal sentará entonces las “señas de identidad catalana”. Terminaría siendo una competición a
50 la altura de países como Egipto, República Checa o Suecia, por poner un ejemplo, ligas menores. Lo mismo ocurría con el Baloncesto, el Balonmano, Hockey, etc. Esto sí que son temas mayores.

En definitiva, la situación que hemos imaginado sería un poco deprimente para esos catalanes que dicen no sentirse españoles aunque es muy fácil decirlo con el dinero y los recursos del resto de España. ¿De verdad se creen estos políticos nacionalistas, vagos, estómagos agradecidos, vividores que van a salir ganando? Me gustaría verlo y de verdad. Será divertido verles allí macerándose en catalanismo.
60 Y como, mirándose unos a otros, descubrirán con asombro lo pequeños que son, lo pobres que se han quedado y lo aislados que se encuentran al no pertenecer a España.

Afortunadamente hay más catalanes en contra de este hipotético caso que a favor, de lo que me alegro enormemente. Pero también tienen lo que se merecen por permitir que cierta “gente” viva a su costa

65 haciendo ese nacionalismo rancio que además nunca llegará a término porque no es real y mientras sus conciudadanos permiten que se forren y vivan a todo tren lo que no ocurría, con toda seguridad, en el caso que hemos visto.

Aquí tiene las ideas centrales de cada párrafo del texto. Indique las líneas en las que se encuentran cada una de estas ideas.

- | | | |
|----------|--|---------------|
| A | Los compatriotas españoles en Cataluña no sufrirían ningún gran cambio. | II. ___ - ___ |
| B | Sus exportaciones perderían su franquicia con las nuevas fronteras. | II. ___ - ___ |
| C | Habría muchas posibilidades para la supuesta forma de un Estado Catalán. | II. ___ - ___ |
| D | Las personas intransigentes en cuanto al nacionalismo experimentarían un enfoque poco habitual y doloroso. | II. ___ - ___ |
| E | Las compañías catalanas tendrían que ampliar el mercado de consumo de sus productos. | II. ___ - ___ |
| F | Habría un cambio en el sistema monetario actual. | II. ___ - ___ |
| G | Con su independencia un Estado Catalán no formaría parte de la Unión Europea. | II. ___ - ___ |
| H | Como su insignia actual no se origina en su propio pasado ya no tendrían el derecho de usarla. | II. ___ - ___ |
| I | En el mercado financiero habría grandes cambios desfavorables. | II. ___ - ___ |
| J | El autor introduce su idea de un Estado Catalán independiente. | II. ___ - ___ |
| K | En la opinión pública se favorece el mantenimiento del estado actual. | II. ___ - ___ |
| L | Con la reducción de su territorio nacional perderían importancia también en el sector deportivo. | II. ___ - ___ |
| M | Frenarían los costes del Estado Español ya que gente menesterosa recibiría su subvención del Estado catalán. | II. ___ - ___ |
| N | Tendrían que reformar y financiar sus propias fuerzas del orden. | II. ___ - ___ |

Lösungshinweise:

- | | | | | | |
|----|-------------|----|-------------|----|-------------|
| A: | II. 29 - 32 | F: | II. 12 - 16 | K: | II. 63 - 67 |
| B: | II. 17 - 18 | G: | II. 8 - 11 | L: | II. 49 - 56 |
| C: | II. 37 - 40 | H: | II. 41 - 42 | M: | II. 23 - 25 |
| D: | II. 57 - 62 | I: | II. 33 - 36 | N: | II. 19 - 22 |
| E: | II. 43 - 48 | J: | II. 1 - 7 | | |

Titel	Desarrollo de la contienda
Thema	Dictadura y Democracia (España: Guerra Civil)
Quelle	Rosa Ortega, Desarrollo de la contienda. In: Tramontana: Temas Hispánicos La larga noche del franquismo, (F. Lalana Lac), Schmetterling Verlag, 2000, S. 34f.
Aufgabenformate	A: ZO B: AA C: ZO
Leseverhalten	A - Selektives Lesen B - Detailliertes Lesen C - Analytisches Lesen
Wortzahl	386
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Desarrollo de la contienda

5 El plan inicial de los nacionales era ocupar Madrid para terminar rápidamente la guerra. El grueso de las tropas de Marruecos pudo ser transportado a la Península a través del Estrecho de Gibraltar, aunque la mayor parte de la marina estaba en manos del Gobierno republicano. Desde Andalucía, las tropas de Marruecos pasaron a Extremadura y Toledo, que fue tomada a fines de septiembre, y de allí llegaron a las puertas de Madrid.

En octubre fue organizado en Burgos el Gobierno nacional y el general Franco fue nombrado Generalísimo de los Ejércitos y Jefe del Estado. Se preparó entonces un amplio ataque contra Madrid, pero la resistencia de la capital no pudo ser rota.

10 Ante la gravedad de la situación española, las potencias europeas firmaron el Acuerdo de No Intervención, pero en la práctica, según la ideología o las simpatías de las naciones, ayudaron a uno u otro beligerante. Destacan en este aspecto las Brigadas Internacionales, formadas por voluntarios, y la ayuda técnica y económica de la URSS al gobierno republicano. Por otra parte, Alemania e Italia enviaron al ejército nacional voluntarios y abundante material de guerra.

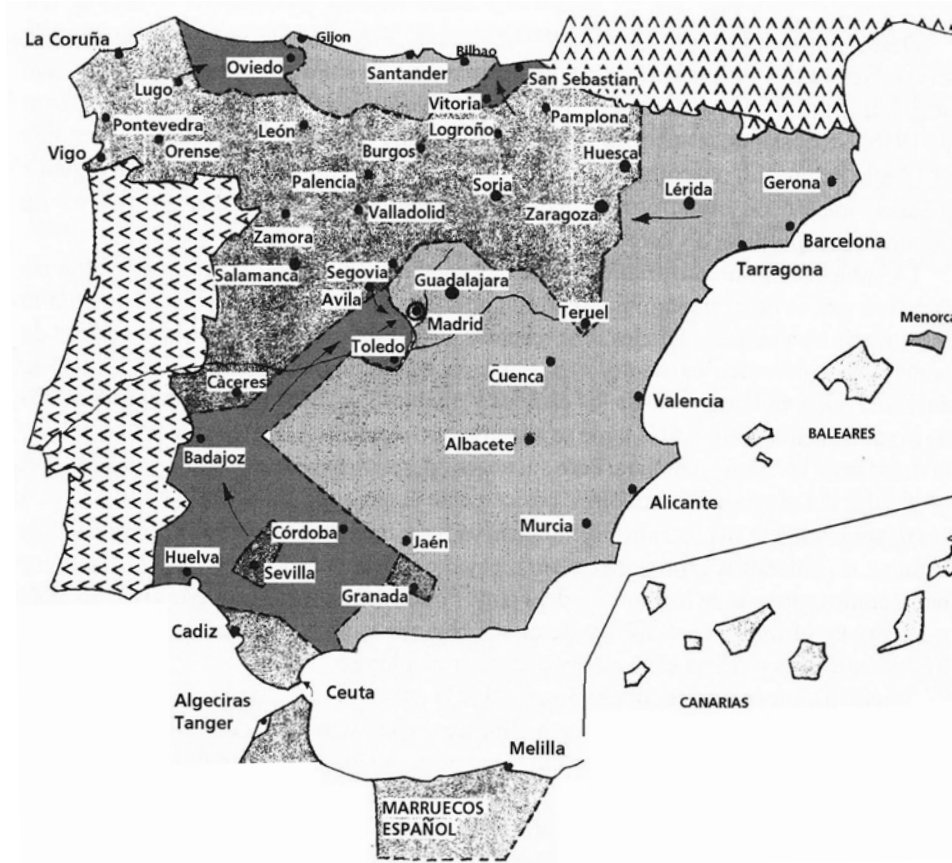
15 Esto no sirvió más que para alargar la guerra, aunque progresivamente el ejército nacional fue ocupando territorios y ciudades. De junio a octubre de 1937 fueron tomadas las ciudades industriales del norte. En diciembre de este mismo año tuvo lugar la batalla de Teruel, una de las más duras de la guerra. Con el fin de aislar el frente de Aragón de los demás frentes nacionales, el gobierno republicano lanzó una gran ofensiva y arrebató esta ciudad a los nacionales, pero poco después la recuperaron.

20 En abril de 1938 los nacionales lograron uno de sus principales objetivos: llegar al Mediterráneo por el País Valenciano, dividiendo el territorio de los republicanos en dos partes y haciendo, por tanto, más difícil su resistencia.

De julio a noviembre de 1938 se extiende la batalla del Ebro, que terminó con el hundimiento del ejército republicano del este. El general Franco lanzó una ofensiva contra Cataluña, que a principios de febrero de 1939 estaba totalmente en manos de los nacionales.

- 25 Aunque los comunistas pretendían seguir resistiendo, el desmoronamiento del gobierno y del ejército republicano era total. El 28 de marzo Madrid fue tomada y el 1 de abril se daba la guerra por terminada.

Evolución de la Guerra Civil



Quelle: *La larga noche del franquismo*, a. a. O., S. 35

1.

Lea el texto e identifique a qué se refieren los sectores que se presentan en la gráfica.

2.

Identifique a qué bando corresponden estas acciones: ¿Nacionales o Republicanos?(N // R)
Indique la/s línea/s en la/s que se encuentra esta información.

		N // R	Línea/s
a	Recibieron el apoyo de Alemania e Italia.		
b	No lograron ocupar Madrid enseguida.		
c	Llevaron a las tropas del ejército desde África hacia el territorio de España.		
d	Tenían a Cataluña en sus manos casi hasta el final de la guerra.		
e	Tenían el poder sobre las fuerzas marinas.		
f	Pudieron reconquistar la ciudad de Teruel, pero no por mucho tiempo.		
g	Establecieron la capital de España en Burgos.		
h	Avanzaban con el ejército conquistando más y más territorios.		
i	Fueron los vencedores de la guerra.		
j	Llegaron al Mar Mediterráneo separando el país Valenciano en dos partes.		
k	Trataron de seguir con la lucha aún después del fin de la guerra.		
l	Recibieron la ayuda de las Brigadas Internacionales.		

3.

Las informaciones del bloque B corresponden a las líneas de esta sinopsis. ¡Combínelas! (Atención: algunas líneas sobran.) Escriba las letras correspondientes: a - l.

1936	Se trasladan las tropas de Marruecos a la Península.	
	Burgos es designada capital del nuevo gobierno.	
	El general Franco tiene el poder de un jefe de estado.	
	Casi todos los militares apoyan a Franco, solamente la marina sigue siendo fiel al gobierno republicano.	
	Madrid resiste al ataque.	
	El Acuerdo de No Intervención no es respetado por los otros países europeos.	
	Hay apoyo por parte de la URSS y de voluntarios socialistas por un lado, y por el otro, de los países fascistas.	

1937	El ejército nacional va ocupando las ciudades importantes del norte.	
	La Batalla de Teruel dura casi tres meses y significa un desgaste para ambos ejércitos.	
1938	Las tropas nacionales avanzan y dividen el País Valenciano.	
	Con la Batalla del Ebro se derroca el ejército republicano.	
	Cataluña cae.	
1939	El gobierno republicano se desmorona, aunque algunos grupos socialistas quieren seguir luchando.	
	Con la toma de Madrid finaliza la guerra.	

Lösungshinweise:

1.



Territorio bajo el control de los nacionales desde el principio de la Guerra Civil



Territorio conquistado por los Nacionales en el primer año de la Guerra Civil



Territorio de los Republicanos

2.

		N // R	Línea/s
a	Recibieron el apoyo de Alemania e Italia.	N	12/13
b	No lograron ocupar Madrid enseguida.	N	8
c	Llevaron a las tropas del ejército desde África hacia el territorio de España.	N	1/2
d	Tenían a Cataluña en sus manos casi hasta el final de la guerra.	R	23/24
e	Tenían el poder sobre las fuerzas marinas.	R	6/7
f	Pudieron reconquistar la ciudad de Teruel, pero no por mucho tiempo.	R	16/18
g	Establecieron la capital de España en Burgos.	N	6
h	Avanzaban con el ejército conquistando más y más territorios.	N	14/15
i	Fueron los vencedores de la guerra.	N	26
j	Llegaron al Mar Mediterráneo separando el país Valenciano en dos partes.	N	19/20
k	Trataron de seguir con la lucha aún después del fin de la guerra.	R	25
l	Recibieron la ayuda de las Brigadas Internacionales.	R	11

3.

1936	Se trasladan las tropas de Marruecos a la Península.	c
	Burgos es designada capital del nuevo gobierno.	g
	El general Franco tiene el poder de un jefe de estado.	-
	Casi todos los militares apoyan a Franco, solamente la marina sigue siendo fiel al gobierno republicano.	e
	Madrid resiste al ataque.	b
	El Acuerdo de No Intervención no es respetado por los otros países europeos.	a
	Hay apoyo por parte de la URSS y de voluntarios socialistas por un lado, y por el otro, de los países fascistas.	l
1937	El ejército nacional va ocupando las ciudades importantes del norte.	h
	La Batalla de Teruel dura casi tres meses y significa un desgaste para ambos ejércitos.	f
1938	Las tropas nacionales avanzan y dividen el País Valenciano.	j
	Con la Batalla del Ebro se derroca el ejército republicano.	-
	Cataluña cae.	d
1939	El gobierno republicano se desmorona, aunque algunos grupos socialistas quieren seguir luchando.	-
	Con la toma de Madrid finaliza la guerra.	l

Titel	El viajero que llegó a tiempo
Thema	Momentos cruciales de la vida humana (La muerte)
Quelle	Alvaro de Laiglesia, El viajero que llegó a tiempo. In: Paso a paso; Max Hueber Verlag, Ismaning, 1991, S. 114 und 120.
Aufgabenformate	ZO
Leseverhalten	Detalliertes Lesen
Wortzahl	394
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache

Ponga los siguientes fragmentos del texto en los espacios adecuados teniendo en cuenta la cronología de los acontecimientos:

El viajero que llegó a tiempo

Don Antonio se despertó en la habitación del hotel.

[...] A

Miró su reloj de pulsera. ¡Las siete y veinticinco! «Y a las ocho tengo que estar en la Compañía Aérea para coger el autobús del aeropuerto», pensó. Llamó a la recepción y encargó un taxi.

Renunció a afeitarse, se lavó y se peinó la calva. Empezó a vestirse a velocidad de transformista:

[...] B

A continuación, los calcetines, que se metió al revés para no perder tiempo. También en la camisa ahorró varios segundos, dejando sin abrochar los últimos botones. Luego, el pantalón y la corbata.

Al fin, después de meter a presión en la maleta el pijama y las zapatillas, salió corriendo al pasillo, dejando en el lavabo un frasco de colonia, un peine y una pastilla de jabón.

[...] C

Las ocho y veinticinco. ¡Dios mío, sólo me quedan unos minutos!

Un minuto después, desde el taxi, don Antonio vio, esperanzado, el aeropuerto.

Dos minutos después, el coche se detuvo en la puerta principal.

Tres minutos después, fue a la oficina de la línea aérea y presentó su billete.

Cuatro minutos después, corriendo, congestionado y sudoroso, llegó al avión.

Cinco minutos después,

[...] D

Seis minutos después, el avión emprendió una veloz carrera por la pista para elevarse hacia el cielo.

Siete minutos después, no logró despegar del suelo...

Ocho minutos después, al llegar al final de la pista, siguió rodando hasta estrellarse contra un muro.

Y nueve minutos después, una llamarada luminosa y alegre envolvió todo el aparato.

El angel protector de don Antonio dijo para sí murmurando:

[...] E

Y el ángel, encogiéndose de alas, se alejó enfadado.

Fragmentos del texto, ¡atención, hay uno que sobra! :

(1) ¡Qué bien me ha salido el trabajillo! Gracias a Dios, mi esfuerzo no ha quedado en vano. Ya temía que él subiera al avión. Es un poco torpe pero al final no le ha pasado nada.

(2) Primero la camisa, luego los calzoncillos con la cintura reforzada para comprimir su panza y reducirla a un tamaño discreto.

(3) Don Antonio vio como la azafata cerraba la puerta del avión y así no pudo entrar.

(4) «Me quedan veinte minutos – pensó un poco más tranquilo -. Cinco para bajar y pagar la cuenta. Otros cinco para desayunar, y cinco más de taxi hasta la Compañía Aérea... »

(5) Don Antonio se puso en su butaca el cinturón de seguridad, pensando satisfecho: «He logrado vencer las fuerzas ocultas.»

(6) Los tipos tan testarudos como éste siempre le hacen a uno quedar mal. ¡Se molesta uno para nada! Hice todo lo que pude por salvarlo, le puse obstáculos... y él se los saltó todos como un imbécil.

(7) Primero abrió un ojo. Luego abrió el otro. Vio lo mismo. Saltó de la cama al suelo.

Lösungshinweise:

A-7 B-2 C-4 D-5 E-6 (Falsch sind 1 und 3)

Titel	Guerra civil o lucha de clases
Thema	Opresión y emancipación – Caminos hacia la democracia (España en el siglo XX)
Quelle	José Manuet Arija, Guerra civil o lucha de clases. In: Spanisch aktiv 4, Arbeitsbuch, Langenscheidt, Berlin/München 1988, S.102f.
Aufgabenformate	ZO
Leseverhalten	Detailliertes Lesen
Wortzahl	814
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Guerra civil o lucha de clases

5 Han transcurrido diez años desde la muerte del general Franco y casi cincuenta del comienzo de una guerra civil que dividió a los españoles y sumergió al país en un baño de sangre. El tiempo que todo lo cura ha superado las heridas de aquel enfrentamiento armado y el transcurso de una década también ha sosegado los ánimos, al menos lo suficiente como para poder enjuiciar hoy la figura de Francisco Franco.

Esta revista ha querido preguntar a los ciudadanos que conocieron el anterior régimen, a las personas mayores de treinta años, su opinión sobre los hechos, las figuras, las instituciones y la sociedad que Franco presidió durante su largo y omnímodo mandato. **¿Fue inevitable aquella guerra civil?**

10 No hay una posición clara en las respuestas y la opinión se encuentra muy dividida y equilibrada. Para el 38 por ciento, la guerra no pudo evitarse y para el 41 por ciento, el conflicto bélico podía haberse evitado. Resulta cuanto menos curioso que, al cabo del tiempo, a pesar de los comentarios familiares, los libros escritos, los relatos de los protagonistas, etcétera, todavía no se produzca una opinión clara por un sí o por un no en esta cuestión.

15 Son las personas nacidas después de la guerra o que entonces eran unos niños quienes piensan que la lucha armada no era inevitable. Por el contrario, los mayores de sesenta años, donde entra todo el bloque de los antiguos combatientes o de, al menos, quienes conocieron de jóvenes la guerra, constituyen el segmento del fatalismo, de la inevitabilidad. Pero el juicio sobre si la guerra civil fue inevitable o no, depende, sobre todo, del posicionamiento ideológico de los entrevistados. Para las personas que se ubican en la derecha, claramente la guerra fue ineludible; en cambio, para la izquierda, pudo haberse evitado. Las personas de alto nivel social y los votantes de Alianza Popular se alinean con la primera tesis. Los trabajadores manuales, la izquierda y el centro y los votantes del PSOE, creen lo contrario: 20 la guerra pudo evitarse.

En este terreno de lo que pudo haber sido y no fue era interesante conocer la opinión de los españoles sobre otro supuesto.

25 **Es decir, si la guerra sirvió para algo, si acaso hoy viviríamos mejor o peor de haber continuado la República sin la interrupción del alzamiento en armas.**

Aquí las respuestas ya no reflejan la división en dos mitades. Una tercera parte de los españoles no se atreven a contestar. Pero los que entran en el juego de los supuestos, mayoritariamente responden que hoy viviríamos mejor. La contestación es dura porque significa, en último término, que la guerra civil no trajo como consecuencia una mejora para el conjunto del país. El 36 por ciento responde que viríamos mejor. Sólo la derecha y los votantes de la Coalición Popular dicen por mayoría que con la continuación de la República hubiéramos vivido peor. O, dicho de otra manera, que la situación actual es mejor que si no se hubiera producido la guerra civil. El primero de abril de 1939 concluyó la contienda que durante tres años dividió al país.

Al acabar la guerra, ¿cuál fue el comportamiento del régimen franquista con los vencidos?

No hay duda: para tres de cada cuatro personas entonces comenzó la represión de Franco. Hasta el número de los no sabe, no contesta, desciende vertiginosamente porque sobre este asunto si que tienen una idea clara y desean expresar su opinión. En total, para el 18 por ciento el régimen franquista fue muy generoso o aceptable (indulgente) en su comportamiento con los vencidos; para el 74 por ciento, fue más bien duro o durísimo (represivo) y el 9 por ciento restante no opina.

Ni por grupos de edad ni por nivel social, en ninguna de las divisiones de la encuesta, alcanzan mayoría los partidarios de la «indulgencia». En cuanto a la división según autoubicación política del entrevistado, para el 95 por ciento de la izquierda y el centro-izquierda o izquierda moderada el comportamiento de Franco en la posguerra fue represivo; las tres cuartas partes de las personas que se consideran de centro piensan lo mismo y hasta en la derecha moderada o centro-derecha son mayoría (53 por ciento) quienes dicen que hubo represión. Sólo la derecha-derecha, que representa al 10 por ciento de los españoles, declara abiertamente la generosidad de Franco con los vencidos (54 por ciento, indulgente; 37 por ciento, represivo). Pese a todo, es muy importante esa cifra de más de una tercera parte de la derecha reconociendo la dureza en la represión. Los votantes de la Coalición Popular se encuentran prácticamente escindidos en sus respuestas (49 por ciento, indulgente, frente al 43 por ciento, represivo).

Al analizar el conjunto de las respuestas y las actitudes ideológicas de los españoles frente a las preguntas de la encuesta, otro viejo dilema vuelve a surgir: Aquella confrontación, ¿fue una guerra civil o una lucha de clases?

José Manuet Arijá

Aquí tiene cinco tablas que resumen los resultados de la encuesta. Apunte los porcentajes y marque con una cruz las opiniones correspondientes. ¡Ojo! No hay información para cada rúbrica.

A: Fue inevitable la guerra civil:

	en total %	jóvenes	mayores	izquierdistas	derechistas	gente culta	gente sencilla
sí							
no							
no recuerda		-----	-----	-----	-----	-----	-----

B: Si no hubiera habido guerra civil, ahora estaríamos...

	en total %	izquierdistas	derecha/ <i>Coalición Popular</i>
Mejor			
Igual			
Peor			
No contesta			

C: Comportamiento de Franco con los vencidos:

	en total %	izquierdistas	centro	derecha	derecha-derecha
Indulgente					
Represivo					
No opinan					

Lösungshinweise:

A: Fue inevitable la guerra civil:

	en total %	jóvenes	mayores	izquierdistas	derechistas	gente culta	gente sencilla
sí	38		x		x	x	
no	41	x		x			x
no recuerda	21	-----	-----	-----	-----	-----	-----

B: Si no hubiera habido guerra civil, ahora estaríamos...

	en total %
Mejor	36
Igual	13
Peor	15
No contesta	36

	izquierdistas	derecha/ <i>Coalición Popular</i>
Mejor	x	
Igual		
Peor		x

C: Comportamiento de Franco con los vencidos:

	en total %
Indulgente	18
Represivo	74
No opinan	9

	izquierdistas	centro	derecha	derecha-derecha
Indulgente				x
Represivo	x	x	x	

Titel	Hotel Mamá
Thema	Individuo y convivencia social (Jóvenes)
Quelle	O.A., Hotel Mamá. In: Sonriendo 2: El otro libro Schulbuchverlag Augsburg (AOL), Augsburg 1995, S. 79f.
Aufgabenformate	ZO
Leseverhalten	Globales Lesen
Wortzahl	800
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache

A esta entrevista realizada por una psicóloga alemana sobre la convivencia entre padres e hijos le faltan las preguntas. Ponga éstas en los espacios respectivos:

HOTEL MAMÁ

En 1993, la psicóloga alemana Elke Herms-Bohnhoff publicó su estudio “Los hijos que no se van de casa: Hotel Mamá”. Su tesis central es que hoy en día los veintiañeros prefieren quedarse en casa de sus padres en vez de vivir solos o con su novia. Y son las madres quienes empiezan a negarse a jugar el papel de nueva madre. Ya no quieren planchar, cocinar y limpiar la casa para sus hijos.

Aparentemente, este problema no es un problema alemán. El libro se tradujo a muchos idiomas, también al español. ¿Por qué se quedan en casa los hijos, y de qué se quejan las madres? Citamos a continuación dos entrevistas del libro “Hotel Mamá”: una con Hannah (56 años) y otra con su hijo Martin (26 años). Martin estudia Empresariales y sigue viviendo en casa de sus padres.

Entrevista a Hannah

(1)

Sí que lo quiero. Sigo lavando y planchando sus camisas de seda. Le sigo teniendo la comida a punto cuando vuelve a casa al salir de la universidad, y cocacolas y cerveza para sus amigos. Pero él tiene que aprender a vivir solo, y yo tengo el derecho a desarrollar mi propia personalidad.

(2)

Nada en absoluto. Sólo ensucia. Lo utiliza todo y no limpia nada. Empezando por el cuarto de baño o por su habitación. Ni se hace la cama ni pasa nunca la aspiradora. Dice que a él no le molesta. Cuando se baña o se ducha deja para mí los bordes del jabón en la bañera. Lo que me molesta es que no se integra en la vida normal. Prácticamente nada a contracorriente. Pero sigo limpiando lo que él ensucia. Me resulta mucho más difícil ir detrás de él protestando que hacer yo misma las cosas.

(3)

Los dos sí. Yo me siento insatisfecha, y, en cambio, ellos están satisfechos de cómo marchan las cosas.

(4)

Me he puesto a buscarle un piso, y pronto tuve dos ofertas en la mano. Es eso lo que hay que hacer hoy en día como madre: buscarle un piso. Pero Martin se niega absolutamente a abandonar la casa. Creo que no tiene valor para dar este salto. Le da miedo. A cada piso tenía algo que objetar. Uno era

demasiado grande, otro demasiado ruidoso, otro no era lo bastante bueno. En el fondo me da la impresión de que no quiere irse, de que quiere seguir quedándose en casa. Probablemente, la razón es una mezcla de miedo ante la vida y de ventajas económicas.

Entrevista a Martin

(5)

¿Por qué no voy a vivir aquí? ¿Para qué estar solo por las noches? Además, ahorro mucho dinero y consumo de energía. Y no sé planchar camisas. Mi madre sabe hacerlo mucho mejor que yo.

(6)

No quiero quitarle a la chica el último resto de libertad que tiene. Y la presencia constante de una novia puede tener sus desventajas. La relación con los padres es de otro tipo. No es tan intensa. Con los padres no es tan complicado desde el punto de vista sentimental.

(7)

Puedo mencionarle miles de ejemplos de personas que han decidido vivir juntos sin haberlo reflexionado lo suficiente. Y después de tres o cuatro meses, ahí tienes el resultado. Una relación fracasada. Con gastos y dolor por ambas partes. En casa te preparan el café, te cuidan. Tu madre siempre es amable, lo que no puede decirse de una novia.

(8)

Mi trabajo actualmente es estudiar. La familia sólo tiene que atenderme mientras estoy estudiando. Y el trabajo de mi madre es atender la casa.

(9)

No puedo entenderlo. No bebo. No voy de putas. No traigo mujeres a casa. No destrozo los muebles. No tomo drogas. No sé qué más quiere mi madre. Lo único que no quiero es tener que comer constantemente pizzas o galletas. Quiero comer lo que me prepara mi madre. Eso no es pedir demasiado. Y no me cuesta nada imaginarme a los 50 años viviendo aquí todavía.

Preguntas:

- (a) ¿Qué ha hecho para hacerlo salir de casa?
- (b) ¿Los padres toleran lo que una novia no está dispuesta a tolerar?
- (c) Pero usted tiene novia. ¿Por qué no va a vivir con ella?
- (d) ¿No entiende usted que su madre quiere vivir su propia vida y que ya no tiene ganas de ir detrás de su hijo cuidándolo como a un niño?
- (e) ¿Y usted cree que esto debe de ser así para siempre? ¿Qué su madre debe de hacer todo el trabajo de la casa?
- (f) He visto que su marido cocina un poco y que va de compras. ¿Qué hace Martin?
- (g) ¿Por qué dice usted que Martin se tiene que ir de casa? ¿No quiere a su hijo?
- (h) ¿Qué le resulta tan atractivo en casa de sus padres que a los 26 años todavía vive con ellos?
- (i) Pero su marido y su hijo están contentos con la situación ¿verdad?

Lösungshinweise:

1-G; 2-F; 3-I; 4-A; 5-H; 6-C; 7-B; 8-E; 9-D.

Titel	La fuerza de la mayor marea humana del planeta
Thema	Migraciones (Movimientos migratorios en España)
Quelle	Tomás Bárbulo, La fuerza de la mayor marea humana del planeta. In: Rutas, Schöningh, Paderborn 2007, S. 38f.
Aufgabenformate	1: AA 2: MC
Leseverhalten	Detailliertes Lesen
Wortzahl	296
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

La fuerza de la mayor marea humana¹ del planeta

El mediterráneo es el mar de los emigrantes. En torno a sus aguas se desarrolla hoy la mayor migración humana del planeta: desde Marruecos hasta Turquía, entre 10 a 15 millones de personas han abandonado sus países en busca de una vida mejor. La mayoría, entre 5,8 y 10,6 millones, se han establecido en la Unión Europea (UE). Y hablamos sólo de inmigrantes documentados. Las estimaciones sobre los extranjeros en situación irregular rondan los tres millones, que habría que sumar a los anteriores. La dimensión del fenómeno ha convertido la inmigración en el eje² de las relaciones entre la UE y los países ribereños del norte de África, y entre éstos y las naciones de Oriente Próximo. Su influencia política supera incluso la de los negocios. (...)

El destino de los marroquíes

10 Los marroquíes eligen Francia, España e Italia, por ese orden. En nuestro país residen legalmente 473.048. Al contrario que los turcos, su ritmo de llegada es cada vez más acelerado: entre 1993 y 1997, su crecimiento anual fue de 92.195 personas; entre 1997 y 2004, de 253.496. Y ese incremento se produjo casi exclusivamente en Europa. En los últimos 12 años, los residentes en Francia augmentaron³ en 434.000, y los residentes en España en 358.000. La inmigración marroquí lleva camino de convertirse en la más numerosa dentro de la UE. Y España ocupa un lugar preferente en sus anhelos⁴.

El caso de los marroquíes sirve para ilustrar las dos políticas que rigen⁵ el destino de los inmigrantes. Las autoridades de Rabat favorecen su marcha, pues ven en ella una fuente de ingresos para el Estado a través de las remesas⁶ que envían a sus familiares (3.800 millones de euros en 2004). En cambio, los Estados de la UE afrontan su llegada con recelo⁷.

¹ Menschenmenge

² Achse

³ zunehmen

⁴ Sehnsucht

⁵ bestimmen, regieren

⁶ Überweisung

⁷ argwöhnisch

1.

1. Lea las siguientes frases y después lea el texto.
2. Decida si las frases son verdaderas o falsas marcando su decisión con una cruz.
3. Verifique su elección apuntando la(s) línea(s) dónde se encuentra la respuesta correcta.

		V	F	línea
1	En comparación con otras regiones del mundo Europa no es el destino más atractivo para los emigrantes.			
2	La mayoría de los extranjeros que residen en Europa son los sin papeles.			
3	Estos movimientos migratorios se han convertido en el tema más importante en cuanto a las relaciones entre la UE y los países de origen.			
4	La mayoría de los marroquíes que llega a la UE se queda en España.			
5	En comparación con los marroquíes, la llegada de los turcos a la UE ha disminuido en los últimos años.			
6	El grupo de inmigrantes más grande en la UE actualmente es el de los marroquíes.			
7	El gobierno de Marruecos agradece el hecho de que muchos de sus ciudadanos emigren a uno de los países de la UE.			
8	Los gobiernos de los estados europeos pertenecientes a la UE sacan provecho del flujo migratorio procedente del Mar Mediterráneo.			

2.

Elija la afirmación correcta.

1. Dentro del marco del Mar Mediterráneo ...
 - a) se produce uno de los flujos migratorios más grandes de todo el mundo.
 - b) el movimiento migratorio es mayor que en otras zonas a nivel mundial.
 - c) los emigrantes que quieren llegar a la UE son una minoría.

2. La minoría de los inmigrantes que quiere llegar a la UE ...
 - a) no tiene papeles legales.
 - b) tiene los papeles en regla.
 - c) tiene permiso para llegar a la UE.

3. Las relaciones entre la UE y los países que abordan el Mar Mediterráneo ...
 - a) se concentran principalmente en el tema de las migraciones y de los negocios.
 - b) se concentran únicamente en el tema de las migraciones.
 - c) se concentran únicamente en el tema de los negocios.

4. El número de los marroquíes que va llegando a la UE en los últimos años ...
 - a) va disminuyendo comparado al de los turcos.
 - b) va aumentando comparado al de los turcos.
 - c) es igual que el de los turcos.

5. Los diferentes gobiernos de la UE ...
 - a) están a favor del flujo migratorio que llega a sus tierras al igual que el gobierno marroquí.
 - b) están en contra del flujo migratorio al igual que el gobierno marroquí.
 - c) no son partidarios de este flujo migratorio al contrario que el gobierno marroquí.

6. La economía marroquí ...
 - a) le saca provecho a la migración hacia la UE.
 - b) no se ve beneficiada por la migración hacia la UE.
 - c) se ve beneficiada ya que los emigrantes que residen en la UE le pagan al gobierno muchos millones.

Lösungshinweise:

1.

		V	F	línea
1	En comparación con otras regiones del mundo Europa no es el destino más atractivo para los emigrantes.		X	Ll. 1/2 (se desarrolla hoy la mayor migración humana del planeta)
2	La mayoría de los extranjeros que residen en Europa son los sin papeles.		X	Ll. 3/4 (la mayoría, entre 5,8 y 10,6 millones,(...) inmigrantes documentados)
3	Estos movimientos migratorios se han convertido en el tema más importante en cuanto a las relaciones entre la UE y los países de origen.	X		Ll. 5-8 (la dimensión del fenómeno ha convertido la inmigración en el eje de las relaciones de las relaciones entre la UE y los países ribereños del norte de África)
4	La mayoría de los marroquíes que llega a la UE se queda en España.		X	L. 10 (Los marroquíes eligen Francia, España e Italia por ese orden)
5	En comparación con los marroquíes, la llegada de los turcos a la UE ha disminuido en los últimos años.	X		L. 11 (al contrario que los turcos, su ritmo de llegada es cada vez más acelerado)
6	El grupo de inmigrantes más grande en la UE actualmente es el de los marroquíes.		X	Ll. 14/15 (La inmigración marroquí lleva camino de convertirse en la más numerosa dentro de la UE)
7	El gobierno de Marruecos agradece el hecho de que muchos de sus ciudadanos emigren a uno de los países de la UE.	X		Ll. 17/18 (Las autoridades de Rabat favorecen su marcha, pues ven en ella una fuente de ingresos para el Estado a través de las remesas que envían a sus familiares)
8	Los gobiernos de los estados europeos pertenecientes a la UE sacan provecho del flujo migratorio procedente del Mar Mediterráneo.		X	Ll. 18/19 (los estados de la UE afrontan su llegada con recelo.)

2.

1 – b; 2 – a; 3 – a; 4 – b; 5 – c; 6 – a.

Titel	Perdido en tu mundo
Thema	Momentos cruciales en a vida humana (Búsqueda de identidad)
Quelle	Vicente Martín, Daniel, Perdido en tu mundo http://www.escribiresvivir.com/?p=131. (konsultiert am 30.04.2012)
Aufgabenformate	1a,b: AA 2a,b: MC
Leseverhalten	Detalliertes Lesen
Wortzahl	643
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache (1a, 2a) Fortgeführte Fremdsprache (1b, 2b)

Perdido en tu mundo

Una de mis aficiones favoritas cuando llega el fin de semana es perderme por el metro. Mientras la gran mayoría de adolescentes de mi edad están metidos en salas a oscuras con música a todo trapo¹ y gente enseñando el ombligo y los piercing que se ponen por el cuerpo, yo me subo en el metro y me pierdo por sus transbordos. Como un vagabundo solitario que sí tiene casa, pero no hogar, y que cada viernes termina refugiado² en ese medio de transporte aparentemente lleno de gente, pero en realidad tan solitario como cada uno de sus viajeros.

Quando estoy dentro del vagón cierro los ojos. Pienso un número al azar³, los vuelvo a abrir y cuento tantas estaciones como necesite para llegar al número citado. Y así espero, hasta que llego a mi desconocido destino y me bajo del vagón. Después, delante del mapa de la red de metro cierro los ojos y digo un color al azar. El rojo, por ejemplo. Cojo la línea roja y repito la misma acción de antes.

Así, hasta que llego a una estación de la que, normalmente, sólo conozco el nombre de oídas y en la que nunca he estado. Si por el contrario ya conozco la estación, o algún día he caído ya en ella, repito la acción hasta que consigo llegar a otra estación en la que no he puesto los pies. Cuando subes las escaleras del metro, y tus zapatos pisan alguna colilla o panfleto de publicidad que comprende la escenografía⁴ de tu nuevo destino desconocido, comienzas a entender que ya estás en otro mundo. [...] Por eso, para mí, esos lugares en los que nunca he estado, y de los que no conozco nada, aunque sean parte de mi ciudad, son como una visita turística a un lugar desconocido. Suelo frecuentar las calles del desconocido lugar en donde acabo de caer. Me meto por sus callejones, rincones, parques... siempre observándolo todo. [...]

Una tarde cualquiera estaba con los ojos cerrados delante de un mapa de la red de metro de Madrid, dispuesto a susurrar en voz baja un color que me llevara a un nuevo mundo donde pudiera dejar volar mi imaginación, cuando apareció ella.

¹ a todo volumen

² hier: zurückgezogen

³ auf gut Glück

⁴ aquí: presentar lo especial

- ¿Tú también lo haces? Me dijo una voz.
 Abrí los ojos asustado y nervioso, cuando vi a una chica, más o menos de mi edad, que me miraba con una sonrisa.
- 25 -¿Qué... que si yo hago qué? Le dije.
 - Lo de cerrar los ojos y decir un color, que te lleve a otro mundo... ya sabes. [...]
 - ... Bueno, sí...
- ¿Eres tan tímido siempre? Dice riéndose.
- 30 - ¿Eres otro de mis personajes? - Con mi mano toco su cara, es muy suave - ¿Así que eres real? [...]
 ¿No me vas a decir tu nombre?.
 - Emma, ¿y el tuyo?.
 - Emma – repito-, Bonito nombre. Dani, me llamo Dani.
 - Me resultó curioso ver a alguien con los ojos cerrados delante del mapa del metro, y no pude resistir-me a preguntarte si también visitabas nuevos mundos como yo...
- 35 - Pues ya ves, estaba a punto de soltar⁵ un color que me predestinara⁶ el destino de esta tarde, hasta que apareciste tú. – Le digo mirándola a los ojos.
 - ¿Me estás echando⁷?
 - No, no. Mira, te propongo algo – le digo tapando sus ojos con las palmas de mis manos –. Ahora di un color. Noto una sonrisa. Pero no una sonrisa en sus labios, sino en su corazón.
- 40 - Azul, dice.
 - Ahora di un número.
 - Cuatro.
 Quito mis manos de sus ojos, y señalo con el dedo la estación en la que hemos caído.
- 45 -¿Has caído alguna vez ya? le pregunto.
 Sonríe con una pizca de malicia⁸ y una mirada en la que veo reflejados mis ojos.
 - Sí, es mi casa. Vamos, que te voy a enseñar mi mundo...

⁵ aquí: pensar

⁶ aquí: decir

⁷ hier: Willst du mich loswerden?

⁸ verschmitzt

1 a *¿Verdadero o falso?*

		V	F	línea o prueba
1	La gran parte de los jóvenes que viven en la ciudad del protagonista pasan los fines de semana en la discoteca.			
2	El protagonista pasa sus fines de semana en casa.			
3	Dentro del metro el protagonista cuenta el número de viajeros que están en el vagón.			
4	Al llegar a otra estación, el protagonista elige el color de su próxima línea de metro.			
5	Al final del viaje él siempre llega a la misma estación de metro.			
6	Para él estos viajes son una manera de conocer Madrid.			
7	Un día mirando el mapa, ve a una chica que está muy nerviosa y decide hablar con ella.			
8	Ella también tiene la afición de viajar en metro.			
9	Ella es un personaje que sólo existe en la fantasía del chico.			
10	Él dice que con la presencia de ella han cambiado sus planes.			
11	Él le pide a ella que elija un color.			
12	Al final la chica le invita a acompañarla.			

1 b *¿Verdadero o falso?*

		V	F	línea o prueba
1	Los jóvenes que viven en esta ciudad suelen pasar los fines de semana disfrutando de la vida nocturna.			
2	El protagonista es una persona sin techo que recorre la ciudad en metro.			
3	Antes de subir al metro, ya ha escogido la estación a la que quiere llegar.			
4	Cuando consigue llegar a una estación que le gusta, trata de repetir esta acción a la semana siguiente.			
5	Por la basura a la salida del metro reconoce que él está en otro barrio de su ciudad.			
6	Él comienza a hablar con una chica para explicarle lo que hace delante del mapa de la red.			
7	El protagonista es consciente de que ella sólo existe en su imaginación.			
8	Ambos se dan cuenta de que comparten la misma afición.			

9	Él le propone que cojan la línea azul para seguir juntos el viaje.			
10	Al final, el protagonista ha encontrado su alma gemela.			

2 a Marque con una cruz la(s) respuesta(s) correcta(s).
¡Ojo! Pueden haber hasta tres.

1	Los jóvenes de la ciudad pasan los fines de semana	a) en las discotecas. b) en las plazas. c) en los estudios de piercing.
2	El protagonista es	a) un turista. b) un joven madrileño. c) un vagabundo.
3	En el metro,	a) los viajeros se sienten solos. b) el protagonista se siente solo. c) los viernes viaja mucha gente.
4	El protagonista	a) escoge un número. b) escoge un color. c) escoge una estación.
5	Sus viajes son para él	a) una manera de conocer a otra gente. b) una manera de visitar siempre los mismos barrios. c) una manera de conocer su ciudad.
6	Una chica	a) ve que él está delante del mapa de la red del metro. b) le pide que le explique el mapa de la red del metro. c) descubre que él hace lo mismo que ella.
7	El protagonista se da cuenta de que	a) ella sólo existe en su imaginación. b) ella no es un fantasma. c) ella quiere controlar su billete de metro.
8	El protagonista le propone que	a) ella participe en el juego. b) elija el próximo destino de viaje. c) que diga un número y un color.
9	Al final resulta que	a) ambos no conocen la estación que señala el chico con el dedo. b) la chica invita al protagonista a que le acompañe. c) la chica ha escogido la estación que está en su barrio.

2 b Marque con una cruz la(s) respuesta(s) correcta(s).

¡Ojo! Pueden haber hasta tres.

1	Según el narrador, los jóvenes madrileños	<p>a) suelen pasar los fines de semana disfrutando de la vida nocturna.</p> <p>b) llevan el piercing solamente en el ombligo.</p> <p>c) se meten en sus propias habitaciones para escuchar música a todo volumen.</p>
2	El protagonista es	<p>a) un mendigo que no tiene casa y que por eso vive en las estaciones del metro.</p> <p>b) un chico que se siente como una persona sin techo en la ciudad.</p> <p>c) un chico que viaja en el metro sin tener destino.</p>
3	En el metro,	<p>a) los viajeros se sienten solos.</p> <p>b) el protagonista se siente solo.</p> <p>c) los viernes viaja mucha gente.</p>
4	El protagonista	<p>a) antes de empezar el viaje, escoge una estación final que todavía no conoce.</p> <p>b) evita viajar a estaciones que sólo conoce de oídas.</p> <p>c) determina su destino combinando las líneas al azar.</p>
5	Sus viajes le sirven	<p>a) para prepararse como guía de turismo.</p> <p>b) para ir conociendo los diferentes barrios.</p> <p>c) para entrar en contacto con gente desconocida.</p>
6	Una chica dirige la palabra porque	<p>a) se ha fijado que él está delante del mapa con los ojos cerrados.</p> <p>b) ella se ha perdido y le pide que le explique cómo llegar a su destino.</p> <p>c) ha descubierto que él hace lo mismo que ella.</p>
7	El protagonista	<p>a) ya ha visto visiones.</p> <p>b) duda de su percepción de la realidad.</p> <p>c) toca a la chica para verificar si ella existe o no.</p>
8	En el transcurso de la conversación,	<p>a) él rechaza a la chica porque quiere seguir solo con su viaje.</p> <p>b) ella está de acuerdo en participar en el juego de él.</p> <p>c) surge simpatía entre los dos.</p>
9	Al final resulta que	<p>a) la chica ha utilizado un truco para invitar al chico a su casa.</p> <p>b) por casualidad eligen la estación cercana a la casa de la chica.</p> <p>c) los dos abren su mundo para dejar entrar al otro.</p>

Lösungshinweise

1 a ¿Verdadero o falso?

		V	F	línea o prueba
1	La gran parte de los jóvenes que viven en la ciudad del protagonista pasan los fines de semana en la discoteca.	x		I. 1/2
2	El protagonista pasa sus fines de semana en casa.		x	II. 1-4 (Le gusta perderse en el metro.)
3	Dentro del metro el protagonista cuenta el número de viajeros que están en el vagón.		x	II. 7-8 (Él cuenta el número de estaciones que quiere viajar.)
4	Al llegar a otra estación, el protagonista elige el color de su próxima línea de metro.	x		II. 9/10
5	Al final del viaje él siempre llega a la misma estación de metro.		x	II. 12/13 (Él siempre viaja hasta que llega a una estación en la que no ha estado nunca.)
6	Para él estos viajes son una manera de conocer Madrid.	x		II. 16-17
7	Un día mirando el mapa, ve a una chica que está muy nerviosa y decide hablar con ella.		x	II. 24/25 (Él ni la ve en un primer momento, ni ella está nerviosa).
8	Ella también tiene la afición de viajar en metro.	x		II. 23-27
9	Ella es un personaje que sólo existe en la fantasía del chico.		x	I. 30
10	Él dice que con la presencia de ella han cambiado sus planes.	x		II. 36-37
11	Él le pide a ella que elija un color.	x		II. 39-40
12	Al final la chica le invita a acompañarla.	x		I. 47

1 b ¿Verdadero o falso?

		V	F	línea o prueba
1	Los jóvenes que viven en esta ciudad suelen pasar los fines de semana disfrutando de la vida nocturna.	x		I. 1/2
2	El protagonista es una persona sin techo que recorre la ciudad en metro.		x	I. 4/5 (Se siente como un vagabundo, pero sí tiene casa.)
3	Antes de subir al metro, ya ha escogido la estación a la que quiere llegar.		x	II. 6/7 (Viaja al azar.)
4	Cuando consigue llegar a una estación que le gusta, trata de repetir esta acción a la semana siguiente.		x	II. 11/12 (Quiere llegar a una estación desconocida.)

5	Por la basura a la salida del metro reconoce que él está en otro barrio de su ciudad.	x		II. 13-15
6	Él comienza a hablar con una chica para explicarle lo que hace delante del mapa de la red.		x	II. 23-25 (La chica le dirige la palabra.)
7	El protagonista es consciente de que ella sólo existe en su imaginación.		x	I. 30 (Él la toca y se da cuenta de que es real.)
8	Ambos se dan cuenta de que comparten la misma afición.	x		II. 34/35
9	Él le propone que cojan la línea azul para seguir juntos el viaje.		x	II. 39-41
10	Al final, el protagonista ha encontrado su alma gemela.	x		I. 47

2 a Marque con una cruz la(s) respuesta(s) correcta(s).

1	Los jóvenes de la ciudad pasan los fines de semana	a) en las discotecas.
2	El protagonista es	b) un joven madrileño.
3	En el metro,	a) los viajeros se sienten solos. b) el protagonista se siente solo. c) los viernes viaja mucha gente.
4	El protagonista	a) escoge un número. b) escoge un color.
5	Sus viajes son para él	c) una manera de conocer su ciudad.
6	Una chica	a) ve que él está delante del mapa de la red del metro. c) descubre que él hace lo mismo que ella.
7	El protagonista se da cuenta de que	b) ella no es un fantasma.
8	El protagonista le propone que	a) ella participe en el juego. b) elija el próximo destino de viaje. c) que diga un número y un color.
9	Al final resulta que	b) la chica invita al protagonista a que le acompañe. c) la chica ha escogido la estación que está en su barrio.

2 b Marque con una cruz la(s) respuesta(s) correcta(s).

1	Según el narrador, los jóvenes madrileños	a) suelen pasar los fines de semana disfrutando.
2	El protagonista es	b) un chico que se siente como una persona sin techo en la ciudad. c) un chico que viaja en el metro sin tener destino.
3	En el metro,	a) los viajeros se sienten solos. b) el protagonista se siente solo. c) los viernes viaja mucha gente.
4	El protagonista	c) determina su destino combinando las líneas al azar.
5	Sus viajes le sirven	b) para ir conociendo los diferentes barrios.
6	Una chica dirige la palabra porque	a) se ha fijado que él está delante del mapa con los ojos cerrados. c) ha descubierto que él hace lo mismo que ella.
7	El protagonista	a) ya ha visto visiones. b) duda de su percepción de la realidad. c) toca a la chica para verificar si ella existe o no.
8	En el transcurso de la conversación,	b) ella está de acuerdo con participar en el juego de él. c) surge simpatía entre los dos.
9	Al final resulta que	a) la chica ha utilizado un truco para invitar al chico a su casa. c) los dos abren su mundo para dejar entrar al otro.

Titel	- ohne -
Thema	El mundo hispánico: Raíces e identidad (El mundo indígena)
Quelle	Text: Kraft, W., Werner, R., Smyrek, B. (Aufgaben in Anlehnung an: Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Spanisch von 2011)
Aufgabenformate	1: ZO 2: AA 3: MC
Leseverhalten	Detailliertes Lesen
Wortzahl	275
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache

En el año 1997: Jaime Muñoz, un ingeniero español que trabaja en Perú hace una excursión a Taquile, una isla quechua en el lago Titicaca.

Allí encuentra a un taquileño. Pero en vez de prestar atención al indígena saca su móvil para ver [1] un mensaje. Es un aparato que el taquileño nunca ha visto antes. Curioso el indígena se acerca y finalmente le dirige la palabra a Jaime Muñoz: -¿Qué es esto?

-Es un móvil, un aparato muy moderno para telefonar y para escribir mensajes a gente [2]. Así mi familia me cuenta todo lo que ha ocurrido en mi casa en los últimos tiempos. Pero ya veo que hoy nadie me ha escrito nada. ¡Qué pena!

- Ah, ya he aprendido algo. Ahora te voy a enseñar algo que te va a parecer nuevo para ti.

10 El indígena saca de su bolsa un cordón¹ del que penden varias cuerdas² de distintos colores. Le explica: -Nuestros antepasados tenían los quipus. Según su tamaño³, su color o el número de sus nudos⁴ los quipus contaban cosas diferentes. Éste por ejemplo, les recordaba [3] había en Taquile.

Jaime los toma y los observa. Parece sinceramente interesado por lo que [4] de hacerle comprender. Medita unos instantes y al final dice:

15 -Es una buena manera de [5]. ¿Pero qué hacía por ejemplo una mujer para comunicar al marido que se encontraba de viaje que ella estaba enferma?

- ¿Para qué saberlo? Eso el marido lo sabía, cuando regresaba. Prefería viajar tranquilo pensando que todo [6]. Saber que la esposa había enfermado y tal vez se pudiera morir, habría sido un sufrimiento absurdo. ¿No le parece?

¹ el cordón – *Schnur*

² la cuerda – *Seil*

³ el tamaño – *Größe*

⁴ el nudo – *Knoten*

1.

En el texto faltan 6 fragmentos (números de 1 a 6) . Aquí tiene 9 posibilidades. Ponga los siguientes fragmentos del texto en los espacios adecuados y escriba los números en las casillas para indicar el lugar correcto de éstas (sobran tres).

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> olvidarse de las cosas | <input type="checkbox"/> cuántas llamas y alpacas |
| <input type="checkbox"/> el indígena trata | <input type="checkbox"/> si ha recibido |
| <input type="checkbox"/> continuaba como lo había dejado | <input type="checkbox"/> acordarse de las cosas |
| <input type="checkbox"/> empezaba como lo había dejado | <input type="checkbox"/> el indígena quiere |
| <input type="checkbox"/> por medio electrónico | |

2.

¿Verdadero o falso? Indique la/s línea/s en la/s que se encuentra la información.

	verdadero	falso	línea(s)
En 1997 para el taquileño un móvil era una novedad.			
Jaime está triste porque hoy su familia no ha entrado en contacto con él.			
Los quipus son el medio con el que los taquileños comunican con sus familias.			
Jaime no presta atención a lo que el indígena le explica sobre los quipus.			
De viaje un indígena no quería saber nada de su familia.			

3.

¿Cuál es el mejor título para este texto? Márquelo con una cruz.

1. Dos maneras de expresar lo mismo.
2. Dos civilizaciones – dos maneras de comunicarse.
3. Un mensaje para Jaime.

Lösungshinweise:

1.

---	olvidarse de las cosas	3	cuántas llamas y alpacas
4	el indígena trata	1	si ha recibido
6	continuaba como lo había dejado	5	acordarse de las cosas
---	empezaba como lo había dejado	---	el indígena quiere
2	por medio electrónico		

2.

	verdadero	falso	línea(s)
En 1997 para el taquileño un móvil era una novedad.	X		6
Jaime está triste porque hoy su familia no ha entrado en contacto con él.	X		8
Los quipus son el medio con el que los taquileños comunican con sus familias.		X	11 (antepasados)
Jaime no presta atención a lo que el indígena le explica sobre los quipus.		X	13-15
De viaje un indígena no quería saber nada de su familia.	X		18

3.

Nº2: Dos civilizaciones – dos maneras de comunicarse

3. Hörverstehen

Hören gehört zu den rezeptiven Fertigkeiten und ähnlich dem Lesen scheint es eine eher passive Tätigkeit zu sein. Die Forschungsergebnisse von Sprachforschern, Psychologen und Neurobiologen zeigen aber, dass Hören ein sehr aktiver Prozess ist: Wir hören nicht nur die Worte, sondern wir konstruieren die Botschaft, die uns mitgeteilt werden soll - wir versuchen zu verstehen.¹⁹

In natürlichen Hörsituationen steht die Verstehensabsicht am Anfang eines Verstehensvorgangs. Je nach Verstehensabsicht geht der Hörer unterschiedlich mit der Hörsituation um. Diese unterschiedlichen Herangehensweisen an Hörtexte werden als „Hörstile“ bezeichnet. Hierbei ist hervorzuheben, „dass totales Verstehen in der Realität [...] kaum vorkommt und deshalb auch im Unterricht nicht gefordert werden sollte.“²⁰

3.1. Hörstile

Globales oder orientierendes Hören

- Erfassen der Situation, des Handlungsrahmens; Erkennen der Personen bzw. Rollen
- Erfassen der Gesamtaussage
- Näherung über das Vor- und Weltwissen, z.B. über Textsorte, situativer Kontext, etc.
 - Für diese Orientierungsphase sollte der Lerner, wie in einer echten Kommunikationssituation, Vorinformationen erhalten, beispielsweise durch einen visuellen Stimulus oder mittels einer Erklärung durch die Lehrkraft.

Selektives Hören

- suchendes Hören nach spezifischen Informationen
- Konzentration auf Schlüsselwörter und /oder Wortfelder

Detailliertes Hören

- genaues Hören von Aussagen der einzelnen Abschnitte eines Textes

Analytisches Hören

- Hören, um bestimmte Einstellungen/ Sprechabsichten/ Zusammenhänge zu erkennen
- Berücksichtigung impliziter Informationen
- Erschließen oder Ableiten von Bedeutungen aus dem Kontext

¹⁹ Vgl. Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich II, Englisch, Niedersächsisches Kultusministerium 2010, S. 83.

²⁰ Peter Paschke, Fremdsprachliches Hörverstehen. Grundlagen, Lernziele und Probleme der Leistungsmessung. M.A.-Thesis, University College Dublin 2000, S. 18. (http://venus.unive.it/paschke/public/Paschke2000_FremdsprachlichesHoerverstehen-MA.pdf).

3.2. **Textsorten**

Wenn Hörverstehentests etwas über sprachliche Kompetenzen in Realsituationen aussagen sollen, müssen die eingesetzten Hörtexte wesentliche Merkmale authentischer Texte aufweisen.

Dazu gehören die typischen Merkmale von gesprochener Sprache wie z.B. Pausen, Tempowechsel, Abbrüche und Neueinsätze sowie Reformulierungen, Sprecher-overlap, Rückmeldesignale, etc. Hierbei hat sich gezeigt, dass vor allem Radiointerviews zwei Vorteile gegenüber anderen dialogischen Texten aufweisen: Sie sind an ein Publikum gerichtet und somit ist Mithören hier nichts Unnatürliches. Außerdem müssen die Sprecher den Zuhörer in ihr Gespräch insofern integrieren, als dass sie kein bestimmtes, nur den Gesprächsteilnehmern verfügbares Wissen voraussetzen dürfen. Natürlich sind neben Radiointerviews alle anderen medialen Ausformungen, in denen das gesprochene Wort eine wesentliche Rolle spielt, als Hörtext geeignet, wie z.B. Nachrichtensendungen, Reden, Gespräche, Diskussionen, Hintergrundberichte, etc., wobei insbesondere bei mehreren Sprechern darauf zu achten ist, dass sie gut voneinander unterscheidbar sind. Ferner ist darauf zu achten, dass die relevanten Informationen über den gesamten Hörtext verteilt sind.

Textlänge

Aufgrund der begrenzten Konzentrations- und Behaltensfähigkeit beim Hörverstehen ist anzuraten, dass der Text eine Länge von 5 Minuten nicht überschreitet.

3.3. **Aufgabenformen**

Offene Aufgaben

Form:

- Fragen zum Inhalt des Textes (auch sogenannte W-Fragen)
- Zusammenfassung eines Hörtextes



- authentische Aufgabenstellung



- Es wird nicht nur das Hörverstehen, sondern zugleich auch Schreibkompetenz in der Fremdsprache überprüft.
- Es kann zur Überlastung des Arbeitsgedächtnisses kommen, wenn während der Verschriftlichung von Gehörtem bereits neue Informationen aufgenommen werden müssen.
- Es wird auch Gedächtnisleistung abgeprüft.
- Es sind viele adäquate Lösungen möglich, so dass die Auswertung aufwändig ist und die Bewertung problematisch werden kann. So dürfen z.B. grammatische oder orthographische Fehler, sofern diese nicht so schwerwiegend sind, dass die Kommunikation gestört ist, nicht in die Bewertung einfließen.

Halboffene Aufgaben

Form:

- Raster ausfüllen/ Tabelle vervollständigen
- Aussagen/ Sätze vervollständigen
- Mindmap-Skizze mit Schlüsselwörtern vervollständigen

😊 - weitgehend authentische Aufgabenstellung
- hohes Maß an Objektivität
- isoliertes Abprüfen des Hörverstehens
- wenig Überschneidung mit den anderen Kompetenzen

☹️ - Für den Lerner u.U. schwer, da bei der Lösung der Aufgaben nicht unbedingt die Chronologie des Hörtextes eingehalten werden kann und der Lerner deshalb das Aufgabenformat ständig beim Hören im Blick haben muss.

Geschlossene Aufgaben

(A) MULTIPLE-CHOICE-AUFGABEN²²:

Form:

- Zumeist drei Optionen, von denen in der Regel nur eine korrekt ist, ansonsten ist dies explizit anzugeben.
- Der Aufgabenstamm kann aus einer Frage, einer vollständigen Aussage sowie einer unvollständigen Aussage bestehen.
- Die Reihenfolge der Aufgaben sollte der Chronologie des Hörtextes entsprechen.

😊 - Überprüfung des Textverständnisses unabhängig von der Schreibfertigkeit
- Ist schnell und einfach auszuwerten. Ferner ist eine objektive Bewertung möglich.

☹️ - Unrealistischer als offene Aufgaben
- Aufgrund der „Leselast“ von Mehrfachwahl-Aufgaben kann es zu einer Überlastung des Arbeitsgedächtnisses kommen und/ oder zu Falschantworten aufgrund mangelnden Leseverstehens.
- Sehr aufwändig in der Erstellung, weil die Distraktoren plausibel sein müssen und sichergestellt sein muss, dass die Lerner die Aufgabe nicht allein aufgrund ihres Vorwissens/ Weltwissens lösen können.

Hinweise zur Erstellung:

Diese sind den Ausführungen zum Leseverstehen unter Kapitel 2.3. zu entnehmen.

²² siehe auch Ausführungen zum Leseverstehen

(B) ALTERNATIVFORMEN

Form:

- Sie sind oftmals als Richtig/Falsch-Aufgabe angelegt, bei der einzelne Aussagen zum Text bewertet werden sollen.
- Aussagen zum Text können auch sein: Adjektive zur Charakterisierung einer Person; Aussagen zu Beschreibungen; implizite Beziehungen zwischen Sachverhalten (Ursache-Folge); Aussagen zur Haltung des Autors/ zur Aussageabsicht des Textes.²³
- Die Reihenfolge der Aufgaben sollte der Chronologie des Hörtextes entsprechen.

😊 - Überprüfung des Textverständnisses unabhängig von der Schreibfertigkeit
 - belasten das Arbeitsgedächtnis kaum
 - sind einfach zu erstellen und können objektiv bewertet werden

😞 - Die Wahrscheinlichkeit, die korrekte Lösung durch Raten zu finden, beträgt 50%.
 Aus Gründen der Reliabilität sind daher zu einem Text vergleichsweise viele Items erforderlich.

(C) ZUORDNUNGSAUFGABEN

Form:

- Zuordnung von Äußerungen/ Meinungen zu unterschiedlichen Sprechern
- Zuordnung von Charaktereigenschaften zu Personen (analytisches Hören)

😊 - belasten das Arbeitsgedächtnis kaum
 - isolierte Überprüfung des Hörverstehens

😞 - nicht bei allen Hörtexten möglich

3.4. Vorschläge zu Aufgabenstellungen und Arbeitsweisen:

Vorschläge zu Aufgabenstellungen	Hinweise zur Arbeitsweise
Globales Hören – <i>Comprensión auditiva global</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • dem Gehörten einen Titel geben bzw. aus einer Liste aussuchen • die <i>idea central</i> einer (Fernseh-) Nachricht aufschreiben bzw. in multiple choice oder <i>correcto-falso</i> Formaten auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau studieren (S) • den Text nur einmal abspielen (L)
Selektives Hören – <i>Comprensión auditiva selectiva</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • einem Text bestimmte Informationen entnehmen • Namen/Orte/Zahlen/Zeitangaben/Daten/Wetterdaten in einer Tabelle/Grafik ergänzen • Satzfragmente vervollständigen 	<ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau studieren (S) • <i>palabras clave</i> notieren, auf die während des Hörens zu achten ist (S) • den Text zweimal abspielen (L)

²³ Vgl: Ministerium für Kultus; Jugend und Sport Baden Württemberg: *Handreichung für Lehrkräfte: Schriftliche Abiturprüfung in den modernen Fremdsprachen*. Stuttgart, Oktober 2010, S.7.

Detailiertes Hören - <i>Comprensión auditiva detallada</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Pro- und Kontra -Argumente tabellarisch in Stichworten zusammenfassen • Mindmap/Skizze zu einem Hörtext anfertigen • entscheiden, ob Aussagen im Text erwähnt werden bzw. der Darstellung im Text entsprechen oder nicht (<i>correcto-falso</i>, multiple choice) 	<ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hören Arbeitsaufträge/ Vorlagen genau studieren (S) • während des Hörens Notizen machen (S) • den Text mindestens zweimal abspielen (L)
Analytisches Hören - <i>Comprensión auditiva analítica</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Stichpunkte zu Emotionen notieren • Adjektive Charakteren zuordnen • Argumentationslinien sowie (implizit vermittelte) Standpunkte und Einstellungen der Sprecher darlegen • aufgrund des Gehörten Vermutungen über den weiteren Verlauf des Films oder des Gesprächs, Vortrags etc. anstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hören Arbeitsaufträge / Vorlagen genau studieren (S) • während des Hörens Notizen machen (S) • implizite Informationen berücksichtigen (S) • Bedeutungen aus dem Kontext erschließen/ ableiten (S) • den Text mindestens zweimal abspielen (L)

Erstellung von Aufgaben: Arbeitsanweisungen

Bei der Erstellung von Arbeitsanweisungen für die Höraufgaben gelten dieselben Hinweise, die in dem Kapitel zum Leseverstehen zu finden sind. Es ist im Besonderen darauf zu achten, dass eine Überlastung durch schriftliche Stimuli zu vermeiden ist. Ferner muss bei der Durchführung von Hörverstehensaufgaben sichergestellt werden, dass die Schüler vor der Präsentation des Hörtextes ausreichend Zeit zum Lesen der Aufgaben bekommen.

3.5. Hör-/Sehverstehen

Obwohl das Hör-/Sehverstehen in der Didaktik als Teilkompetenz einer umfassenden Filmkompetenz angesehen wird, soll hier im Folgenden die Ausbildung der Filmkompetenz und somit der Filmanalyse vernachlässigt werden. Es geht im Folgenden – gemäß der Bildungsstandards für die Fremdsprachen – insbesondere darum, aufzuzeigen, wie mit der Verbindung von Bild und Ton das Hörverstehen geschult bzw. überprüft werden kann. Dem Sehverstehen soll hier lediglich in der Funktion als Unterstützung des Hörverstehens Beachtung geschenkt werden. So steht die Frage im Vordergrund, inwiefern die Lernenden in der Lage sind, audiovisuelle Formate sprachlich und gegebenenfalls analytisch zu verstehen.²⁵

Die Anforderungen an den Lerner sind, abhängig von der Arbeitsgrundlage, möglicherweise höher als bei einem reinen Hörtext, da er seine Konzentration auf das Zusammenspiel von Bild- und Tonspur lenken muss. Es ist aber auch möglich, dass, wenn Ton- und Bildinformationen unmittelbar zusammenwirken, Filme leichter dekodierbar sind als reine Hörtexte.

²⁵ Vgl.: Henseler, R.; Müller, S.; Surkamp, C.: *Die Verbindung von Bild und Ton. Förderung von „Hör-Seh-Verstehen“ als Teil von Filmverstehen im Englischunterricht. In: Der fremdsprachliche Unterricht Englisch, Heft 112/113, 2011.*

Zur *Strategieschulung* gehört demzufolge, dem Lerner bewusst zu machen, dass die nonverbalen Elemente (situativer Kontext, Mimik, Gestik, etc.) und die paraverbalen Elemente (Stimmfarbe, Tonfall, Tempo, Lautstärke, etc.) sowie weitere Gestaltungsmittel, wie z.B. Musikuntermalung, zur Unterstützung des Verstehensprozesses heranzuziehen sind.²⁶ Hierfür bietet es sich im Unterricht an, auf die gängige Methode der *Singularisierung* eines Kanals zurückzugreifen: So kann der Fokus entweder auf die nonverbalen oder aber auf die verbalen/paraverbalen Elemente gelegt werden.

Textsorte und Textlänge

Als visuelle Vorlagen können Nachrichten, Werbung, Kurzfilme, Filmsequenzen, Filmtrailer, Dokumentationen, etc. dienen. Obwohl durch die mehrkanalige Aufnahme die Behaltensleistung höher ist als beim reinen Hören, sollte auch hier eine Länge von 5 Minuten nicht überschritten werden.

Aufgabenformen

Die Aufgabenformen sind identisch mit denen des Hörverstehens, wobei der Verbindung von Bild und Ton Rechnung getragen werden sollte, indem z.B. auch Aufgaben eingebunden werden, die paraverbale und nonverbale Elemente einbeziehen.

In einer Klausur wird es sicherlich keine Aufgaben geben, bei denen der Lerner eine Sequenz nur sehend bearbeiten soll, da die Vorschaltung von „Sehen ohne Ton“ der sprachlichen Vorentlastung des Films sowie der Reaktivierung des Vorwissens/ Weltwissens und der Hypothesenbildung dient - nicht aber für eine Überprüfung von Hör-/Sehverstehen geeignet ist.

Bewertung

Hinweise zur Bewertung sind den Ausführungen zum Leseverstehen unter Kapitel 2.6. zu entnehmen.

3.6. Beispiele

Titel	La Urbanización en México
Thema	Retos para el futuro (Aglomeración urbana)
Quelle	http://www.youtube.com/watch?v=U5rrhQT4ARg&feature=related , präsentiert als Hördatei (ohne Titel)
Hörverhalten	Global/ detailliert/ selektiv
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache (evtl. verlangsamten mit audicity; Hören in Sequenzen; Aufgabe auch geeignet zur individuellen Bearbeitung mit Kopfhörern)
Dauer	1:29 min.

²⁶ Vgl.: Boos, B.; May, C.: *Oye, ¿qué has visto? Schulung des Hör-Seh-Verstehens mithilfe von Filmtrailern*, in: Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch, Heft 35, 2011, S. 34f.

DURANTE EL REPORTAJE:

Comprensión global

1. Escuche el programa y decida cuál de los títulos siguientes le pondría:

- A. Ciudad de México - una ciudad con muchas caras
- B. Ciudad de México - lo que el turista no se debería perder
- C. Ciudad de México - una ciudad que crece deprisa
- D. Ciudad de México - una joya arquitectónica

Comprensión detallada y selectiva

2. Marque las informaciones correctas:

Las consecuencias del desarrollo de los últimos años son:

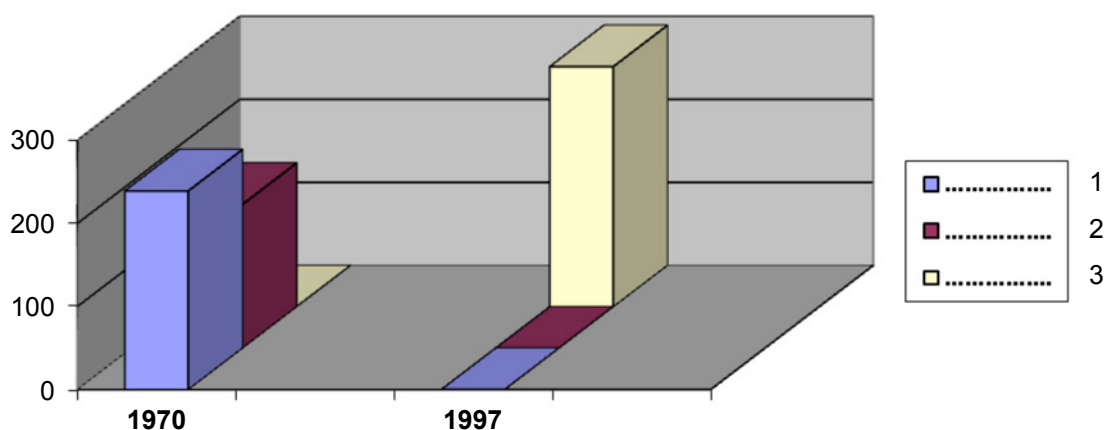
- A. poblaciones ilegales
- B. la expansión de la ciudad
- C. la ocupación incontrolada de áreas de conservación
- D. la reducción del centro urbano

3. Marque la información que corresponde al texto.

Vivir en la periferia significa que..

- A. la vivienda es más económica.
- B. hay grandes problemas con la criminalidad.
- C. hay suficientes servicios como agua y electricidad.

4. Decida qué zona representa cada barra en la gráfica.



5. Marque la información correcta:

La colonización del sur de la ciudad es especialmente grave porque...

- A. el 60 % de la ciudad depende del agua del lugar.
- B. el 60 % de estas zonas contiene reservas de agua.
- C. las nuevas colonias consumen el 60 % del agua de la ciudad.

6. Apunte la pregunta final.

¿Qué podemos hacer para _____ ?

DESPUÉS DE ESCUCHAR EL REPORTAJE:

7. Complemente el asociograma añadiendo sus ideas con respecto a la pregunta final.



Lösungshinweise

1.	C
2.	A, B, C
3.	A
4.	1: superficie boscosa; 2: zonas agrícolas; 3: zonas urbanas
5.	A
6.	¿Qué podemos hacer para controlar el crecimiento de nuestra ciudad?
7.	Individuelle Antworten

Titel	Testimonio: Antonio
Thema	Opresión y emancipación (España: Guerra Civil)
Quelle	CD zu: Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch: Hörverstehen, Heft 8, 1. Quartal 2005
Hörverhalten	1. globales Hören 2. detailliertes Hören 3. analytisches Hören
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache
Dauer	2:02 min.

Usted va a escuchar un fragmento de una entrevista con Antonio, un español de tercera edad, que habla de su pasado.

1. Primera escucha:

Escuche y elija el mejor título para este fragmento.

- a. Recuerdos de una batalla
- b. Un socialista convencido cuenta
- c. Un encuentro con Franco
- d. La tragedia personal de un ex-socialista

2. Segunda escucha:

¿Qué temas menciona Antonio en su monólogo?

Marque todas las respuestas correctas.

Antonio habla ...

- a. de la importancia de la cultura en la Segunda República.
- b. del fracaso moral del socialismo.
- c. de la brutalidad de los soldados italianos.
- d. de la posición de Franco ante su pueblo.
- e. de los poemas de García Lorca.
- f. de una corrida de toros en Alicante.

3. Tercera escucha:

Tome apuntes para explicar la posición política de Antonio a lo largo de su vida.

Lösungshinweise:

1.

b. Un socialista convencido cuenta X

2.

Antonio habla ...

a. de la importancia de la cultura en la Segunda República. X

d. de la posición de Franco ante su pueblo. X

3.

- socialista revolucionario
- dispuesto a morir por su convicción
- socialismo = única manera de distribuir los bienes adecuadamente
- sigue siendo socialista

Titel	Tengo razón o no - extracto
Thema	Momentos cruciales en la vida humana (Amor-desamor)
Quelle	Concha Romero, Tengo razón o no. In: Él y ella: Amor, amantes y amados. Handreichungen für den Unterricht mit Kopiervorlagen, Cornelsen Verlag, Berlin 2010.
Hörverstehen	Global / selektiv mit nachfolgender Textproduktionsaufgabe
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache
Dauer	6:04 min.

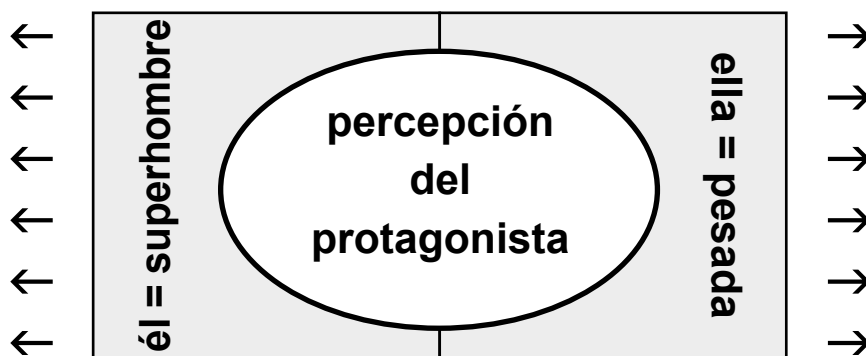
1. Primera escucha

Después de escuchar el extracto, escoja la imagen que, a su parecer, retrata mejor al protagonista.



2. Segunda escucha

Apunte los motivos por los cuales el protagonista se ve a sí mismo como superhombre y a su mujer como una pesada, ordenándolos en este esquema:



3. Después de haber escuchado el monólogo marque con una cruz la casilla correspondiente indicando la tendencia de los rasgos característicos del protagonista.

	++	+	0	+	++	
humilde						vanidoso
modesto						creído
sincero						mentiroso
profundo						superficial
fiel						mujeriego
respetuoso						despectivo
empático						insensible
comprensivo						incomprensivo
agradable						arrogante
discreto						fanfarrón
romántico						frío
divertido						aburrido
autocrítico						presuntuoso
inteligente						tonto
machista						conocedor de mujeres

4. Ahora, mire la imagen que usted escogió al principio. Decida si la primera impresión que tuvo del protagonista sigue siendo válida y corríjala si resulta necesario.

5. Escriba una caracterización de este hombre, teniendo en cuenta los resultados obtenidos en los ejercicios.

Lösungshinweise:

2.

<ul style="list-style-type: none"> - las mujeres le llaman ángel, demonio - entiende a las mujeres - ha tenido muchas amantes - tiene de todo - es un seductor - es único - es buen amante - las mujeres le consideran como Superman, un ser único, Don Juan - una mujer se suicidó por él 	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 10px; background-color: #e0e0e0;">superhombre</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 10px; background-color: #e0e0e0;">pesada</div> </div>	<ul style="list-style-type: none"> - tiene que llegar a las doce a la casa como Cenicienta - la suegra es inaguantable - su mujer es fea y vieja - su esposa le reclama mucho - le reclama que ha dejado los calcetines debajo de la cama - le reclama que no ayuda en casa - ella quiere que compre un piso
---	--	---

3

3.

(Nuancierungen sind möglich!)

	++	+	0	+	++	
vanidoso	x					humilde
modesto					x	creído
sincero					x	mentiroso
superficial	x					profundo
mujeriego	x					fiel
despectivo	x					respetuoso
empático					x	insensible
comprensivo					x	incomprensivo
arrogante	x					agradable
discreto					x	fanfarrón
romántico				x		frío
divertido			x			aburrido
presuntuoso	x					autocrítico
tonto			x			inteligente
machista	x					conocedor de las mujeres

5.

Presentación del protagonista:

- tiene alrededor de 40 años
- está casado

rasgo característico	prueba
mujeriego	tiene muchas otras mujeres
despectivo	<ul style="list-style-type: none">• es un hombre que habla con gran desprecio de su propia mujer• desprecia también a sus amantes y a su suegra
machista	no hace nada en casa y se queja de que la mujer se lo recrimine
arrogante y presuntuoso	convencido de que él es un hombre irresistible, se burla de los sentimientos de sus amantes
nada sensible	se burla cuando las mujeres sufren por él
no es sincero	le miente a su mujer
vanidoso	no muestra capacidad de autocrítica

Titel	Experiencias de una joven sin papeles
Thema	Migraciones (Migración económica)
Quelle	Hessischer Rundfunk, emisión en español, 23.09.2003. In: CD zu : Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch: Hörverstehen, Heft 8, 1.Quartal 2005
Hörverhalten	Detailliertes Hören
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache
Dauer	4:47 min.

Va a escuchar un reportaje sobre la vida de Rosa, una joven extranjera, que vive en Alemania.



http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Trabajadora_dom%C3%A9stico.JPG?uselang=de;

Urheber: *lijjccoo*

- Primera escucha: Tome apuntes.**
- Segunda escucha: Marque con una cruz si la afirmación es correcta o falsa.**

		C	F
1.	Al llegar a Alemania se puso enferma.		
2.	Después de llegar hizo un curso de alemán.		
3.	En Alemania hizo un curso de informática, pero no lo terminó, por eso no le dieron ningún certificado.		
4.	Llegó a Alemania con visa de turista que luego pudo renovar.		
5.	Emigró para poder mantener a la familia.		
6.	Es de Perú.		
7.	Ahora trabaja en la limpieza, en una gran empresa.		
8.	En su país de origen trabajó de secretaria y estudiaba economía.		
9.	Recibe un salario más bajo por ser inmigrante ilegal.		
10.	Tiene miedo de perder el trabajo porque hay muchos desempleados en Alemania.		
11.	Rosa tiene 30 años		

3. Tercera escucha: Complete las siguientes frases:

a) Su trabajo no le gusta porque

b) Tiene mucho miedo de

c) No quiere casarse con un alemán porque

VARIANTE:

Complete la ficha personal de la joven

Nombre:

Edad:

Trabajo en Ecuador:

Estudios en Ecuador:

Motivo de la emigración:

Inmigración a Alemania / ¿Cómo?

Primer tiempo en Alemania / Actividades:

Trabajo en Alemania:

Su actitud ante este trabajo:

Problemas en el trabajo:

Problemas de la vida diaria:

Perspectivas / Sueño:

Lösungshinweise:

1.

1- falso, 2- correcto, 3-falso, 4-falso, 5-correcto, 6-falso, 7-falso, 8-falso- 9-correcto, 10-falso, 11-falso

Complete las frases siguientes:

a) Su trabajo no le gusta porque en su patria era secretaria y en Alemania sólo es mujer de la limpieza. Se siente decepcionada.

b) Tiene mucho miedo a la policía y que vayan a expulsarla de Alemania/ y que le pregunten por sus papeles.

c) No quiere casarse con un alemán porque tiene miedo de que éste pueda pensar que quiere sólo casarse con él por los papeles/ porque sólo quiere casarse por amor.

Variante:

Complete la ficha personal de la joven

Nombre: Rosa

Edad: 24 años

Trabajo en Ecuador: Estudios en Ecuador: Trabajaba de secretaria y estudiaba informática .

Motivo de la emigración: Necesitó trabajo para mantener a su familia

Inmigración a Alemania / ¿Cómo? con un visado de turista

Primer tiempo en Alemania / Actividades: Hizo un curso de alemán para aprender la lengua; hizo un curso de informática.

Trabajo en Alemania: mujer de la limpieza en casas

Su actitud ante este trabajo: No le gusta nada de nada y está decepcionada.

Problemas en el trabajo: Gana sólo 6 € por hora; a veces los empleadores no le pagan y ella no puede reclamar el sueldo por miedo a la policía.

Problemas de la vida diaria: Vive con el miedo de ser expulsada; tiene miedo de las personas curiosas.

Perspectivas / Sueño: Poder trabajar sin miedo; quiere vivir legalmente en Alemania; no quiere verse obligada a casarse con alguien para quedarse en Alemania.

Titel	Aquarius pueblos²⁷
Thema	Retos para el futuro (Éxodo rural)
Quelle	http://www.youtube.com/watch?v=OpaHvG-OQms Zugriff: 16.10.2012
Hör- / Sehverhalten	Global, analytisch, detailliert
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache
Dauer	1:02 min.

Mire el anuncio y después de verlo, decida cuál de las frases describe mejor el mensaje del anuncio de Aquarius. Va a escuchar el anuncio una vez.

1. (globales Hören):

La intención del anuncio de publicidad de la bebida Aquarius es que:

1.	La gente de la ciudad vaya a vivir a los pueblos y abandone la ciudad.	
2.	La gente de la ciudad que se siente triste sea adoptada por familias de los pueblos.	
3.	La gente de la ciudad que no venga originariamente de un pueblo tenga la oportunidad de ir a un pueblo.	
4.	La gente de la ciudad lleve a la gente de los pueblos la bebida de Aquarius.	

ALTERNATIVAUFGABE

1. (analytisches Hör-Sehverstehen)

a)

Grupo A: Mire el anuncio sin voz y diga, según lo que ve, de qué podría tratar el anuncio. Escriba un par de notas.

Grupo B: Escuche este anuncio y diga, según lo que oye, de qué podría tratar el anuncio.

Escriba un par de notas.

b)

Después de haber oído y visto el anuncio dos veces, busque a un miembro del otro grupo e intercambie los resultados. Una vez intercambiados, decida cuál es la intención del anuncio y marque la respuesta que le parezca más correcta.

²⁷ Esta es una campaña realizada por la empresa Coca-Cola que promociona su bebida Aquarius, conocida como la bebida de los deportistas y que fue transmitida en el verano de 2012.

La intención del anuncio de publicidad de la bebida Aquarius es que:

1.	La gente de la ciudad vaya a vivir a los pueblos y abandone la ciudad.	
2.	La gente de la ciudad que se siente triste sea adoptada por familias de los pueblos.	
3.	La gente de la ciudad que no venga originariamente de un pueblo tenga la oportunidad de ir a un pueblo.	
4.	La gente de la ciudad lleve a la gente de los pueblos la bebida de Aquarius.	

Zusatzaufgabe zur Weiterarbeit im Unterricht:

2. (analytisches Hör-Sehverstehen)

a) Mire el anuncio que ha realizado la bebida Aquarius de Coca-Cola este verano. Mientras lo esté mirando, cómo diría que es la música, el tono de voz utilizado y las imágenes que utiliza el creador del anuncio.

IMAGEN	MÚSICA	TONO DE VOZ

b) Después de haber extraído esta información, diga cuál es la intención de Aquarius y cómo la realiza.

Lösungshinweise:

1.

3	La gente de la ciudad que no venga originariamente de un pueblo tenga la oportunidad de ir a un pueblo.
---	---

ALTERNATIVAUFGABE

1a. Mögliche Lösung

Grupo A	Grupo B
<ul style="list-style-type: none"> • Se dice que la persona que vive en la ciudad lo tiene todo. • Hasta que llega un puente y la gente se va a su pueblo. • Entonces uno siente un vacío infinito y se siente huérfano. • Después la gente vuelve a la ciudad y explica las cosas que ha hecho: lo que ha comido/bebido, etc... • El anuncio dice que la gente que tiene pueblo es afortunada. • Por eso Aquarius quiere ayudar al turismo y poner en contacto a gente que necesita un pueblo y viceversa. • El anuncio nombra una página web para dejarse adoptar por uno de esos pueblos. 	<p>Vemos:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a personas adultas y trajeadas que vuelan llevadas por cigüeñas. Más tarde vuelan por encima de la naturaleza. • a una familia que se va de vacaciones y a un vecino que se ha quedado solo jugando al tenis de mesa. • una autopista con el letrero "Pueblo Bueno". • una ciudad vacía. • a una chica bajo la lluvia en medio de la ciudad que parece estar triste. • una imagen con una botella de la bebida Aquarius, a su lado hay fruta y verdura. • un pueblo donde la gente parece estar pasándose muy bien: los niños corren por el pueblo y la gente parece estar relajada. El tiempo es soleado. • Al final las cigüeñas dejan caer a las personas trajeadas en el pueblo. Tanto la gente del pueblo como la de la ciudad parece estar contenta.

1b.

3	La gente de la ciudad que no venga originariamente de un pueblo tenga la oportunidad de ir a un pueblo.
---	---

2a. (mögliche Lösungen)

IMAGEN	MÚSICA	TONO DE VOZ
<ul style="list-style-type: none"> • expresivas • llamativas • divertidas • coloridas (sobre todo las del pueblo) • insípidas (las que enseñan la ciudad vacía y a la chica bajo la lluvia) • en muchas de las imágenes se enseña a las personas en primer plano y de cerca 	<ul style="list-style-type: none"> • alegre • melódica • de carácter infantil, como la música de Walt Disney • se oye durante todo el anuncio un silbido y violines tocando, los cuales aportan una cierta tranquilidad 	<ul style="list-style-type: none"> • agradable • pausado • muy claro • expresivo (como si estuviera contando un cuento)

2 b. (mögliche Lösung)

El anuncio quiere llamar la atención del oyente utilizando imágenes que son muy divertidas, llamativas y expresivas. Su creador utiliza las diferentes tonalidades de color y las expresiones de sus protagonistas para transmitirnos los diferentes sentimientos. La mayoría de las imágenes muestran en primer plano a personas, lo que nos indica que las personas son lo esencial, lo más importante. La música es principalmente de carácter infantil y recuerda a las películas de dibujos de Walt Disney, lo que hace que el oyente lo asocie con su infancia. Así como el tono de voz del narrador que es muy claro, pausado y parece como si nos estuviera contando un cuento.

Titel	Villavaliante uno de los pueblos protagonistas de la campaña de Aquarius
Themenfeld	Retos para el futuro (Urbanización y éxodo rural)
Quelle	www.youtube.com/watch?v=IsbEunetY4c (Zugriff am 16.10.2012)
Hör-/Sehverhalten	Global und detailliert
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache
Dauer	2:29 min.

1.

Mire el vídeo de Aquarius Villavaliante y elija el título que transmite mejor el tema central del vídeo.

A	Los turistas madrileños en Villavaliante	
B	Pasar las vacaciones en Villavaliante	
C	El destino de la gente de Villavaliante	
D	Buscar trabajo en Villavaliante	

Zusatzaufgabe zur Weiterarbeit im Unterricht:

2.

Vuelva a mirar el vídeo dos veces y escriba las ventajas que, según el vídeo, tiene el hecho de tener un pueblo. Tome apuntes.

-
-
-

Lösungshinweise:

1. B

2. (mögliche Lösungen)

- puedes disfrutar de mucha tranquilidad ya que prácticamente no hay ruido
- no hay smog ya que por la noche se puede ver el cielo estrellado
- puedes disfrutar de la naturaleza
- puedes escapar del calor de las ciudades
- en el pueblo uno puede desconectar
- tienes tiempo para los amigos
- en el pueblo se ofrecen muchas actividades
- la gente del pueblo es muy amable/acogedora
- la gente se ayuda mutuamente
- puedes estar mucho rato con los amigos
- puedes pasar mucho tiempo al aire libre

- hay mucho ambiente en las calles del pueblo
- puedes estar hasta muy tarde fuera de casa
- los más jóvenes tienen más libertades en el pueblo que en la ciudad

Titel	Ser inmigrante en España: un sueño roto
Thema	Migración (Movimientos migratorios en España)
Quelle	http://www.youtube.com/watch?v=gvs1k5d55do (Zugriff am 16.10.2012)
Hör-/Sehverhalten	Global/detailliert/selektiv
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache
Dauer	2:19 min.

1.

Mire el vídeo y ponga en orden cronológico los contenidos:

<input type="checkbox"/>	A. Manifestación en Torrejón de Ardoz
<input type="checkbox"/>	B. Entrevista con Consuelo
<input type="checkbox"/>	C. Desarrollo económico de España desde comienzos del siglo
<input type="checkbox"/>	D. Presentación de Luis
<input type="checkbox"/>	E. Entrevista con Luis
<input type="checkbox"/>	F. Situación general actual

2.

Mire otra vez hasta 0:45 min. y anote las informaciones sobre las circunstancias de vida de Luis, basándose tanto en lo que se oye como en lo que se ve.



VARIANTE zu 2.

1. Marque las informaciones correctas que corresponden a lo que se dice/se ve en el vídeo.

Luis...		
1.	<input type="checkbox"/>	vive en su propio apartamento.
2.	<input type="checkbox"/>	llegó a España hace más de 10 años.
3.	<input type="checkbox"/>	se sentía optimista cuando llegó.
4.	<input type="checkbox"/>	obtuvo un crédito para comprarse un apartamento.
5.	<input type="checkbox"/>	está desempleado.
6.	<input type="checkbox"/>	paga mil ochocientos euros mensuales.
7.	<input type="checkbox"/>	no recibe ningún tipo de paga.

Consuelo...		
1.	<input type="checkbox"/>	vive en el centro de Madrid donde hay muchos extranjeros.
2.	<input type="checkbox"/>	vive en el mismo barrio que Luis.
3.	<input type="checkbox"/>	cuenta con el apoyo de sus vecinos porque la echaron de su trabajo.
4.	<input type="checkbox"/>	le debe mucho dinero al Estado español.
5.	<input type="checkbox"/>	crea que en el futuro no cambiará nada para las miles de familias inmigradas.
6.	<input type="checkbox"/>	espera que todas las familias inmigrantes tengan la oportunidad de seguir como antes.

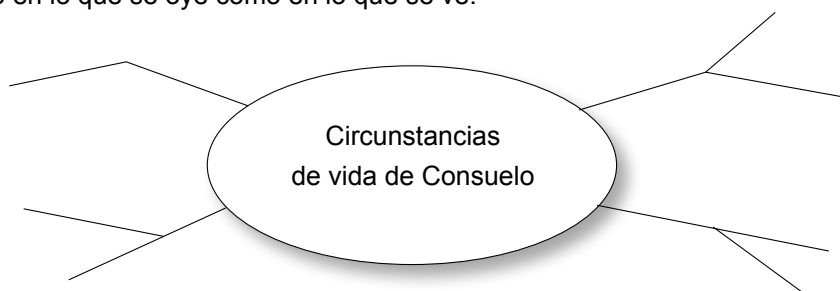
3.

Siga mirando hasta 1:10 min. y complete las informaciones según el vídeo.

- Al principio del siglo actual ...
- Millones de inmigrantes llegaron porque ...
- Muchos extranjeros se endeudaron porque ...
- La tasa de desempleo actual en España supera el ...
- La tasa de desempleo entre los extranjeros llega al ...

4.

Siga mirando hasta 1:51 min. y anote las informaciones sobre las circunstancias de vida de Consuelo, basándose tanto en lo que se oye como en lo que se ve.



5.

Mire el vídeo hasta el final y marque la información correcta:

a) España ofreció apoyo económico a los inmigrantes...

- A. endeudados en España.
- B. dispuestos a volver a su país.
- C. que tenían un préstamo inmobiliario.

b) Muchos inmigrantes...

- A. pidieron un préstamo para volver a su país.
- B. vuelven voluntariamente a su país.
- C. están endeudados y por eso no pueden dejar el país.

c) Hoy...

- A. los inmigrantes jóvenes quieren trabajar en otros países de Europa o en Brasil.
- B. los jóvenes españoles quieren probar suerte en otros países de Europa o en Brasil.
- C. los jóvenes españoles dejan su país para estudiar en otros países de Europa o en Brasil.

Lösungshinweise

1.

1D; 2E; 3C; 4A, 5B; 6F

2.

información auditiva:

inmigrante de Guinea-Bissau; llegó a España hace más de 10 años; optimista al principio; trabajaba en la construcción; obtuvo un crédito para comprarse un apartamento; ahora crisis: desempleado; no puede pagar su préstamo inmobiliario; antes ganaba mil ochocientos euros al mes; cobraba el paro; ahora está sin ingresos

información visual:

hombre de piel negra de mediana edad; apartamento sencillo, sin lujo

Variante zu 2: 1,2;3;4;5;7 (Luis)

2;4 (Consuelo)

3.

- a) Al principio del siglo actual España estaba en plena expansión económica.
- b) Millones de inmigrantes llegaron porque encontraban trabajo fácilmente.
- c) Muchos extranjeros se endeudaron porque había créditos de fácil acceso.
- d) La tasa de desempleo actual en España supera el 21 por ciento.
- e) La tasa de desempleo entre los extranjeros llega al 33 por ciento.

4.

información auditiva:

inmigrante ecuatoriana; vive en Torrejón de Ardoz en los suburbios de Madrid (donde más de un cuarto de los habitantes son inmigrantes); le debe 200.000 mil euros al banco; no los puede devolver; se supone que va a ser expulsada; protesta de solidaridad en su calle; su familia es una entre miles que se han quedado y ahora tienen problemas.

información visual:

mujer de aspecto sencillo; parece estar muy desesperada; vecinos indignados

5.

a) B

b) C

c) B

Titel	Exprés
Thema	Momentos cruciales de la vida humana (Individuo y convivencia social)
Quelle	Daniel Sánchez Arévalo, Exprés. FNAC - Los mejores cortos del cine español – Volumen 6 Nr. 3, 2004. bzw. http://www.youtube.com/watch?v=FfH8saTw8bc
Hör-Sehverhalten	Selektiv; detailliert; analytisch
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache
Dauer	3:28 min.

Secuencia I (hasta 02:00)

1. Mire el corto dos veces hasta el minuto 02:00.

Decida qué adjetivos describen mejor la forma de hablar y de actuar de las protagonistas:

triste / seria / amigable / alarmada / apenada / decepcionada / sin escrúpulos / distraída / colérica / afligida / resignada / afectada / despreocupada / inmóvil / obstinada / descarada

la madre	la hija

2. Escoja cuáles de estas cosas son las que desaparecen del piso:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> la televisión | <input type="checkbox"/> la cocina |
| <input type="checkbox"/> la porcelana | <input type="checkbox"/> los cojines |
| <input type="checkbox"/> la vajilla de plata | <input type="checkbox"/> las camas |
| <input type="checkbox"/> las lámparas | <input type="checkbox"/> la alfombra |
| <input type="checkbox"/> la ropa | <input type="checkbox"/> las cortinas |
| <input type="checkbox"/> el carrito | <input type="checkbox"/> la estantería |
| <input type="checkbox"/> el cuadro del abuelo | <input type="checkbox"/> los sillones |

3. ¿Cuál es el propósito de la visita de la hija? Responda en una frase.

4. Decida cómo la hija consigue llevarse la máquina de coser: amenazando a su madre con

- a) regresar con sus amigos para robarla.
- b) estropear la máquina de coser.
- c) irse para siempre.
- d) prostituirse para conseguir dinero.

Después de ver la secuencia:

5. Formule una posible explicación para los sucesos de esta escena:

- a) Las cosas desaparecen porque ...
- b) La hija ha ido a casa de su madre porque ...
- c) La madre sabe que su hija...
- d) La madre espera que su hija...

Secuencia II (a partir de 02:00 hasta el final)

6. Mire la segunda parte del corto sin sonido.

Anote qué es lo que posiblemente dice la hija

- en el salón
- en la cocina

7. Ahora, mire otra vez la secuencia, esta vez con sonido.

Apunte lo que usted entiende de lo que dice la hija.

8.

El impacto que causa la película no es solamente acústico sino también visual: Explique lo que implican las siguientes imágenes congeladas presentadas en plano detalle (= Detailaufnahme).

a) 00:06 – el candado en la puerta de la cocina

b) 01:53 - la caja con la máquina de coser sale por la puerta

c) 02:14 - el desenchufar la Thermomix

d) 02:53 - el pitillo ante el ojo de la madre

e) 03:14 - la oreja de la madre

Posibles tareas después de la comprensión auditiva visual:

a) Entre en una discusión con sus compañeros sobre lo que le pasa a la hija al final.

b) “No se puede tener todo en la vida.”

Formule los pensamientos que tiene posiblemente la hija en el momento de decir esta frase.

Formule también los pensamientos de la madre al escuchar esta frase.

c) Imáginese que la madre se encuentra en el juzgado por la muerte de su hija.

Durante el juicio surge la siguiente pregunta: ¿Es el candado en la puerta de la cocina la prueba de que aquí ha sucedido un crimen premeditado?

Formule usted las posiciones que tienen el fiscal y el abogado defensor ante los hechos.

Lösungshinweise:

1.

la madre	la hija
triste seria alarmada decepcionada afligida apenada resignada afectada inmóvil	distraída amigable colérica despreocupada obstinada sin escrúpulos

2.

la televisión

el carrito

la alfombra

la porcelana

el cuadro del abuelo

las cortinas

la vajilla de plata

la cocina

la estantería

las lámparas

los cojines

los sillones

la ropa

las camas

3. La hija quiere coger cosas de valor para venderlas y así comprar drogas.

4. d

5.

a) Las cosas desaparecen porque *la hija necesita dinero para comprarse drogas.*

b) La hija ha ido a casa de su madre porque *quiere llevarse las cosas para sacar dinero.*

c) La madre sabe que su hija *es drogadicta y viene solamente porque necesita dinero.*

d) La madre espera que su hija *logre abandonar el círculo vicioso de la droga.*

6. (individuelle Lösungsmöglichkeiten)

7.

Hola, mamá, me voy a llevar la termomix, pero te la voy a devolver pronto. No te preocupes. Mamá, algo pasa con la olla exprés. Mamá, ¿por qué cierras la puerta? ¡Abre la puerta!

8.

- a) La madre pone el candado porque sabe que la hija quiere llevarse la Thermomix.
- b) La hija ha logrado que la madre ceda. La ha chantajeado.
- c) La hija va a llevarse la Thermomix.
- d) La madre ha manipulado el pitillo de la olla.
- e) La madre está a la espera, sabe que algo terrible va a pasar.

Titel	Ohne Titel
Thema	Opresión y emancipación (Memoria histórica)
Quelle	http://www.youtube.com/watch?v=OPkGjunMkVo (Zugriff am 16.10.2012)
Hör-/Sehverhalten	Global, detaillert
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache
Dauer	1. Teil bis 1:10 min. 2. Teil bis 4:03 min. 3. Teil bis 8:54 min.

1.

Mire la primera parte sin sonido y decida luego

a) de qué tipo de texto se puede tratar:

- | | | |
|---|---|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> promulgación | <input type="checkbox"/> elogio | <input type="checkbox"/> información |
| <input type="checkbox"/> publicidad | <input type="checkbox"/> discurso de agradecimiento | <input type="checkbox"/> inculpación |
| <input type="checkbox"/> toma de posición | <input type="checkbox"/> acusación | <input type="checkbox"/> defensa |

b) cómo considera la atmósfera/ el ambiente

- | | | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> lúgubre | <input type="checkbox"/> serio | <input type="checkbox"/> formal | <input type="checkbox"/> informal |
| <input type="checkbox"/> tenso | <input type="checkbox"/> intimidante | <input type="checkbox"/> inquietante | <input type="checkbox"/> solemne |
| <input type="checkbox"/> intensivo | <input type="checkbox"/> acogedor | <input type="checkbox"/> tranquilo | <input type="checkbox"/> miedoso |

2.

¡Ojo! Las personas que hablan en este vídeo presentan los destinos de otras personas, no hablan de sí mismas.

Mire la segunda parte del vídeo y esboce la estructura de las declaraciones:

1)

2)

3)

...

Actividad de reflexión:

Explique el efecto que causa esta estructura en el receptor.

3.

Ahora, mire la tercera parte y complete la tabla.

nombre	profesión	¿Por qué fue matado?	¿Qué pasó con los miembros de su familia/ con sus amigos?
María Álvarez	-----		
Antonio Parra Ortega			-----
Isabel Picorel	-----		-----
Severiano Rivas			-----
Emiliano Marcos Brasa	-----		
Joaquín León Trece			-----
Julia Conesa Conesa			
Francisco Escribano			

Después de haber visto el vídeo:

Posibles actividades:

- Considerando todos los aspectos (ambiente, estructura, contenido) explique el efecto que causa este vídeo en el receptor.
- Explique la posible intención de Almodóvar al producir este vídeo.

Lösungshinweise:

Tarea 2

- 1) presentación 2) detención 3) ejecución
4) falta de juicio 5) familiares en busca 6) tiros

Tarea 3

nombre	profesión	¿Por qué fue matado?	¿Qué pasó con los miembros de su familia/ con sus amigos?
María Álvarez	-----	ayuda a los guerrilleros	detienen a su hermano Marcelino
Antonio Parra Ortega	jornalero	va a menudo a la Casa del Pueblo	-----
Isabel Picorel	-----	su marido ha cruzado las líneas para luchar por la República	-----
Severiano Rivas	alcalde	alcalde republicano	-----
Emiliano Marcos Brasa	-----	militante republicano	matan también a su padre
Joaquín León Trece	maestro de escuela	uno de sus alumnos le denuncia por ser republicano	-----
Julia Conesa Conesa	cobradora de tranvías	está afiliada a las Juventudes Socialistas Unificadas; un conocido de su novio la denuncia a la policía	la fusilan junto a otras doce compañeras
Francisco Escribano	cabrero	acusado de haber robado algunas cosas para los del monte	mueren con él, su padre, dos de sus tíos y un primo suyo

4. Sprachmittlung

Definition

Sprachmittlung ist die adressaten-, sinn- und situationsgemäße Übertragung bestimmter Informationen aus mündlichen oder schriftlichen Texten bzw. Äußerungen in die jeweilige Zielsprache.

Im Vergleich zum Übersetzen ist die Sprachmittlung keine wortgetreue Übertragung von Informationen und ermöglicht somit eine etwas freiere Gestaltung des gemittelten Textes (mündlich oder schriftlich), da man sich nicht an die im Originaltext verwandten stilistischen Mittel, Satzstrukturen und den Sprachduktus halten muss.

Ziel der Sprachmittlung ist es, für Kommunikationspartner, die die Ausgangssprache nur zum Teil oder gar nicht verstehen, wesentliche bzw. bestimmte Informationen in die Zielsprache zu mitteln. Dabei wenden sie ihr sprachliches, thematisches, interkulturelles sowie ihr Weltwissen²⁸ an. Somit handelt es sich bei Sprachmittlung um anspruchsvolle und komplexe kommunikative Aufgaben, die weit über die Kenntnis beider Sprachen hinausgehen. Grundsätzlich ist Sprachmittlung von mündlichen und schriftlichen Äußerungen bzw. Texten möglich, hier soll aber nur die Mittlung schriftlicher Texte exemplarisch vorgestellt werden.

Vorgaben

Das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe sieht die systematische Fortentwicklung der Fähigkeiten im Bereich der Sprachmittlung vor²⁹.

Die EPA lassen in der Abiturprüfung die Möglichkeit einer Aufgabe zur Sprachmittlung in Verbindung mit der Textaufgabe zu³⁰. Im Rahmen einer schriftlichen Leistungsüberprüfung bleibt die Übertragung eines spanischen Textes in die deutsche Sprache jedoch ausgeschlossen³¹.

Bei der Sprachmittlung stehen dem Lerner normalerweise Wörterbücher zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, ungebräuchliche Wörter oder Wendungen in der Übersetzung anzugeben.

Sprachmittlung im Unterricht

Im Unterricht kann auf die Bereitstellung von Wörterbüchern verzichtet werden, wenn die Aufgabe zusätzlich einen Filtertext enthält (vgl. Beispielaufgabe *La chica perfecta*). Dabei handelt es sich um einen thematisch verwandten zielsprachlichen Text, der mögliches Vokabular bereitstellt. Außerdem kann auf den Einsatz von Wörterbüchern verzichtet werden, wenn die Thematik in besonderem Maße vertraut ist, etwa am Schluss einer Unterrichtseinheit.

Dieser Aufgabentyp eignet sich besonders zur Binnendifferenzierung. Schwächeren Lernern bietet sich hier beispielsweise die Möglichkeit, einen sprachlichen Spielraum durch Vereinfachung und Umschreibung zu nutzen: Eine nicht beherrschte Struktur ist kein Ausschlusskriterium.

²⁸ Vgl. KC Sek. II, a. a. O., S. 24.

²⁹ Vgl. KC Sek. II, a. a. O., S.15-16/ S.24/S. 32.

³⁰ Vgl. EPA, a. a. O., S. 14.

³¹ Vgl. KC Sek. II, a. a. O., S. 40.

Sprachmittlungsaufgaben müssen immer in einem thematischen Kontext und einer klar definierten Kommunikationssituation eingebettet werden. Neben der gezielten Informationsentnahme und deren zielsprachlicher Umsetzung ist besonders der Adressatenbezug zu beachten.

Damit die Übertragung der Information in die Zielsprache gelingen kann, müssen die Lerner über folgende Fertigkeiten verfügen³²:

- Paraphrasieren von unbekanntem Vokabeln und idiomatischen Wendungen in der Zielsprache
- Vereinfachen komplexer sprachlicher Strukturen
- Unterscheiden und Sortieren von wesentlichen und unwesentlichen Informationen in Bezug auf die Aufgabenstellung
- situations- und adressatengemäßes Mitteln
- Vermittlung zusätzlicher Informationen zum Ausgleich von interkulturellen Differenzen
- Anwendung von textsortenspezifischen Merkmalen

4.1. Erstellung von Sprachmittlungsaufgaben

Eine Sprachmittlungsaufgabe sollte folgende Qualitätskriterien erfüllen³³:

- Sie geht von authentischem Material aus.
- Ihr Ziel ist die Bewältigung von authentischen Handlungssituationen, in die Lerner tatsächlich kommen könnten.
- Sie ist in die aktuelle Unterrichtsthematik eingebettet.
- Die Themen sind den Lernern weitgehend vertraut.
- Sie gibt möglichst genaue Angaben zum kommunikativen Rahmen.
- Sie macht den Zweck der Sprachmittlung deutlich.
- Sie macht präzise Angaben zu den beteiligten Personen.
- Sie reduziert Sprachmittlung nicht auf eine Zusammenfassung des Textes.

Bei der Formulierung des situativen Rahmens einer Sprachmittlungsaufgabe sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Die Notwendigkeit der Verwendung der Zielsprache muss in der Formulierung deutlich werden, z.B. ist der Adressat der Ausgangssprache nicht/nur bedingt mächtig oder die benötigten Informationen liegen nur in der Ausgangssprache vor.
- Die zu verwendende Textsorte, z.B. Bericht, Brief, Artikel, E-mail, muss explizit in der Aufgabenstellung benannt werden.
- Es muss eine konkrete Aussage zur Auswahl der zu mittelnden Informationen getroffen werden.
- Der Arbeitsauftrag wird immer auf Deutsch gegeben.
- In den Handreichungen finden sich als Ausgangsbasis immer schriftliche Texte, die sowohl schriftlich als auch mündlich gemittelt werden können.

³² Die Auflistung ist leicht geändert entnommen aus „Materialien für Kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich II Englisch“, Hannover 2008, S. 208-209.

³³ http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/spanisch/gym/fb2/2_aufg/0_check/

³⁴ Bei der E-Mail ist, ebenso wie beim Brief, zwischen einem informellen und einem förmlichen Anschreiben zu unterscheiden. Auch bei einer informellen E-Mail sollten elementare formale Konventionen (z.B. Anrede, Abschiedsgruß) eingehalten werden.

4.2. Leistungsbewertung

Die hier angegebene Tabelle³⁵ kann als Grundlage für die Bewertung für Sprachmittlungsaufgaben herangezogen werden.

<p>15-13</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Aspekte der Aufgabenstellung werden beachtet. • Alle im Sinne der Aufgabenstellung wichtigen Informationen werden präzise und situations- bzw. adressatenorientiert wiedergegeben. • Die Darstellung enthält alle durch die Aufgaben geforderten charakteristischen Textmerkmale. • Ggf. werden relevante kulturspezifische Erläuterungen präzise formuliert, wie z. B die Erklärung von Eigennamen oder kulturspezifischen Begriffen. • Die Darstellung und die Gliederung sind klar und logisch. • Die Zielsprache wird nahezu durchgängig korrekt und treffsicher verwendet: <ul style="list-style-type: none"> - Die sprachlichen Erfordernisse der Aufgabenstellung werden beachtet und nahezu durchgängig umgesetzt. - Geringfügige sprachliche Mängel beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht. - Thematischer und funktionaler Wortschatz werden idiomatisch und treffend verwendet.
<p>12-10</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aspekte der Aufgabenstellung werden im Wesentlichen beachtet. • Die meisten im Sinne der Aufgabenstellung wesentlichen Informationen werden präzise und situations- bzw. adressatenorientiert wiedergegeben. • Die Darstellung enthält die meisten der durch die Aufgabe geforderten charakteristischen Textmerkmale. • Ggf. werden relevante kulturspezifische Erklärungen nachvollziehbar formuliert, wie z.B. die Erklärung von Eigennamen oder kulturspezifischen Begriffen. • Die Darstellung und die Gliederung sind weitgehend logisch und zusammenhängend. • Die Zielsprache wird weitgehend korrekt und treffsicher verwendet: <ul style="list-style-type: none"> - Die sprachlichen Erfordernisse der Aufgabenstellung werden weitgehend vollständig beachtet und umgesetzt. - Wenige Mängel beeinträchtigen die Verständlichkeit, jedoch nicht wesentlich. - Thematischer und funktionaler Wortschatz werden angemessen verwendet.
<p>9-7</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aspekte der Aufgabenstellung werden überwiegend beachtet. • Mehrere im Sinne der Aufgabenstellung bedeutsame Informationen werden angemessen und im Wesentlichen situations- bzw. adressatenorientiert wiedergegeben. • Die Darstellung enthält überwiegend die durch die Aufgabe geforderten charakteristischen Textmerkmale. • Die Darstellung und die Gliederung sind überwiegend logisch und zusammenhängend. • Die Zielsprache wird überwiegend korrekt verwendet: <ul style="list-style-type: none"> - Die sprachlichen Erfordernisse der Aufgabenstellung werden überwiegend beachtet und umgesetzt. - Vereinzelt grobe und mehrere geringfügige Mängel beeinträchtigen die Verständlichkeit an mehreren Stellen, die zentralen Aussagen bleiben klar erfassbar. - Thematischer und funktionaler Wortschatz werden überwiegend angemessen verwendet.
<p>6-4</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aspekte der Aufgabenstellung werden teilweise beachtet. • Wenige im Sinne der Aufgabenstellung wesentlichen Informationen werden wiedergegeben; der Situations- bzw. Adressatenbezug wird nur ansatzweise beachtet. • Die Darstellung enthält wenige durch die Aufgabenstellung geforderte charakteristische Textmerkmale.

³⁵ Vgl.: „Kombinierte Aufgaben in der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Englisch“, Erlass vom 15.08.2011 - 33 - 82102/6 - 02/11, hier: Anlage zu Nr. 2.2.

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Darstellung und die Gliederung sind in Ansätzen logisch und zusammenhängend. • Die Zielsprache wird in Teilen korrekt verwendet: <ul style="list-style-type: none"> - Die sprachlichen Erfordernisse der Aufgabenstellung werden teilweise beachtet und umgesetzt. - Zahlreiche Mängel beeinträchtigen die Verständlichkeit so, dass einzelne Aussagen nicht erfassbar sind. - Thematischer und funktionaler Wortschatz werden nur lückenhaft verwendet.
3-1	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aspekte der Aufgabenstellung werden nur ansatzweise beachtet. • Im Sinne der Aufgabenstellung wesentliche Informationen werden kaum aufgegriffen. • Die Darstellung enthält punktuell die durch die Aufgabe geforderten charakteristischen Textmerkmale. • Die Darstellung und die Gliederung sind wenig zusammenhängend. • Der Gebrauch der Zielsprache ist zumeist fehlerhaft und nicht immer klar verständlich: <ul style="list-style-type: none"> - Die sprachlichen Erfordernisse der Aufgabenstellung werden nur ansatzweise beachtet und umgesetzt. - Der Gebrauch der Zielsprache weist so viele Mängel auf, dass die Verständlichkeit des Textes eingeschränkt ist. - Thematischer und funktionaler Wortschatz werden kaum verwendet.
0	<ul style="list-style-type: none"> • Die Aspekte der Aufgabenstellung werden nicht beachtet. • Im Sinne der Aufgabenstellung wesentliche Informationen werden nicht aufgegriffen. • Die Darstellung enthält keine durch die Aufgabe geforderten charakteristischen Textmerkmale. • Die Darstellung und die Gliederung sind zusammenhanglos. • Der Gebrauch der Zielsprache ist durchgängig schwerwiegend fehlerhaft und vielfach unverständlich: <ul style="list-style-type: none"> - Die sprachlichen Erfordernisse der Aufgabenstellung werden nicht beachtet und umgesetzt.

Titel	Big Brother-Experiment mit Facebook
Thema	Ficción y realidad (Los medios)
Quelle	Victor Henle, Big Brother-Experiment mit Facebook. In: <i>Süddeutsche Zeitung</i> , 09.02.2010. In: Sicher in Mediation – Abi Workshop Englisch; Klett, Stuttgart, 2011, S.60.
Mediationsart	Schriftlich
Umfang	423 Wörter
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Ein mexikanischer Freund von Ihnen ist ein begeisterter Nutzer der neuen sozialen Netzwerke. Er ist der festen Überzeugung, dass man keine Zeitungen kaufen oder Nachrichten sehen muss, um sich über die Weltgeschehnisse zu informieren. Seiner Meinung nach bekommt man alle wichtigen Nachrichten über Facebook und Twitter. In diesem Zeitungsartikel wird eine konträre Meinung vertreten.

Nachdem Sie diesen Artikel gelesen haben, möchten Sie Ihren mexikanischen Freund über das Experiment und die Erkenntnisse der Journalisten informieren, da Sie selbst seiner Meinung eher kritisch gegenüberstehen. Beginnen Sie Ihre E-Mail wie folgt:

Hola, Juan Antonio:

Hoy he leído este artículo en el diario. Creo que su contenido te puede interesar ya que tú me contaste que todas las informaciones que necesitabas las obtenías a través de internet. Cinco periodistas ...

Big Brother-Experiment mit Facebook

Fünf Journalisten kommunizieren fünf Tage lang über Facebook und Twitter mit der Außenwelt. Ihr Fazit: Soziale Netzwerke können traditionelle Medien nicht ersetzen.

Auf einem Bauernhof im Périgord ging in Frankreich gerade eine ungewöhnliche Art eines Big-Brother-Experiments zu Ende. Fünf französischsprachige Journalisten aus Frankreich, Kanada, Belgien und der Schweiz hatten sich fünf Tage mit der Absicht eingeschlossen, sich nur mit Facebook und Twitter über die Außenwelt zu informieren. Sie wollten erproben, was sie unter diesen Umständen über die Welt erfahren. Das Experiment lief unter dem Titel: „Eingeschlossen im Netz“.

Als Resümee wagten die Journalisten keine allgemeinen Schlussfolgerungen, außer der, dass die traditionellen Medien und die sozialen Netzwerke sich gegenseitig nicht ersetzten, sondern komplementär seien. Einige wichtige Einzelerkenntnisse drängten sich ihnen jedoch auf.

Knall eines Flugzeugs

Erstaunt waren sie über die Geschwindigkeit, mit der sich Twitter-Nachrichten nach dem Schneeballsystem ausbreiten. Zwar wussten sie das theoretisch, dennoch hätten sie sich das Ausmaß nicht so groß vorgestellt. Einer der Journalisten brachte das Beispiel eines Mannes, der in Russland plötzlich festgenommen wurde und vor der Polizeistation gerade noch einen Journalisten mit seinem Smartphone über den Vorfall informieren konnte. Gleichzeitig erschreckte die Eingeschlossenen die Vorstellung, wie leicht ungeprüfte Nachrichten in die Netzwerke gelangen können. Auch da erlebten sie ein Beispiel. Eine Meldung, in der Stadt Lille habe es eine heftige Explosion gegeben, veranlasste über 5000 Nutzer sich einer entsprechenden Facebook-Gruppe anzuschließen. Später stellte sich heraus, dass es nur der Knall eines Flugzeuges war, das die Schallmauer durchbrochen hatte.

Eine andere wichtige Erkenntnis war, wie sehr die Informationsbreite und die Erklärungsfunktion der traditionellen Medien fehlten. Das erfuhren die Journalisten anhand einer Mitteilung, wonach Georges Frêche, ehemaliger Bürgermeister von Montpellier und bekannter rechtspopulistischer Sozialist, den früheren Premierminister Laurent Fabius mit antisemitischen Äußerungen überzogen habe.

Dazu vermissten sie zur Einordnung den Hintergrund und den Kontext, in dem diese Äußerungen fielen.

Keine Auslandsnachrichten

Aufgefallen ist den Teilnehmern auch die andersartige Hierarchie der Nachrichten. Während ansonsten der Bahnstreik das mediale Hauptthema war, rangierte bei Twitter eine bunte Nachricht an erster Stelle: Die französische Justizministerin Michèle Alliot-Marie und Innenminister Brice Hortefeux können sich angeblich nicht ausstehen.

Ein Mangel schließlich war ganz evident: Auslandsnachrichten drangen fast keine zu den Probanden durch.

Scheinbar interessieren sich die Nutzer der sozialen Netzwerke mehr für die kleinen Dinge des Lebens im eigenen Land als für das, was außerhalb der Grenzen geschieht.

Der kanadische Journalist fasste seine Erklärung so zusammen: „Es ist verrückt, wie viel Aufwand wir treiben müssten, um ein kleines bisschen Informationen zu bekommen, die wir in den alten Medien selbstverständlich gehabt hätten.“

Vokabelhilfen:

Big Brother: Gran Hermano

alte Medien: medios de comunicación tradicionales

Lösungshinweise:

El alumno tiene que escribir un correo electrónico informativo manteniendo la forma de una carta con el siguiente contenido:

- 5 periodistas se someten a un experimento durante 5 días siguiendo el mismo formato que el de “Gran Hermano”.
- Su intención: informarse exclusivamente sobre lo que pasa en el mundo a través de Facebook y de Twitter para poder experimentar qué tipo de noticias les llegan.
- Durante su experimento llegan rápidamente a la conclusión de que:
 - Facebook y Twitter no pueden reemplazar a los medios de comunicación tradicionales, pero sí pueden complementar la información de una noticia.
 - a través de los nuevos medios de comunicación las noticias llegan más pronto.
 - fácilmente llegan noticias que son difíciles de comprobar en cuanto a su autenticidad.
 - falta la diversidad de información y las explicaciones que ofrecen los medios de comunicación tradicionales.
 - es difícil encontrar información adicional con cierta profundidad sobre las noticias propagadas a través de estos medios de comunicación.
 - se le da más importancia a la información de menos relevancia que a los temas importantes.
 - las noticias internacionales son prácticamente inexistentes en estos nuevos medios ya que sus usuarios se interesan más por las noticias de carácter nacional.
 - cuesta mucho obtener la información que mediante los medios de comunicación tradicionales se consigue sin dificultad.

Titel	Der perfekte Junge / das perfekte Mädchen
Thema	Momentos cruciales en la vida humana (amor – desamor)
Quelle	Christina Waechter, Der perfekte Junge / das perfekte Mädchen. In: jetzt.de/ Süddeutsche Zeitung http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/22772
Mediationsart	Schriftlich
Umfang	451 bzw. 354 Wörter
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache

In der Schülerzeitung Ihrer Austauschschule, an der Sie sich derzeit befinden, gibt es eine Rubrik, die sich mit Tipps und Tricks rund um das Thema Liebe beschäftigt. Es ist gerade ein Artikel mit dem Titel "¿Cómo sería el chico o la chica de tus sueños?" erschienen, in dem der spanische Traummann bzw. die spanische Traumfrau beschrieben wurde. Nun hat man Sie gebeten, einen Artikel aus der deutschen Perspektive zu schreiben.

*In Jetzt.de - Süddeutsche Zeitung haben Sie den unten folgenden Text entdeckt. Beschränken Sie sich in Ihrem Artikel für die spanische Schülerzeitung auf zehn Aspekte, **die für spanische Jugendliche interessant sein könnten und die sie ohne Kenntnis der deutschen Alltagskultur verstehen können**. Entscheiden Sie sich für die weibliche oder männliche Variante.*

Das perfekte Mädchen

Was wünschen wir uns zu Weihnachten – jetzt mal ganz abgesehen von Frieden auf Erden und Gesundheit für die ganze Familie? Und den Ugg-Boots und dem Pirelli-Kalender und dem i-pod und dem schicken Handy? Den perfekten Jungen, bzw. das perfekte Mädchen. Aber da sowohl das perfekte Mädchen als auch der perfekte Junge ganz schön vielen Vorstellungen entsprechen muss, haben wir schon einmal eine Liste mit den zwanzig wichtigsten geschrieben. Bitte alle Anwärter hinten anstellen. Wünschen kann man sich ja schließlich alles. **Das perfekte Mädchen...** **1.** ...schafft es, manchmal so unnachahmlich mädchenhaft in einer liebkosigen Sprache zu sprechen – aber auf keinen Fall macht sie das immer. Im besten Fall ist sie manchmal auch richtig ruppig in ihrer Sprache. **2.** ...sieht toll aus, wenn sie zwei Stunden am probieren, umziehen, noch einmal umziehen, noch einmal anders umziehen, dann noch schminken etc. war - aber auch, viel wichtiger, wenn es nach einer langen Nacht am Morgen verknautscht im Bett liegt. **3.** ...will mich grundsätzlich immer sehen, und zwar dringend - aber es gibt keinen Zweifel daran, dass sie auch mal vier Abende hintereinander mit ihren Freundinnen verbringen muss, wenn es eben sein muss. Und wenn ich selbst mal vier Abende hintereinander total abwegige Jungs-Sachen machen muss, ist das auch kein Problem. **4.** ...lässt mich lachen, weil sie ist, wie sie ist - und lacht aber auch über mich. **5.** ...anerkennt, dass ich die Pille mitzahlen will - macht aber klar, dass das ganz alleine ihre Sache ist. Dafür einmal im Monat zum Essen eingeladen zu werden akzeptiert sie aber. **6.** ...riecht gut. Das machen perfekte Mädchen immer: sie riechen so gut, dass man den Geruch am liebsten in eine Flasche füllen würde, um ihn immer mitnehmen zu können. **7.** ...muss unbedingt

eine krakeligere Handschrift als der Junge haben. **8.** ...bestellt immer nur Champagner, und wenn es keinen gibt, macht sie dem Barkeeper eine stilvolle Szene. **9.** ...findet August Diehl gut und Daniel Brühl albern. **10.** ...findet kleine Kinder nicht vorbehaltlos süß, kann aber trotzdem souverän zu Hilfe eilen, wenn eines auftaucht und etwas will. **11.** ...kann über Louis de Funès-Filme lachen. **12.** ...hat ästhetische Ellenbogen. **13.** ...trinkt unter keinen Umständen Cola Light. **14.** ...verabscheut Äpfel. **15.** ...sagt öfter Sätze wie „Ich habe den Drucker repariert und eine Waschmaschine gekauft, die auch schon angeschlossen ist. Außerdem bin ich gar nicht krank, das ist nur Verliebtheitschnupfen.“ **16.** ...kommt zumindest einigermaßen pünktlich zu Verabredungen. **17.** ...täuscht niemals etwas nur vor. **18.** ...findet Sachen, die ich verlegt habe, innerhalb kürzester Zeit wieder, noch bevor ich ungerecht und stinkig werde. **19.** ...wenn sie Auto fährt, dann hat sie mehr Strafzettel als ich. **20.** ...guckt nicht angeekelt, wenn es zum Frühstück mal Gulaschsuppe gibt, weil nichts anderes im Haus ist.

Der perfekte Junge

Was wünschen wir uns zu Weihnachten – jetzt mal ganz abgesehen von Frieden auf Erden und Gesundheit für die ganze Familie? Und den Ugg-Boots und dem Pirelli-Kalender und dem i-pod und dem schicken Handy? Den perfekten Jungen, bzw. das perfekte Mädchen. Aber da sowohl das perfekte Mädchen als auch der perfekte Junge ganz schön vielen Vorstellungen entsprechen muss, haben wir schon einmal eine Liste mit den zwanzig wichtigsten geschrieben. Bitte alle Anwärter hinten anstellen. Wünschen kann man sich ja schließlich alles. **Der perfekte Junge...** **1.** ...bewegt sich auf Rennrädern, Motorrollern oder in kleinen alten Sportwägen fort. Niemals steigt er auf ein Mountainbike oder in einen Jeep. **2.** ...erklärt ein gutes Buch genauso überzeugend wie ein gutes X-Box-Spiel. **3.** ...ist nicht vor dem Mädchen betrunken (sondern mit ihr). **4.** ...kann Sachen reparieren und dabei wie Tim Allen reden. **5.** ...hat Stil und keine Hemmungen. **6.** ...packt selbstverständlich im Haushalt mit an, aber nicht übertrieben. Räumt automatisch den Tisch ab und macht die Küche nach dem Kochen wieder sauber. **7.** ...unter uns ist er offen und auch weich, nach außen hin darf er auch seinen Mann stehen, ist aber kein dämlicher Macho und steht auch öffentlich immer hinter mir. **8.** ...ist ein guter Erzähler und ein guter Zuhörer. **9.** ...sagt und zeigt mir auch gelegentlich, dass er mich liebt. **10.** ...hat auf dem linken Unterarm die Tätowierung einer Frau, die ihre Hüften schwingt, wenn er seine Muskeln anspannt. **11.** ...trägt auch in der Sahara ausschließlich lange Hosen, die gerade so an der Hüfte hängen bleiben. **12.** ...hat immer nur Haare auf dem Kopf und nie Frisuren. **13.** ...steht morgens um acht Uhr mit einer Tüte voll warmer Croissants vor meiner Tür. **14.** ...fragt nicht, warum ich weine, sondern gibt mir auch ohne Erklärung ein Taschentuch. **15.** ...kann perfekt Kaffee kochen. **16.** ...sieht in Muskelshirts sexy aus, trägt sie aber trotzdem nicht. **17.** ...kann freihändig Fahrrad fahren. **18.** ...kann einen Schraubendreher von einer Säge unterscheiden und ein Theaterstück von einer Lesung. **19.** ...findet es nicht schlimm, sich mal zum Horst zu machen und schimpft auch nicht, wenn ich rumhorste. **20.** ...tanzt gern, gut aussehen muss es übrigens nicht.

Lösungshinweise:

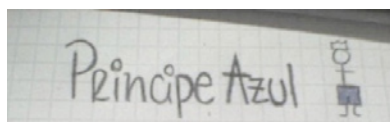
Der Schüler/ die Schülerin schreibt einen fortlaufenden Artikel für eine spanische Schülerzeitschrift und beachtet dabei Form und Aufbau. (Einleitung, Hinführung zum Thema, Einbeziehung des Lesers). Er/ sie wählt nur solche Aspekte aus, die ein spanischer Jugendlicher ohne Kenntnisse der deutschen Kultur versteht. Folgende Aspekte sollten im Idealfall nicht erwähnt werden:

Das perfekte Mädchen: 5, 8, 9, 11, 13, 16, 20

Der perfekte Junge: 1, 4, 11, 13, 17, 19

Filtertext

¿Cómo describes a la mujer u hombre de tus sueños?



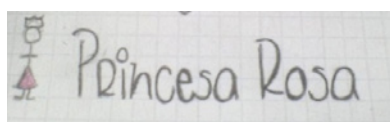
Pues yo creo que he idealizado mucho a mi chico ideal... ese con el que toda mujer sueña... (claro que cada una lo sueña diferente dependiendo de sus necesidades...)

...el mío... siempre fue y será un chico inteligente, culto (no necesita ser un sabio, pero que tenga un tema de conversación), sencillo, sincero, con valores y principios, que sea humilde y nada pretencioso, que tenga metas establecidas y luche por cumplirlas, que exista algo que lo apasione, que tenga ante cualquier cosa el RESPETO, que me quiera sincera y profundamente (cosa que debo ganarme, claro!), que desee compartir su vida conmigo, que sea cariñoso y romántico, un poeta (de corazón, no tal cual)... que sea un hombre de verdad, que me cuide, me proteja, que me deje cuidarlo y quererlo a mi manera, que no me dé todo lo que yo quiera, sino que me impulse para que yo lo consiga... un apoyo, que sea fiel, que debata conmigo y no me diga siempre lo que quiero escuchar, que me diga la verdad... que me conquiste.

...ese sería mi hombre ideal, pero sabes?... es pedir demasiado y en realidad lo que yo quiero no es el hombre perfecto que cumpla con cada cosa que yo quisiera, porque yo quiero a un hombre de verdad, no al ideal, uno que falle, que se equivoque, que caiga y se levante, uno REAL...

...así que, en realidad solo espero el hombre que sea para mí, que me respete, me quiera y desee estar a mi lado para que yo lo haga feliz y él a mí.

Quelle: <http://mx.answers.yahoo.com/question/index?qid=20100505180655AApP4pr> (Zugriff am 02.10.2012; 11.35)



Lo intentaré. La mujer de mis sueños es muy inteligente, muy tranquila, tiene una voz dulce, habla siempre con un tono suave, es muy seria, se expresa bien, es muy culta, le gusta leer, es ubicada, es sincera; sabe tomarse con calma las cosas, es responsable, es muy

compañera con su pareja y es cariñosa, pero no es pesada/cargosa; es más, a veces puede parecer fría; sabe escuchar, es muy respetuosa, es muy femenina; es madura pero conserva algo del espíritu de niña; es soñadora; lucha por lo que quiere-con buenas armas;-es tímida e introvertida; no le gusta llamar la atención; es humilde, tiene muy buenos valores y es fiel a sus convicciones. Es pura, digna. Más relacionado con lo físico, tiene una sonrisa muy bonita, tierna y aniñada; tiene una cara muy bonita con rasgos delicados; angelical; ojos bonitos; no demasiado grandes (no importa el color); el cabello puede ser largo o corto; color castaño y lacio (casi todas las chicas que me han gustado son así; y así es aún la mujer de mis sueños); su sonrisa, su mirada y su voz transmiten mucha paz; su cuerpo es armonioso; una figura femenina y delicada; (no voluptuosa), se viste muy discreta (clásica), no se maquilla demasiado. Lo que se llama belleza natural.

Quelle: <http://mx.answers.yahoo.com/question/index?qid=20110531162642AAjt0XX> (Zugriff am 02.10.2012)

Titel	Vom Biochemiker zum Au-pair: „¡Adiós, España!“
Thema	Migraciones (Migración económica)
Quelle	Winand von Petersdorff, Krise in Spanien. In: http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/europas-schuldenkrise/krise-in-spanien-vom-biochemiker-zum-au-pair-adios-espa-a-11733969.html (Zugriff am 28.05.2013; 10:03)
Mediationsart	Schriftlich
Umfang	702 Wörter
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Im Spanischunterricht behandeln Sie gerade das Thema „Migraciones“. Jeder Kursteilnehmer hat die Aufgabe, das Schicksal eines Migranten vorzustellen. Angeregt durch eine Fernsehreportage über die Jugendarbeitslosigkeit in Spanien haben Sie sich näher mit diesem Thema beschäftigt und sind bei der Recherche auf folgendes Interview gestoßen. Porträtieren Sie Víctor Marí Cervera als einen Vertreter der arbeitslosen spanischen Hochschulabsolventen in Form eines Berichtes.

Krise in Spanien: Vom Biochemiker zum Au-pair: „¡Adiós, España!“

29.04.2012 · Víctor Marí fand als Biochemiker keine Arbeit in Spanien. Jetzt arbeitet der Akademiker in Frankfurt - als Au-pair. Ein wenig schämt er sich. Allein ist er mit seinem Schicksal nicht.

Herr Víctor Marí Cervera, was hat Sie hierher nach Deutschland verschlagen?

Die Krise in Spanien. Ich habe Biologie mit Schwerpunkt Biochemie in Valencia studiert und wollte als Forscher arbeiten. Aber wegen der Krise gab es keine Jobs in den wissenschaftlichen Laboren oder den Unternehmen.

Und dann sind Sie hierhergekommen, um als Au-pair zu arbeiten?

Nein, erst habe ich einen Master gemacht, um Biologie und Chemie als Lehrer unterrichten zu können. Aber es werden in Spanien kaum Lehrer eingestellt. Es gab keine Chance für mich, obwohl ich einen guten Abschluss habe. Das Einzige, was mir hätte helfen können, wären Beziehungen gewesen. Aber die habe ich nicht.

Hätten Sie nicht ahnen können, dass die Lage schlecht sein würde, als Sie mit dem Master begannen?

Nein, Lehrer zu werden schien eine gute Idee zu sein. In Spaniens Schulen fehlen Biologielehrer. Und in den letzten Jahren wurden ja noch Lehrer eingestellt.

Wann sind Sie auf die Idee gekommen, abzuhausen?

Die kam sofort nach meinem Masterabschluss: Weggehen aus Spanien, um eine Sprache zu lernen. Ich hätte noch ein Jahr warten können, weil ich Aussichten auf ein Forschungsstipendium hatte. Aber das wollte ich nicht, ich wollte weg. Ich bin 26 und möchte keine Zeit mehr verlieren.

Und wie sind Sie als Akademiker darauf gekommen, ausgerechnet Au-pair zu werden?

Ich wollte eine Möglichkeit finden, erst die Sprache zu lernen, um mich dann in Deutschland als Lehrer oder für Forschungslabors zu bewerben.

Haben Sie nicht empfunden, dass die Arbeit als Au-pair unter Ihrer Würde ist?

Doch, schon. Wenn ich hier in Deutschland jemanden kennenlerne, dann vermeide ich das Thema erst einmal. Ein bisschen habe ich mich am Anfang geschämt. Aber ich sehe Au-pair als Sprungbrett, um hier die Sprache zu lernen und Arbeit zu finden. Außerdem mag ich den Job. Er hat viel mit Erziehung zu tun. Ich liebe Erziehung. Der Job ist eine gute Vorbereitung auf den Lehrerberuf.

Bewerben Sie sich schon für Schulen?

Ja, und es sieht nicht schlecht aus. Ich habe mit meiner Gastfamilie die Vereinbarung, dass ich gehen darf, wenn ich eine gute Arbeit finde. Meine Gastfamilie kann aber schnell Ersatz bekommen, glaube ich, sogar massenweise spanische Akademiker.

Wieso?

Meine Gastmutter hatte, um mich zu finden, eine Offerte auf eine internationale Au-Pair-Internetseite gestellt und ganz schnell 30 Anfragen aus Spanien bekommen: Rechtsanwälte, Architekten, Ingenieure darunter.

Können Sie schätzen, wie viel Leute Ihres Hochschuljahrgangs Arbeit gefunden haben?

Von 200 Leuten in meinem Jahrgang allerhöchstens 50, und keineswegs immer adäquate Arbeit.

Was machen die Leute also?

Manche geben Nachhilfeunterricht, oder sie verkaufen Kleider bei Zara oder Massimo Dutti. Viele arbeiten in einer Diskothek, egal, ob sie Lehrer oder Architekten sind. Es wimmelt von arbeitslosen Architekten in Spanien, weil nach der Immobilienkrise nichts mehr gebaut wird. Von meinen Freunden haben nur eine Friseurin und zwei Angestellte bei einer Fluggesellschaft eine Arbeit. Und alle drei haben nicht studiert. Hochschulabsolventen haben es schwer.

Bekommen die jungen Leute Sozialhilfe?

Nein, wer nie gearbeitet hat, bekommt in Spanien kein Geld vom Staat.

Das heißt, die Leute leben von ihren Eltern?

Alle meine Freunde wohnen bei ihren Eltern und bekommen wohl auch Taschengeld mit 25 Jahren und älter. Viele versuchen zu jobben. Ich habe in einer Kneipe gearbeitet. Es ist nicht schön, nach seinem Studium noch von seinen Eltern abhängig zu sein.

Aber die jungen Leute in Spanien gehen trotzdem noch häufig in Bars und geben dort Geld aus, ist uns bei Spanien-Aufenthalten aufgefallen.

Ja, das stimmt. Vielleicht muss man einfach abends raus, wenn man so lange und eng mit den Eltern zusammenlebt. Wahrscheinlich finden die Eltern das dann auch gut, mal ohne die erwachsenen Kinder zu sein.

Stellen Sie sich jetzt darauf ein, in Deutschland zu bleiben?

Ja, ich war jüngst für zwei Wochen in Valencia. Es herrscht eine solche Hoffnungslosigkeit. Ich habe mich nicht mehr wohl gefühlt in meiner Heimat. Alle reden dort über ihre Sorgen, Arbeit zu finden und mit dem Geld auszukommen. Seitdem bin ich entschlossen, hier in Deutschland etwas zu finden, an einer Schule oder in einem Labor.

Vokabelhilfe:

Au-pair:	au pair
Beziehungen haben:	tener enchufe
Sozialhilfe:	asistencia social

Lösungshinweise:

El alumno tiene que escribir un informe bien estructurado en el que presente a Víctor Marí Cervera y sus circunstancias de vida centrándose solamente en las informaciones necesarias para el retrato. Además debe escribir en estilo impersonal.

Víctor Marí Cervera

- Estudió biología/bioquímica en Valencia para poder trabajar después como investigador.
- Por falta de puestos de trabajo siguió estudiando para poder trabajar de profesor.
- Acabó con éxito sus estudios pero no consiguió trabajo.
- No recibió apoyo del estado, trabajó en un bar y a los 25 años todavía dependía de sus padres: vivía en casa de ellos recibiendo una paga.
- Por falta de enchufes y perspectivas laborales decidió abandonar España e ir a Alemania para aprender alemán trabajando de au pair.
- Al principio le daba vergüenza hablar de su trabajo.
- Ahora acepta el hecho de ser au pair porque le sirve como preparación para empezar una carrera profesional.
- Quiere quedarse en Alemania y encontrar un trabajo adecuado ya que la situación en España le parece deprimente.

Titel	Jugendliche lesen zu wenig
Thema	Individuo y convivencia social (Valores y normas)
Quelle	Ann-Kristin Schmittgall, Jugendliche lesen zu wenig. In: http://www.frankenpost.de/lokal/hofrehau/rehau/Jugendliche-lesen-zu-wenig;art2452,1870664 (Zugriff am 28.05.2013 um 10:08)
Mediationsart	Schriftlich
Umfang	569 Wörter
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Ihr spanischer Freund hat in seinem Anfängerkurs Deutsch beim Goetheinstitut in Madrid erfahren, dass die deutsche Sprache von den Jugendlichen hier im Land der Dichter und Denker nicht mehr sicher beherrscht wird.

In einer Mail fragt er Sie, ob die Schwierigkeiten beim Lesen und korrekten Schreiben in der Nutzung der neuen Medien begründet lägen, denn diese würden in Spanien als Ursache für oben genannte Schwierigkeiten angesehen.

Sie haben folgendes Interview mit dem Rektor der Grund- und Mittelstufe „Gutenbergschule“ (Bayern) im Internet gefunden, in dem er zur selben Frage Stellung bezieht, und schreiben unter Berücksichtigung der Informationen aus dem Text eine Antwortmail nach Spanien.

„Jugendliche lesen zu wenig“

Der ehemalige bayerische Kultusminister Hans Zehetmair sorgt sich um die Sprache: Jugendliche könnten sich nur noch in Kurzformen ausdrücken. Der stellvertretende Leiter der Gutenbergschule, Gerd Kögler, stimmt dem Politiker nur bedingt zu.

Herr Kögler, stellen Sie ebenfalls fest, dass junge Leute die Sprechkultur immer mehr verlieren?

Ja, das ist schon zu beobachten. Ich habe mittlerweile 16 Jahre Berufserfahrung und merke einen Niedergang in der Ausdrucksweise. Der Reichtum der Sprache wird immer knapper, er geht stark zurück. Diese Entwicklung hat vor ungefähr acht bis zehn Jahren begonnen, sich abzuzeichnen - also ungefähr ab dem Zeitpunkt, als der Computer Einzug in jeden Haushalt gehalten hat.

Herr Zehetmair sagt, die sprachlichen Defizite seien ausschließlich auf die häufige Nutzung von Facebook, Twitter und SMS zurückzuführen. Geben Sie ihm recht?

Ich finde, dass Chatten und Simsen durchaus eine Ursache dafür sind. Allerdings ist das nicht der einzige Grund, man sollte das nicht auf die digitale Kommunikation beschränken. Da spielen viele andere Faktoren eine Rolle.

Welches sind ihrer Meinung nach weitere Gründe?

Ein Hauptgrund ist mit Sicherheit, dass die Jugendlichen zu wenige Bücher lesen. Weiterhin legen die

Medien mittlerweile selbst weniger Wert auf grammatikalische Richtigkeit. Es wird mit falscher Sprache Werbung gemacht. Ein Paradebeispiel, das ich auch gerne in meinem Unterricht nenne: ‚Da werden Sie geholfen!‘ Die Mehrzahl der Schüler weiß natürlich, dass das grammatikalisch komplett falsch ist. Jedoch gibt es auch Einzelfälle, die das leider nicht erkennen.

Wie sehr beeinflusst der Fernseher die Leistungen der Schüler?

Sehr. Früher mussten die Mitarbeiter in den TV-Produktionen gute Qualität abliefern. Die Mitarbeiter waren kompetent. Mittlerweile kommt jeder Depp ins Fernsehen.

Haben die Schulen die sprachlichen Standards in den vergangenen Jahren nach unten korrigiert?

Auf jeden Fall. Zum Beispiel treten mittlerweile auch „Multiple Choice-Aufgaben“ - also Fragen zum Ankreuzen - auf, wenn es um das Textverständnis geht. Solche Fragen geben dem Schüler schon mal einen Rahmen vor und lenken ihn in eine Richtung. Er hat dabei eben auch die Chance, einen Zufallstreffer zu landen. Beim eigenen Formulieren eines Textes ist das nicht gegeben. Das bayerische Schulsystem ist zwar immer noch anspruchsvoll, man bemerkt aber schon eine Zunahme derartiger Aufgaben.

Sie erwähnen auch eine Verschlechterung der Sprachkenntnisse bei Jugendlichen. Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Letztens habe ich während eines Diktates festgestellt, dass nur ein Schüler von 15 das Wort „Laie“ kannte. Freilich gab es auch vor zehn Jahren Jugendliche, die die Bedeutung eigentlich bekannter Wörter nicht kannten. Heute ist die Zahl allerdings größer.

In Zeiten von Facebook und SMS schreiben die Teenager mehr denn je. Es wäre anzunehmen, dass gutes Deutsch dadurch gefördert wird?

Grundsätzlich schon. Das Problem ist nur: Die jungen Leute schreiben auf dem Handy und im Internet zwar viel, allerdings schreiben sie auch sehr oberflächlich. Sie achten nicht auf sprachliche Korrektheit. Ein ähnlicher Fall ist die Arbeit am Computer: Statt selbst darüber nachzudenken, wie die richtige Schreibweise eines Wortes ist, lassen sich viele die Lösung vom Rechtschreibprogramm liefern.

Können Sie dem berühmten sozialen Netzwerk dennoch etwas Positives abgewinnen?

Selbst bin ich nicht bei Facebook registriert. Das muss letztendlich jeder selbst entscheiden. Doch wer sich dort anmeldet, sollte sich darüber im Klaren sein, was er von sich preis gibt. Viele sind sich dessen glaube ich nicht bewusst. Ich selbst finde es immer noch schöner, mit jemandem persönlich zu sprechen statt virtuell. Allerdings bin ich auch eine andere Generation.

Lösungshinweise:

El alumno tiene que respetar el marco de la situación y al receptor teniendo en cuenta el lenguaje y la estructura exigida.

El alumno tiene que escribir un mensaje electrónico personal en el que presente, según la opinión del señor Kögler, las causas por las cuales los jóvenes alemanes tienen dificultades al leer y al escribir.

Las causas de las dificultades

Afirmación:

Las causas residen en el uso de las nuevas tecnologías (el uso del ordenador):

- los jóvenes escriben de manera muy superficial cuando chatean en la red y envían mensajes cortos con el móvil sin tener en cuenta el uso correcto de la lengua.
- cuando escriben con el ordenador utilizan la ayuda ortográfica.

Además...

- los jóvenes alemanes apenas leen libros.
- en los medios: usan la gramática de forma incorrecta, p.e. en la publicidad.
- en la tele: actúa mucha gente de manera poco profesional.

Titel	Peru: Massaker an protestierenden Indígenas
Thema	Opresión y emancipación (Derechos humanos)
Quelle	Peru: Massaker an protestierenden Indígenas (gekürzter Text). In: http://www.oneworld.at/start.asp?ID=228409 Beitrag bearbeitet von Alexander Stoff am 14.6.2009 (Zugriff am 28.05.2013 um 10:12)
Mediationsart	Schriftlich
Umfang	405 Wörter
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Im Spanischunterricht arbeiten Sie mit ihrem Kurs an dem Projekt „Indígenas del Amazonas“, zu dem ein Dossier erstellt werden soll.

Sie haben im Internet diesen Artikel gefunden, der von protestierenden „Indígenas“ in Perú berichtet. Stellen Sie in diesem Rahmen in Form eines kurzen informativen Textes die Gründe des Protestes sowie die Reaktion der peruanischen Regierung auf die Protestbewegung der „Indígenas“ dar.

Peru: Massaker an protestierenden Indígenas

Seit Monaten protestieren im peruanischen Teil des Amazonas indigene Gruppen gegen Gesetzesdekrete, die den Regenwald für die Ausbeutung durch private Unternehmen freigeben sollen. Nach Massakern an der indigenen Bevölkerung Anfang Juni dieses Jahres hat nun laut Kurier vom 20.6.2009 das peruanische Parlament bei den Dekreten einen Rückzieher gemacht.

(...)

Über den Verlauf der Ereignisse wird von Indígenas berichtet, dass die Polizei das Feuer auf die Menschen bei einer Straßenblockade in der Curva del Diablo (Teufelskurve) bei Bagua in Nordperu, an der sich etwa 3.000 Menschen beteiligten, eröffnete, woraufhin die angegriffenen Indígenas sich durch Speerwürfe zu verteidigen versuchten. Amazon Watch berichtet, dass einige der DemonstrantInnen zum Zeitpunkt des Polizeiangriffs noch schliefen und andere auf der Flucht erschossen wurden. Unter den Toten befinden sich nach offiziellen Angaben auch Polizisten, die bei den „Zusammenstößen“ ums Leben kamen. Die Regierung leugnet im übrigen die Zahl der getöteten DemonstrantInnen und hebt nur die Opfer unter den Polizisten hervor, während sie in den Medien vor „Extremisten“ warnt, die mit Unterstützung aus dem Ausland den „Fortschritt in Peru blockieren wollten“. Als sich später Menschen vor einer Polizeiwache in Bagua versammelten, um gegen das Massaker zu protestieren, eröffnete die Polizei erneut das Feuer und tötete weitere neun Menschen. Unter den Toten und Verletzten sind auch Kinder. Ferner wurde bekannt, dass die Polizei bei ihrem Angriff von Scharfschützen und Hubschraubern unterstützt wurde.

Laut Augenzeugen wurden nach dem Massaker mehrere Leichen von DemonstrantInnen in Hubschraubern verladen und in Flüssen wie dem Marañon-Fluss und dem Utcubamba-Fluss versenkt, andere Opfer wurden verbrannt. Aus Angst vor Repressionen haben sich manche Indígenas in den Tagen nach dem Massaker in ihre Dörfer zurückgezogen, während der überwiegende Teil von ihnen Asyl bei Kir-

chen gesucht hat. Auch einige apus, also traditionelle Anführer der indigenen Gemeinden, mussten untertauchen. Eine Menschenrechtsorganisation meldet außerdem, dass sich noch 50 DemonstrantInnen in Haft befinden.

Politische Hintergründe

Nachdem es bereits im Vorjahr ähnliche Proteste im Amazonas gegeben hatte, begann das momentane Aufbegehren der Indígenas im April, als die ersten Demonstrationen, Blockaden etwa von Erdölanlagen und Straßen sowie Hungerstreiks losgingen. Insgesamt sollen 30.000 Menschen im ganzen peruanischen Amazonas auf den Beinen sein. Wie schon beim letzten Mal, so wurden die Proteste auch diesmal durch Überfälle auf die Territorien der Indígenas, miserable Arbeitsbedingungen in der Erdöl- und Erdgasindustrie, ein hohes Ausmaß an Kontaminierung der Umwelt sowie die Vernachlässigung ihrer Anliegen durch die Regierung, vor allem im Bereich Gesundheit und Bildung, motiviert.

(...)

Lösungshinweise:

El alumno tiene que respetar el marco de la situación y al receptor teniendo en cuenta el lenguaje y la estructura exigida.

El alumno tiene que escribir una breve presentación en la que muestre las razones de la protesta de los indígenas así como la reacción del gobierno frente a esta protesta. Debe escribir en estilo impersonal.

Las razones de la protesta

- ataques en territorio indígena
- condiciones laborales muy malas en la industria del petróleo y gas
- contaminación del medio ambiente
- discriminación en los sectores salud y educación
- un nuevo decreto del gobierno que permite la explotación de la selva por empresas privadas

La reacción del gobierno

- Dispararon con brutalidad a los 3.000 indígenas que se manifestaban.
- Mataron a muchos indígenas, entre ellos también niños.
- Detuvieron a 50 manifestantes.
- El gobierno negó el número de manifestantes muertos y subrayó el número de víctimas entre los policías.
- A través de los medios de comunicación se les tituló de “extremistas” a los manifestantes y se opinó que querían bloquear el progreso en el Perú.
- Después de la masacre a los indígenas, el gobierno revocó los nuevos decretos que habrían permitido la explotación de la selva por empresas privadas.

Titel	Drohpotenzial - Mexico City kann Angst machen
Thema	Retos para el futuro (Aglomeración urbana)
Quelle	Drohpotenzial - Mexico City kann Angst machen (gekürzter Text). In: Fluter-Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung. http://www.fluter.de/de/megacities/heft/6286/ (Zugriff am 28.05.2013 um 10:20)
Mediationsart	Schriftlich
Umfang	728 Wörter
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

*Im Spanischunterricht behandeln Sie gerade das Thema „Las grandes aglomeraciones en Latinoamérica“. Dabei geht es auch um die Fremdwahrnehmung dieser Großstädte aus der europäischen Perspektive. Ihnen fällt die Aufgabe zu, Ihren Mitschülern in einem informativen Text zu vermitteln, was in Deutschland über die **allgemeine Situation** in Mexico City berichtet wird. Der folgende Artikel aus dem Fluter-Magazin liefert Ihnen die Basis des darzustellenden Themas.*

Drohpotenzial

Mexico City kann Angst machen

Das Leben in Mexico City kann gefährlich sein. Der neueste Trend sind vorgetäuschte Entführungen.

Iván Ortiz dachte sich nichts dabei, als er an einem schönen Juniabend 2006 ein Taxi heranwinkte, denn Coyoacán gilt als relativ sicheres Viertel von Mexico City. Hier wohnen Künstler, Mittelstandsfamilien und Studenten wie er. Der 26-jährige Betriebswirtschaftsstudent wollte nur seine Freundin besuchen. Als Angehöriger einer Mittelschichtsfamilie, in der Stadt geboren und aufgewachsen, kannte er Verbrechen und Gewalt nur aus Zeitungsberichten und Fernsehnachrichten. Nur einmal war einer von Iváns Freunden Opfer eines Überfalls geworden. Als das für Mexico City typische grün-weiße VW-Käfer-Taxi am Straßenrand hielt, ahnte Iván Ortiz daher nicht, dass in wenigen Minuten der schlimmste Altraum seines Lebens beginnen würde...

Die von rund 20 Millionen Menschen bewohnte, auf 2200 Metern über dem Meer vor sich hinwuchernde mexikanische Megametropole ist die größte Stadt Lateinamerikas und nach Tokio die zweitgrößte Stadt der Welt. Ihr internationales Image ist verheerend, besonders bei Ausländern, die sie noch nie besucht haben. Ein steinerner Moloch. Eine gigantische Anhäufung von Schmutz und Elend. Ein unbezähmbares Verkehrschaos, überlagert und durchdrungen von einer Smogwolke, die das Atmen zur Qual macht. Vor allem jedoch gilt Mexico City als Metropole, in der man sich keine Sekunde sicher fühlen kann. Dieses Schreckensbild ist zwar nicht völlig falsch, aber doch einseitig – denn Mexico City birgt auch unbestreitbare Schönheiten: ein teilweise verkehrsfreies, architektonisch sehr wertvolles historisches Zentrum, Parks und von Bäumen gesäumte Alleen, Prachtboulevards und reiche Geschäftsviertel, eine hervorragend funktionierende U-Bahn, deren Netz fast das ganze Stadtgebiet abdeckt. Und wer ge-

fährliche Gegenden meidet und die auch in europäischen Großstädten üblichen Vorsichtsmaßnahmen trifft, kann sich eigentlich in der Stadt bewegen, ohne an der nächsten Straßenecke überfallen und ausgeraubt zu werden.

Die mexikanische Megastadt zu verharmlosen wäre allerdings ebenso falsch. Mexiko gehört weltweit zu den Ländern mit dem extremsten Gefälle zwischen Armut und Reichtum, von seinen rund 100 Millionen Einwohnern lebt fast die Hälfte im Elend. Viele von ihnen zieht es in die Hauptstadt, in der meist trügerischen Hoffnung auf eine bessere Existenz. Stattdessen sind sie mit der in den Elendsvierteln herrschenden Gewalt konfrontiert, bekommen bestenfalls miserabel bezahlte Gelegenheitsjobs, verrohen in einem gnadenlos ausgefochtenen Überlebenskampf. Zugleich haben sie Tag für Tag die Angehörigen der Mittel- und Oberschicht vor Augen, ihre Annehmlichkeiten, ihren Luxus – ein hochexplosives Nebeneinander von Erster und Dritter Welt, von dem kaum eine Metropole der Südhalbkugel verschont bleibt. Die Brutalität, zu der ein Teil dieser vom regulären Erwerbsleben Ausgeschlossenen fähig ist, erfuhr Iván Ortiz während seiner Taxifahrt.

Der Student war einem der in Mexico City gängigsten Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen: dem secuestro express, zu Deutsch „Express-Entführung“. Die Täter nahmen ihm Handy und Briefftasche ab, ließen sich zum nächsten Geldautomaten fahren und verlangten den Code seiner Bankkarte.

Um die Ausbeute bei Express-Entführungen gering zu halten, ist in Mexiko der Bezug von Bargeld am Automaten auf umgerechnet 270 Euro pro Tag beschränkt – eine eigentlich nützliche Maßnahme. In Ortiz' Fall jedoch verlängerte sie den Schreckenstrip um einige Stunden. Nach Mitternacht hoben die Täter erneut Geld ab, danach drückten sie Ortiz ein paar Münzen in die Hand und ließen ihn mit blutender Gesichtswunde laufen. Zur Polizei ging Iván Ortiz nicht. „Wozu auch? Ich hatte die Gesichter der beiden ja nicht gesehen. Die Chance, den Fall aufzuklären, war null.“

Neben der Express-Entführung sind auch sogenannte secuestros virtuales, „vorgetäuschte Entführungen“ bei Verbrechern beliebt – eine psychologisch perfide Variante. Und dann gibt es natürlich auch noch die tatsächlichen Entführungen, bei denen das Opfer oftmals tage- oder wochenlang festgehalten wird und die Angehörigen sich mit Lösegeldforderungen in Millionenhöhe konfrontiert sehen.

Exakte Zahlen zu dieser Entführungsvariante gibt es nicht, weil viele Opfer gar nicht erst zur Polizei gehen. Die offiziellen Zahlen sind jedoch erschreckend genug: Statistisch gesehen gibt es nirgendwo auf der Welt so viele Entführungen wie in Mexiko, wobei sich in der Hauptstadt des Landes pro 100000 Einwohner jährlich fast ein Fall ereignet – doppelt so oft wie in der als Hochburg des Kidnappings verschrienen kolumbianischen Stadt Medellín.

In ihrer ständigen Angst vor der Alltagskriminalität sind die Mittel- und vor allem die Oberschicht längst dazu übergegangen, sich teure Oasen der Ruhe und Sicherheit zu schaffen. Die Zufahrten zu den Reichenvierteln sind durch Straßensperren gesichert, Besucher werden nur hineingelassen, wenn der Sicherheitsmann hinter dem Schlagbaum das telefonische Einverständnis eines Ansässigen erhalten hat. „Ja, wir leben hier unter einer Glasglocke, wir können uns in unserer eigenen Stadt nicht mehr frei bewegen“, sagt eine Frau, die gerade in ihrem sechssitzigen Van vor einer Absperrung steht. „Aber anders ist der Krieg gegen das Verbrechen nicht zu gewinnen.“

Lösungshinweise:

El alumno tiene que escribir un texto informativo bien estructurado en el que presente los aspectos generales sobre la Ciudad de México, tal y como aparecen en la prensa alemana. Debe escribir en estilo impersonal sin referirse a las experiencias personales mencionadas en el texto.

La situación general en Ciudad de México:

Por un lado:

- Vivir en esta ciudad puede resultar muy peligroso a causa de secuestros (virtual, express, real); la tasa más alta de secuestros a nivel mundial.
- Tráfico caótico
- Contaminación ambiental (smog)
- Falta del sentimiento de seguridad
- Diferencia enorme entre ricos y pobres: casi el 50% vive en circunstancias miserables por falta de trabajos fijos (barrios pobres con un alto nivel de criminalidad y brutalidad) mientras que los ricos crean para ellos mismos un ambiente de seguridad y calma, en un entorno bien vigilado.

Por otro lado:

- Un centro histórico de gran valor y de alta calidad
- Una amplia red de metro
- Uno puede moverse por la ciudad sin correr grandes peligros, respetando las precauciones normales.

Titel	Über die Pachamama und andere Quetchua-Bräuche
Thema	El mundo hispánico (Raíces e identidad)
Quelle	Über die Pachamama und andere Quetchua-Bräuche (gekürzterText). In: http://bananalike.jimdo.com/2012/06/02/%C3%BCber-die-pachamama-und-andere-quechua-br%C3%A4uche/ (Zugriff vom 25.8.2012)
Mediationsart	Schriftlich
Umfang	538 Wörter
Niveau	Neubeginnende Fremdsprache

Im Rahmen eines Kursprojekts zum Thema „sociedades multiculturales“ sollen Sie und Ihre Mitschüler eine spanischsprachige Broschüre erstellen. Ihre Aufgabe ist es hierbei, einen informativen Text über die indigene Kultur in Ecuador zu schreiben.

Im Internet ist dieser Bericht einer deutschen Gastschülerin zu lesen, die ein Jahr in Ecuador verbringt. Dieser Bericht ist für Sie interessant, denn Sie finden hier allgemeine Informationen zu den „ecuadorianischen Indígenas“ und ihrer Stellung in der Gesellschaft.

Über die Pachamama und andere Quechua-Bräuche

Der Fernsehbildschirm flirrt, eine Live-Kamera zeigt Präsident Rafael Correa mit einem Mikrofon auf der Plaza de la Independencia in Quito. Während er eine öffentliche Rede hält, schauen ihm Millionen Landsleute zu – allen voran die Anhänger der indigenen Partei Pachakutik. Vierzehn Tage lang waren Indígenas aus allen Teilen des Landes angeströmt, und sind dann gemeinsam in die Hauptstadt gepilgert, um gegen den aktuellen Staatspräsidenten zu demonstrieren. „Ist das in Deutschland auch so?“, fragte mich meine Gastmutter Mónica letztens. „Habt ihr auch Indígenas?“ Ich fand es schwer, ihr zu erklären, dass Deutschland nie von Spanien oder sonst wem erobert worden war, und daher alle in Deutschland Geborenen in gewisser Hinsicht „Indígenas“ sind. Aus diesem Anlass möchte ich euch aber mal ein bisschen über die Indígena-Kultur hier in Ecuador erzählen.

Die Quechua in Ecuador

In Ecuador leben neben den Mestizen, die den größten Teil der Bevölkerungsschicht darstellen („Mischlinge“ aus Ureinwohnern und Spaniern), ebenso Afroecuadorianer (Nachfahren afrikanischer Sklaven), wenige Weiße, sowie die Indígenas. Indígena ist der spanische, politisch korrekte Begriff für die Ureinwohner; jene, deren Abstammungslinien sich nie mit spanischen Wurzeln gekreuzt haben. Laut einer Studie der deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit machen die Indígenas ca. 36% der Gesamtbevölkerung aus. Die am meisten vertretene Ethnie ist sicher die der Quechua im Hochland Ecuadors. Die Sprache, die sie mit anderen Bevölkerungsgruppen in Peru und Bolivien gemeinsam haben, ist Quechua. [...]

Und das (leider) übliche Problem indigener Kulturen ...

[...] Ein weit verbreitetes Problem ist sicher die Armut. Über 80% der Indígenas leben unter der Armutsgrenze. Leider beweist dies einen Zusammenhang zwischen Armut und Ethnie. [...]

Die mestizische Bevölkerungsschicht Ecuadors ist skeptisch und den Ureinwohnern ihres Landes gegenüber nur so lange freundlich, wie sie ihren eigenen sozialen Status nicht gefährdet sehen. Wenn Mestizen (zu denen auch meine Gastfamilie gehört) von Indígenas sprechen, dann nicht unbedingt negativ, aber immer doch so, dass man sich deutlich von ihnen abzugrenzen weiß. [...] Oft werden die Quechua aber als einfaches Volk beschrieben, deren Zugehörige nicht selten die „Drecksarbeit“ leisten: Hausangestellte, billige Arbeitskräfte, Rinderhirten, Taxifahrer etc. Was Gleichberechtigung anbetrifft, so stehen die Indígenas leider immer noch hinten an, obwohl sich seit einigen Jahren eine Indígena-Bewegung herauskristallisiert hat, welche an ihren kulturellen Schätzen festhält, gleichzeitig aber zu Recht in die nationale Gesellschaft integriert werden möchte. Teil dessen war auch die (friedliche) Demonstration der Pachakutik-Partei am 22.3. (2012) in Quito. [...]

Obwohl sich viele Mestizen gerne von den Indígenas abgrenzen, merken viele wahrscheinlich nicht einmal, wie sehr sich die Quechua in ihre eigene Identität schon eingemischt haben: Die Hälfte der Bräuche und Sitten basieren auf Quechua-Traditionen, [...] und, last but not least – die Sprache. [...] Landessprache Spanisch – unterschwellig aber Quechua. Auch wenn viele Quechua-Leute heutzutage nur noch untereinander Quechua, mit anderen aber Spanisch sprechen, sind doch viele Wörter aus dem Quechua ins Alltagsspanisch übergegangen. Ich will nur mal ein paar davon nennen: „taita“ (Vater), chuchaqui (Kater vom Alkohol... auf dem Land das gängigste Wort!), cóndor (der Vogel Kondor), quinua (das Nahrungsmittel Quinoa), cuy (Meerschwein), guagua (kleines Kind), guambra (größeres Kind), chumado (betrunken), ñaño/a (Bruder/Schwester). Dies sind Wörter, die teilweise die spanischen äquivalenten Begriffe komplett ersetzt haben (zum Beispiel habe ich keine Ahnung, was „Alkoholkater“, geschweige denn „Meerschwein“ auf Spanisch heißt – ich kenne nur das Quechua-Wort). [...]

Vokabelhilfen:

die Sprache der Quechua: el quechua
(das Volk der) Quechua: los quechua

Lösungshinweise:

El alumno tiene que respetar el marco de la situación y a los lectores teniendo en cuenta el lenguaje y la estructura exigida.

El alumno tiene que escribir una breve presentación en la que informe sobre los indígenas en la sociedad ecuatoriana:

- Los indígenas conforman el 36 % de la sociedad ecuatoriana. La mayoría de la población es mestiza; además hay blancos y también afroecuatorianos.
- La mayoría de los indígenas vive en pobreza.
- Tienen trabajos inferiores.
- Su idioma es el quechua.
- Los mestizos no quieren tener mucho contacto con los indígenas, no los apoyan ni los respetan, sin darse cuenta de que hay muchas costumbres y palabras quechuas presentes en su vida cotidiana.
- El movimiento Pachakutik lucha para mejorar y la situación de los indígenas: Ha organizado manifestaciones en la capital y reclama sus derechos ante el presidente actual, Rafael Correa.

Titel	Sie sprechen ja fantastisch Deutsch!
Thema	Individuo y convivencia social (Multiculturalidad)
Quelle	Sara Jabril, Sie sprechen ja fantastisch Deutsch! (gekürzter Text). In: Fluter: Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung http://www.fluter.de/de/109/erfahrungen/10233/ (Zugriff am 28.05.2013 um 10:31)
Mediationsart	Schriftlich; arbeitsteilig zu bearbeiten
Umfang	753 Wörter
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Ihre Schule arbeitet gemeinsam mit Ihrer spanischen Partnerschule an einem Projekt zum Thema „Rassismus im Alltag“. Sie haben bei Ihrer Internetrecherche den folgenden Text gefunden. Verfassen Sie auf dessen Basis einen spanischsprachigen Artikel für ein zu erstellendes Dossier. Stellen Sie, ausgehend von der Grundproblematik, eine der beschriebenen Situationen und die sich daraus für den Betroffenen ergebende Befindlichkeit dar.

„Sie sprechen ja fantastisch Deutsch!“ Alltagsrassismus in Deutschland

„Der Ansatz für Multikulti ist gescheitert, absolut gescheitert!“ Das sagte Angela Merkel bei einer Rede vor der Jungen Union im Oktober 2010. Der Ausspruch traf auf viel Widerspruch. Fakt ist nämlich – wie immer die Integration von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen klappt: Deutschland hat mittlerweile viele Gesichter. Immer mehr Menschen kommen aus einem multikulturellen Familienumfeld, fast 16 Millionen sind es laut DeStatis (Statistisches Bundesamt) zurzeit.

Zahlreiche deutsche Jugendliche mit Migrationshintergrund müssen sich aber trotzdem damit auseinandersetzen, dass sie deutsch, aber offenbar doch anders sind. Oft wird diese Auseinandersetzung durch negative Erfahrungen ausgelöst – durch Alltagsrassismus, „fremdenfeindliche“ Bemerkungen. Drei junge Deutsche erzählen von ihren Erfahrungen.

Tenzin Sekhon, 21

Von den Ereignissen, die mich mit Rassismus in Deutschland konfrontiert haben, ist mir eins ganz besonders im Gedächtnis geblieben: Als ich volljährig wurde, musste ich mit meinem Vater zur Bank gehen, um dort Dokumente zu unterschreiben. Nachdem ich unterschrieben hatte, fragte mich die Frau nach meinem Pass, um die Identität zu überprüfen. Als ich fragte, ob ich nicht einfach meinen Personalausweis vorzeigen könnte, antwortete sie: „Ja klar! Ich habe bei Ihnen angenommen, dass Sie keinen deutschen Personalausweis besitzen.“

Obwohl ich über die Jahre oft rassistische Beleidigungen erlebt habe, hat sich mir diese Geschichte besonders eingeprägt, weil sie symptomatisch für unsere Gesellschaft ist. Wüste Beschimpfungen

oder Angriffe kann man immer noch als unüberlegt abtun, als etwas, das von einer kleinen Minderheit ausgeht. Doch dass ich allein aufgrund meines Namens und meines Aussehens in die Kategorie „nicht-deutsch“ eingestuft werde, macht mir viel eher bewusst, dass ich von vielen Mitbürgern nicht als deutsch angesehen werde. Obwohl ich die deutsche Staatsbürgerschaft besitze.

Abdullahi Jibril, 21

Ich erinnere mich noch gut an ein Erlebnis, das ich in Frankfurt an der Oder hatte. An dem Tag saß ich in einer Tram. Als diese an einer Haltestelle hielt, hielt gerade auf der gegenüberliegenden Seite, in der entgegengesetzten Richtung, eine andere Tram. Die beiden Straßenbahnen hielten also genau nebeneinander. In der anderen Bahn saßen zwei Männer mit Glatze, die wild gestikulierten. Ihre hasserfüllten Blicke richteten sich eindeutig auf mich. Einer von ihnen hielt wiederholt seine geballte Faust in meine Richtung, der andere mimte Wörter, die ich nicht entschlüsseln konnte.

Eigentlich hat mich diese Situation nicht ernsthaft gestört. Es gibt überall ignorante, dumme Leute, die glauben, sie müssten den dicken Macker raushängen lassen. Ich glaube, die wenigsten trauen sich, mehr als doofe Bemerkungen abzulassen. Ich finde, dass man solchen Leuten keine Aufmerksamkeit schenken sollte, da sie sich sonst bestätigt fühlen würden. Wenn es allerdings doch zu handgreiflichen Situationen kommt, sieht alles schon wieder ganz anders aus.

Victor Boadum, 21

Meine Jugend in Berlin war eine glückliche, ja, regelrecht idyllische Zeit. Als junger Afrodeutscher fühlte ich mich dort rundum wohl. Mein Heimatverein Hertha BSC war damals eine stabile und erfolgreiche Fußballmannschaft, es fehlte mir nie an Spielkameraden und wir erlebten jede Menge lustige Kinderabenteuer. Mir fiel es selber kaum auf, dass ich „anders“ aussah als das typische Berliner Schulkind. Diese Naivität war ein Resultat des kunterbunten Umfeldes, in dem ich aufgewachsen bin. Viele meiner Freunde stammten aus anderen Kulturen. Deshalb war ich keineswegs speziell oder anders, ich war einfach nur Victor.

Dieses fast schon paradiesische Leben endete eines Tages abrupt. Ich machte meine erste richtige Erfahrung mit Rassismus im Alltag. Als ich in der sechsten Klasse war, spazierte ich mit einer Schulfreundin die Ragniter Allee in der Nähe des Olympiastadions entlang. Wir waren auf dem Weg zu einem Schulfest.

Eine ältere Dame führte ihren Hund Gassi. Wir versuchten, an der Dame vorbeizukommen, die unseren Minibogen um sie als Angst vor ihrem Hund missverstand. Sie sagte freundlich: Wir bräuchten keine Angst zu haben, ihr Hund belle nur, wenn er Hundekot begegne. Wir lächelten freundlich zurück und liefen weiter, als ihr Hund plötzlich anfing, zu bellen. Da erklärte uns die ältere Dame, ohne dabei mit der Wimper zu zucken, dass ihr Hund uns wohl, aufgrund unserer Hautfarbe, für Hundekot halten müsse.

Meine Schulfreundin und ich, beide afro-deutscher Herkunft, waren wie vom Blitz getroffen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich niemals auch nur einen Hauch von Rassismus mir gegenüber wahrgenommen. Der „Hundekot“-Moment änderte alles für mich. Die heile Welt, in der ich 13 Jahre lang gelebt hatte, war mit einem Mal zunichte gemacht worden. Und leider war dieses skurrile Erlebnis auch der Beginn einer ganzen Reihe von alltagsrassistischen Ereignissen in meiner Zeit in Berlin.

Lösungshinweise:

El alumno tiene que respetar el marco de la situación y al receptor teniendo en cuenta el lenguaje y la estructura exigida.

El alumno tiene que escribir un artículo en el que presente el problema principal descrito en los primeros dos párrafos, así como uno de los tres ejemplos ofrecidos en el artículo. Debe escribir en estilo impersonal.

Idea principal:

- Aunque la señora Merkel piensa que la idea de una convivencia multicultural ha fracasado en Alemania, en realidad ésta sí existe.
- Esto no protege a los chicos con raíces extranjeras de ser discriminados en su vida diaria.

Las diferentes situaciones y los sentimientos sufridos:

Tenzin:

- acto de racismo en un banco; duda de la funcionaria de que una persona con esos rasgos físicos tenga un carnet de identidad alemán.
- experiencia sintomática para la sociedad alemana: este hecho no es un insulto (un insulto se dice sin pensar); sino una actitud negativa de la gente: no le considera como alemán por su aspecto físico y por su nombre, siendo éste sin embargo alemán.

Abdullahi (Frankfurt/Oder)

- Sentado en un tranvía, dos rapados en otro tranvía le miran de manera odiosa, le insultan, le amenazan, le enseñan el puño.
- Esto no le molesta demasiado, porque hay gente ignorante y no hay que darle importancia, sólo en caso de pelea.

Victor (Berlín)

- Chico con raíces afro-alemanas; juventud idílica, sin problemas en su entorno social y multicultural; en su infancia, su diferente aspecto físico, no era nada especial.
- Ruptura del paraíso infantil, primera experiencia racista: paseo con una amiga, encuentro con una mujer y su perro, el perro ladra sólo si ve excrementos de perro, el perro ladra y según la señora debe ser por su color de la piel que es como el de los excrementos.
- Este hecho acaba con la visión idílica del mundo: inicio de una serie de experiencias racistas.

Titel	Spanische NS-Opfer hoffen auf Gerechtigkeit
Thema	Opresión y emancipación (Memoria histórica)
Quelle	Spanische NS-Opfer hoffen auf Gerechtigkeit. In: http://www.dw.de/dw/article/0,,3667720,00.html (Zugriff am 28.05.2013 um 10:38)
Mediationsart	Schriftlich
Umfang	587 Wörter
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Einer Ihrer spanischen Freunde soll im Geschichtsunterricht für sein „Instituto de Educación Secundaria“ ein Referat über „Spanier im Zweiten Weltkrieg“ halten. Bei seinen Recherchen stößt er auf den folgenden Artikel, dem er aufgrund seiner geringen Deutschkenntnisse lediglich entnehmen kann, dass sich unter den Insassen des Konzentrationslagers Mauthausen auch spanische Häftlinge befanden und dass es um einen Prozess geht, der sich mit ihnen befasst.

Er bittet Sie in einer Mail darum, ihm folgende Fragen ausführlich zu beantworten:

- 1. ¿Cómo es que había prisioneros españoles en campos de concentración alemanes y qué les pasó allí?*
- 2. ¿Cómo les ha tratado el gobierno español desde entonces hasta hoy?*

Verfassen Sie das Antwortschreiben.

Spanische NS-Opfer hoffen auf Gerechtigkeit

David Moyano hat das KZ Mauthausen überlebt. 7000 Spanier waren dort inhaftiert. Jetzt wird sich der nationale Gerichtshof in Madrid zum ersten Mal mit den Verbrechen an Spaniern im Nationalsozialismus befassen.

David Moyano war 14 Jahre alt, als er sich in Spanien der republikanischen Armee im Kampf gegen Franco anschloss. Drei Jahre später, 1939, war der spanische Bürgerkrieg zu Ende und die republikanische Armee besiegt. Moyano flüchtete, wie viele andere, nach Frankreich.

Und dort zog er wieder ins Schlachtfeld: Im Zweiten Weltkrieg diente er in einer spanischen Kompanie der französischen Armee und ihr Ziel war: Der Faschismus sollte unbedingt gestoppt werden! „Das war ein Spaß! Wir waren alle jung und glaubten, es lohnt sich, das alles zu tun. Aber der Spaß war schnell vorbei“, erinnert sich Moyano. „Sie schickten uns an die Maginot-Linie. Dort nahmen uns die Deutschen gefangen. Ich zitterte wie Espenlaub, solche Angst hatte ich vor ihnen.“

Deportation statt Heimreise

David Moyano wurde an seinem 19. Geburtstag deportiert

Im August 1940 fragte die Deutsche Botschaft in Madrid beim spanischen Außenministerium an, wie das Deutsche Reich mit den spanischen Gefangenen umgehen solle. Dem Franco-Regime war es

offenbar gleichgültig - es antwortete nie. Und so landeten die Spanier in den Konzentrationslagern. Moyano wurde am 25. Januar 1941 deportiert. An das Datum kann er sich heute noch gut erinnern - es war sein 19. Geburtstag.

„Zwei Tage später kamen wir in Mauthausen an“, erzählt er. „Zuerst sahen wir Schatten, aber konnten nicht genau erkennen, was es war. Dann sahen wir, dass es Spanier waren, die Schnee schaufelten. Als wir näher kamen, fragten sie: ‚Spanier? Spanier?‘. Aber keiner traute sich etwas zu sagen, weil die SS uns beobachtete. Und diese Leute kannten keine Gnade.“

Opfer wurden als Vaterlandsverräter abgestempelt

Mauthausen war das „KZ für die Spanier“. Um die 7000 wurden dort inhaftiert, mehr als die Hälfte von ihnen starb. Am 5. Mai 1945 befreiten amerikanische Truppen das Lager. Doch für die überlebenden spanischen KZ-Häftlinge begann die nächste Tragödie: Spanien entzog ihnen die Staatsangehörigkeit. Sie wurden als Vaterlandsverräter angesehen.

„Sowohl die Genfer Flüchtlingskonvention als auch die Völkerrechtsbestimmungen für Personen ohne Staatsangehörigkeit basieren auf diesen Ereignissen des Zweiten Weltkriegs“, erläutert Gregorio Dionis, Leiter der Menschenrechtsorganisation NIZKOR. „Sie basieren darauf, dass die Spanier ihre Nationalität verloren haben und es niemanden gab, der sie aufnahm.“

Späte Chance zur Aufarbeitung

David Moyano wurde nach der Befreiung Mauthausens zunächst in Frankreich ärztlich versorgt. Schließlich gewährte ihm Belgien die Staatsangehörigkeit. Den ehemaligen Kämpfern gegen den Faschismus fehlt in ihrer spanischen Heimat bis heute die Anerkennung als Opfer des Nationalsozialismus - und das obwohl erst vor einem Jahr ein so genanntes „Erinnerungsgesetz“ verabschiedet wurde. Die Gesetze, mit denen ihnen die Nationalität entzogen wurde, sind jedoch immer noch in Kraft.

Als die Menschenrechtsorganisation NIZKOR von der Möglichkeit erfuhr, vier ehemalige SS-Männer anzuklagen, begann sie, die juristischen Fäden zu ziehen: Die Angeklagten Johann Leprich, Anton Tittjung, Josias Kumpf und Iwan Demjanjuk befinden sich zurzeit unter Hausarrest in den USA und warten auf ihre Auslieferung nach Spanien, wo sie sich vor dem nationalen Gerichtshof in Madrid verantworten sollen.

Aufgrund des Alters der Zeugen und Täter könnte das Verfahren eine der letzten Gelegenheiten sein, Nazi-Verbrecher vor Gericht zu stellen. Für die spanischen Opfer des Nationalsozialismus ist es vielleicht die letzte Chance, Gerechtigkeit zu erleben. David Moyano ist 86 Jahre alt - und einer der vier Ankläger.

Lösungshinweise:

Saludo y respuesta positiva con intención de ayudarlo.

1.

- Eran partidarios de la república que, después de la guerra civil, huyeron a Francia donde lucharon contra el fascismo.
- Fueron capturados en Francia por las tropas alemanas y llevados como prisioneros a Alemania.
- El gobierno alemán preguntó al gobierno franquista qué hacer con ellos.
- Éste no contestó nunca a esta pregunta.
- Los españoles fueron deportados sobre todo al campo de concentración Mauthausen.
- Más de la mitad de los prisioneros españoles murió.

2.

- Durante la guerra, el régimen franquista obviamente no se preocupó por ellos.
- Después de la guerra los expatrió porque los consideraba traidores de la patria.
- Hasta la fecha de publicación del artículo no han sido reconocidos como víctimas del nacionalsocialismo a pesar de que “la ley de la memoria” ya entró en vigor.

Despedida con la esperanza de haberlo ayudado.

Titel	WM 1978 – zu Gast bei Diktatoren
Thema	Opresión y emancipación (Derechos humanos)
Quelle	Anne Herrberg, WM 1978 – zu Gast bei Diktatoren (gekürzter Text). In: Deutsche Welle http://www.dw.de/dw/article/0,,16001837,00.html (Zugriff am 28.05.2013)
Mediationsart	Mündlich
Umfang	650 Wörter
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache

Im Spanischunterricht beschäftigen Sie sich gerade mit dem Thema der Diktatur in Argentinien. Sie haben einen interessanten Artikel gefunden, der fußballerische Großereignisse und Diktatur in Verbindung bringt, und wollen Ihrem Kurs bestimmte Aspekte in einem Kurzvortrag vermitteln.

Zu diesem Zweck machen Sie sich Notizen über

- die Grundidee des Textes (Einleitung),*
- die unterschiedlichen Gruppen mit ihren jeweiligen Interessen/Standpunkten in Hinblick auf „Fußball und Politik“ (Hauptteil).*

Menschenrechte

WM 1978 – zu Gast bei Diktatoren

Wochenlang wurde wegen der Menschenrechtslage in der Ukraine über einen Boykott der Fußball-EM diskutiert. Menschenrechte wurden auch 1978 vom WM-Gastgeber Argentinien mit Füßen getreten.

Grau und schwer hängen die Wolken an jenem 1. Juni 1978 über Buenos Aires, doch das frisch renovierte Stadion Monumental im Norden der Stadt glänzt in den argentinischen Nationalfarben himmelblau und weiß. Als Juntachef General Jorge Videla die Fußball-Weltmeisterschaft 1978 mit erhabener Stimme eröffnet, bricht frenetischer Jubel aus. Der General spricht von einem Tag des Jubels, des Friedens und der Freiheit. Fähnchen werden geschwenkt – darauf steht „Somos derechos y humanos“ – wir sind rechtschaffen und menschlich.

Sport und Mord

Zynische Worte, denn die millionenschwere Show verschleiert eine grausame Diktatur. Mit einem Putsch riss das argentinische Militär am 14. März 1976 die Macht an sich und errichtete unter General Jorge Rafael Videla ein widerwärtiges Regime: Zehntausende Menschen wurden ermordet oder sind spurlos verschwunden. Über 30.000 Menschen – darunter besonders viele Studenten – kommen bis zum Ende der Diktatur 1983 ums Leben. Den Großteil der Gräueltaten verübte die Junta in ihren ersten zwei Jahren aus – also zwischen 1976 und dem WM Jahr 1978.

Nur zwei Kilometer vom Monumentalstadion von Buenos Aires entfernt, liegt die Marineschule ESMA. Dort befand sich während der Militärherrschaft eines der grauenvollsten Geheimgefängnisse der Welt.

Bei günstigem Wind drang der Torjubel bis in die Folterzellen hinunter. „Die Fußball-Weltmeisterschaft 1978 wurden von den argentinischen Militärs instrumentalisiert, wie schon die Olympischen Spiele 1936 von den Nazis“, erklärte Humberto Ball, ein Überlebender der ESMA später.

Zu Gast bei Diktatoren

Schon 1977 hatte Amnesty International über schwere Menschenrechtsverbrechen in Argentinien berichtet. Unter dem Motto „Fußball ja – Folter nein“ forderten die Menschenrechtler den damaligen Titelverteidiger Deutschland auf, sich für politische Gefangene einzusetzen.

Sepp Maier stand 1978 bei der WM im Tor der deutschen Nationalmannschaft. Auf die Frage, warum sich seine Mannschaft nicht für die Menschenrechtslage im WM-Gastgeberland stark gemacht habe, meinte der Torhüter mit dünner Stimme: Er sei nicht der Überzeugung, dass dies etwas bringen würde. „Nachher werden wir dort auch verhaftet.“ Die Mehrheit der deutschen Elf und des Deutschen Fußballbundes (DFB) wehrte sich damals gegen jegliche kritische Fragen. Ihre Begründung: Sport ist Sport, Politik ist Politik.

Fußball ja – Folter nein

„Wir fühlen uns nicht dafür zuständig, als Sportverband politische Systeme zu begutachten, anzugreifen oder zu rechtfertigen“, rechtfertigte sich der damalige Pressechef des Deutschen Fußballbundes, Wilfried Gerhardt, gegenüber Journalisten. Doch das war nur die halbe Wahrheit. Denn der Kalte Krieg war in vollem Gange und so geriet die Kontroverse um die WM sehr wohl zwischen ideologische Fronten – schließlich hatte sich die argentinische Junta offiziell dem Kampf gegen den Kommunismus verschrieben. Und das WM-Gastgeberland war zudem ein hervorragender Wirtschaftspartner des Westens: Deutschland lieferte Argentinien neben Fahrzeugen vor allem Waffen und Atomtechnologie.

Der deutsche Nationalspieler Berti Vogts schwärmte 1978 von Argentinien. Es sei ein „Land, in dem Ordnung herrscht. Ich habe keinen einzigen politischen Gefangenen gesehen“. Auf die Nachfrage eines deutschen Journalisten, ob ihn die Menschenrechtsverletzungen in Argentinien nicht bedrückten, antwortete der damalige Mannschaftskapitän ziemlich kaltschnäuzig: „Wenn die Weltmeisterschaft in der Sowjetunion stattfinden würde, würden sie dann die selben Fragen in ihrem Interview stellen?“

(...)

Debatte in der Ukraine hält Argentinier Spiegel vor

Das argentinische Team erfüllte sich hingegen einen Traum: Weltmeister im eigenen Land. Mittlerweile gilt es aber als offensichtlich, dass beim argentinischen 6:0-Sieg im Halbfinale gegen Peru Gelder geflossen sind. Doch der WM-Titel habe den Militärs einige Jahre mehr an der Macht gesichert, meint Eduardo Sacheri, argentinischer Autor und Verfasser von Fußballkolumnen: „Die argentinische Gesellschaft war selbst völlig blind vor Patriotismus. Aber mehr Kritik durch die ausländischen Fußballverbände hätte den Druck auf das Regime erhöht und durchaus etwas bewirken können.“

Die aktuelle Debatte um den EM-Gastgeber Ukraine wird heute auch im fußballverrückten Argentinien verfolgt. Und diese Diskussion halte, wie der Autor Sacheri meint, vielen Argentinern einen Spiegel vor. „Die zivile Unterstützung der Militärs – das ist ein Kapitel, dem wir Argentinier uns bis heute nicht gestellt haben.“

Lösungshinweise:

El alumno tiene que respetar el marco de la situación y al receptor teniendo en cuenta el lenguaje y la estructura exigida.

El alumno tiene que tomar apuntes para luego dar una introducción refiriéndose brevemente a la idea principal del texto. En lo siguiente presentará los diferentes puntos de vista.

Introducción:

- Retorno al tema del Campeonato Mundial en Argentina en 1978 por motivo del Campeonato Europeo en 2012
- Semejanzas: dos Campeonatos con interés internacional en países en los que no se respetan los derechos humanos; falta de protesta a nivel internacional

Diferentes puntos de vista:

la sociedad argentina:

- Durante la fiesta de inauguración: la gente está ciega de patriotismo; en el estadio la sociedad se presenta con el lema “somos derechos y humanos”; Videla habla de un día de alegría, libertad y paz.

amnesty international:

- Bajo el lema “fútbol sí - tortura no” piden al defensor del título, Alemania, abogar por los presos políticos.

los futbolistas alemanes:

- No quieren mezclar el deporte con la política.
- Sepp Maier: no cree en el éxito de una intervención; tiene miedo de ser detenido.
- Berti Vogts: Argentina es un país en el que reina el orden; no ha visto a ningún preso político.

5. Lernaufgaben

Komplexe oder kompetenzorientierte Lernaufgaben

Im Sinne des kompetenzfördernden Unterrichts gewinnt der handlungsorientierte Lernansatz (seit Leopold, 2008) zunehmend an Bedeutung. Dieser Ansatz wird für den Spanischunterricht mit dem Begriff ‚Enfoque por tareas‘ verknüpft. Gemeint sind damit komplexe Aufgaben, die die Schüler auf die Anforderungen realer Kommunikation vorbereiten sollen³⁶. Diese ‚Lernaufgaben‘ (auf Spanisch: ‚tareas‘, auf Englisch: ‚tasks‘) zielen grundsätzlich auf die Förderung mehrerer Kompetenzen.

Bedeutsam für die Entwicklung dieser Aufgabenkonzeption sind die Hinweise von Wolfgang Hallet. Er stellt fest, dass „Lernarrangements und Aufgaben, [...] die ‚Kompetenz‘ in einem komplexen Sinne – also die fremdsprachliche Diskursfähigkeit – entwickeln und fördern sollen, als Modellierungen realer Problemstellungen [...] angelegt sind. Zu ihrer Bewältigung müssen die Schülerinnen und Schüler problemlösende Strategien sowie kognitive, sozial-interaktionale und diskursive Fähigkeiten anwenden und weiterentwickeln – und dies alles in der Fremdsprache“³⁷.

Folgt man Hallets³⁸ Ausführungen, sollte eine komplexe Lernaufgabe im Idealfall folgende Bedingungen erfüllen:

- **Lebensweltbezug:** Die Aufgabe ist an Handlungen von realen Aufgaben im Alltag orientiert; sie ist von Belang (meaning) und von kultureller Bedeutung (relevance).
- **Komplexität:** Der Aufgabe liegt ein Text-, Medien- und Materialarrangement zugrunde, das eine Vielzahl von themengebundenen Darstellungen und Perspektiven zulässt bzw. einfordert.
- **Kompetenzentwicklung:** Die Aufgabe ermöglicht die Weiterentwicklung oder den Neuerwerb von Können und Wissen; ihr Ziel ist die Förderung der (fremd-) und interaktionalen lebensweltlichen Kompetenzen.
- **Prozessinitiierung:** Die Aufgabe initiiert kognitive und damit sprachlich-diskursive Prozesse: Problemlösung, Kommunikation, Präsentation.
- **Prozessstrukturierung:** Die Aufgabe unterstützt die Lernenden bei der Organisation und Strukturierung des Arbeitsprozesses mittels Hinweisen zum Vorgehen und der Verfügbarmachung sprachlicher Mittel.

Das von Hallet vorgeschlagene Modell der komplexen Kompetenzaufgabe³⁹ sieht die Festlegung eines globalen Kompetenzziels vor. Dieses wird durch eine Vielzahl von Teilkompetenzen, Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten erreicht, ebenso durch methodische, soziale, lern- und sprachstrategische Kompetenzen. Texte, Bilder, Materialien und Medien sind zu einem Arrangement zusammengestellt, das in seiner sprachlichen und inhaltlichen Schwierigkeit angemessen ist und zur Auseinandersetzung mit der Problemstellung einlädt. Im Zusammenhang mit der inhaltlichen Arbeit erfolgt der Erwerb der sprachlichen Mittel. Das Endprodukt ist der Zielpunkt aller Lern- und Arbeitsprozesse, die durch die Aufgabe initiiert wurden.

³⁶ Vgl. Sommerfeldt, Kathrin (Hrsg.), *Spanisch Methodik*, 2011, S. 42.

³⁷ Vgl. Hallet, Wolfgang / Krämer, Ulrich, (Hrsg.). *Kompetenzaufgaben im Englischunterricht - Grundlagen und Unterrichtsbeispiele*, 2012, S. 11f.

³⁸ Vgl. Hallet (Hrsg) ebd., S. 11-14.

³⁹ Vgl. Hallet (Hrsg.), ebd., S. 14ff.

Der Lernaufgabenparcours nach Steveker⁴⁰

Für die direkte Anwendung im Spanischunterricht schlägt Wolfgang Steveker ein konkretes Vorgehen vor:

Er geht davon aus, dass Lernaufgaben

- in ihrer Bearbeitung den Einsatz verschiedener Kompetenzen fordern.
- offen sind und den Lernenden Entscheidungsmöglichkeiten bieten.
- dem Lernenden erlauben, in freier Form sprachlich zu agieren.
- prozessorientiert sind und in ein Produkt samt Präsentation münden.
- möglichst die Erfahrung und Wirklichkeit der Lernenden mit einbeziehen.

Den Lernenden wird mit diesen Lernaufgaben die Möglichkeit geboten, sich auch an der Planung der sich aus der Aufgabe ergebenden Zwischenschritte zu beteiligen: „Welche inhaltlichen, methodischen (und ggf. interkulturellen) Kenntnisse muss ich besitzen, um die Lernaufgabe bewältigen zu können? Welche sprachlichen Strukturen muss ich beherrschen?“ Aus dieser Planungsphase ergibt sich dann ein Lernaufgabenparcours, ein gangbarer und plausibler Weg zur Bewältigung der Aufgabe.“⁴¹

Zuschnitt der Lernaufgaben für die Oberstufe

Als Zusammenstellung von authentischen Texten mag eine Lernaufgabe in der Oberstufe an die herkömmliche Konzeption des thematischen Dossiers erinnern. In jedem Falle ist sie eine Weiterentwicklung im Sinne der Kompetenzorientierung einerseits und der Produktorientierung andererseits. Um beispielsweise ein Poster, eine Inszenierung, eine Reportage, einen Bericht oder ein Interview zu einer bestimmten Thematik zu erstellen, müssen verschiedene sprachliche, inhaltliche und methodische Komponenten entwickelt und im Verlauf der Aufgabenbearbeitung miteinander kombiniert werden.

In den Kursen der spätbeginnenden Fremdsprache ist darauf zu achten, dass die inhaltliche Fokussierung durch eine ausreichende Anzahl an Übungen sprachlicher Art ergänzt wird.

Bewertung

„Die Bewertung von Lernaufgaben erfolgt kriterienbasiert. Bei der Formulierung der Kriterien spielen stets vier Bereiche eine zentrale Rolle, gleich welche Aufgabe bearbeitet und welches Produkt erstellt wird: der Arbeitsprozess, die Anwendung des erworbenen Wissens, die methodischen Fertigkeiten sowie die Sprache.“

Es bietet sich an, ein Raster mit Kriterien zu Arbeitsprozess, Methodik, Inhalt und Sprache anzulegen, das den Schülern von vornherein transparent erläutert wird und in Form eines Bewertungsbogens vorliegt.

Ein Bewertungsbogen könnte folgende Form haben:

⁴⁰ Vgl. Sommerfeldt, ebd., S.43.

⁴¹ Vgl. Sommerfeldt, ebd., S.42.

⁴² Steveker, Wolfgang; Schinke, Sabine: Lernaufgaben im Spanischunterricht. In: Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch: Lernaufgaben. Heft 41 (2/2013), S.10.

5.1 Bewertungsbogen komplexe Lernaufgabe

	++	+	o	-	--
Arbeitsprozess					
Verwendung der Zielsprache im Gruppendiskurs					
Zeitmanagement, Zuverlässigkeit					
Konstruktive Zusammenarbeit					
Gruppeninterne Korrektur und Evaluation					
Methodik					
Kompetente Verwendung von Hilfsmitteln					
Sinnvolle Auswahl der Inhalte					
angemessene Strukturierung der Inhalte					
Verwendung textsortenspezifischer Merkmale					
Adressatengerechte Aufbereitung der Inhalte, ggf. Interaktion mit Zuhörern					
Inhalt					
Relevanz					
Kohärenz					
Genauigkeit					
Aufgabenangemessenheit					
Sachwissen					
Sprache					
Aussprache und Intonation, Flüssigkeit					
Selbstkorrektur					
Wortschatzbeherrschung					
Ausdrucksvermögen					
Sprachliche Richtigkeit					
ggf. spontanes Reaktionsvermögen					

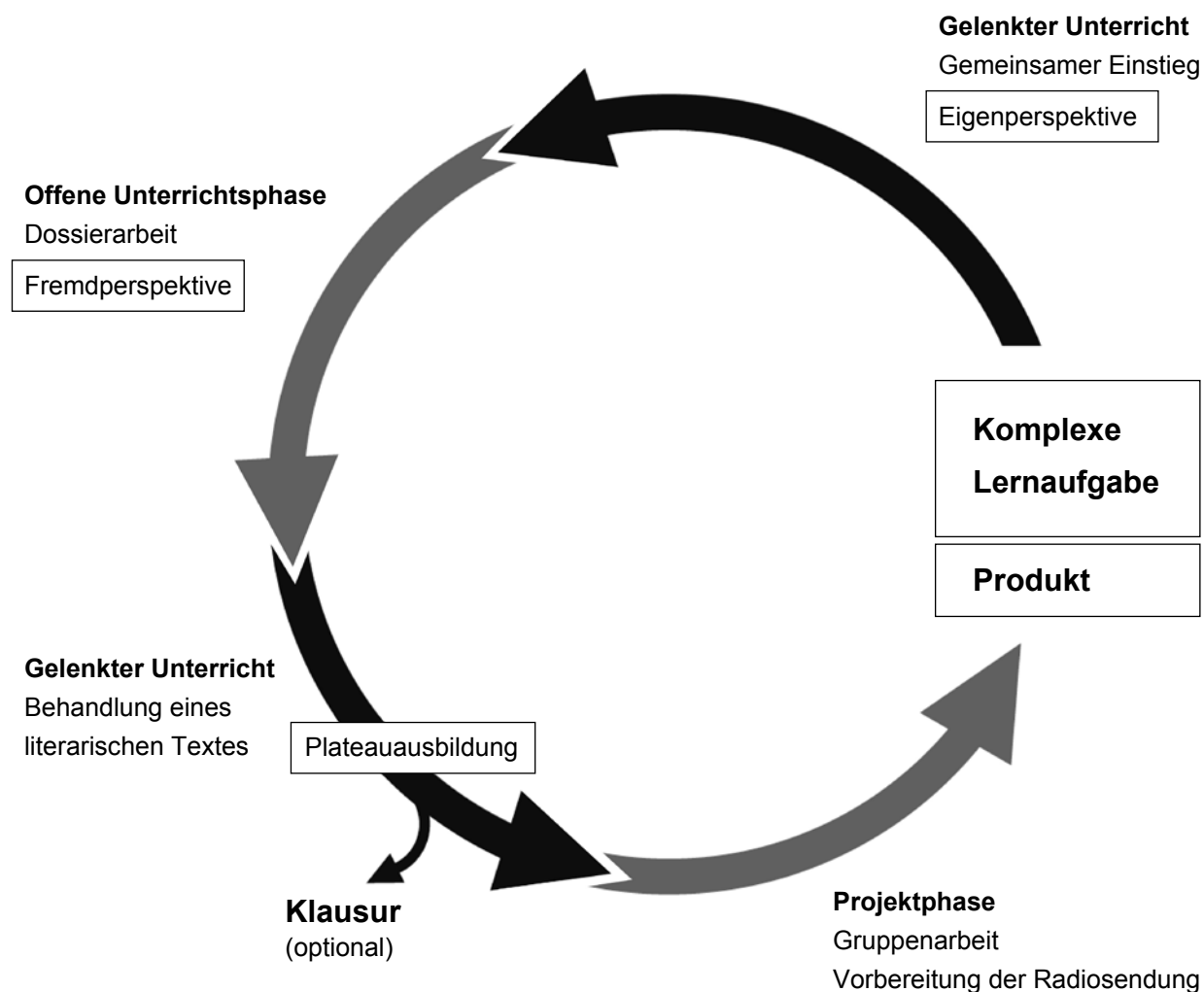
5.2 Aufbau der Lernaufgabe: Hotel Mamá

Als Endprodukt für die im Anschluss angeführte Lernaufgabe ist eine Radiosendung vorgesehen, die nach Sichtung und Bearbeitung der Materialien in Gruppenarbeit erstellt werden soll.

Die hierfür zusammengestellten Materialien umfassen verschiedene Texte, die die Thematik sowohl aus der Eigenperspektive als auch aus der Fremdperspektive beleuchten. Zudem werden literarische Zugriffe auf das Thema ebenso wie statistische Ausdeutungen eingebracht. Anhand verschiedener Textsorten werden unterschiedliche methodische Kompetenzen und Texterschließungsstrategien angewandt:

Textart	Titel	Aktivität
Film/Transkription	<ul style="list-style-type: none">Hotel Mamá	Hör- und Hörsehverstehen
Presseartikel	<ul style="list-style-type: none">Nesthocker: Hotel MamaStubenhocker - Hotel Mama und die EurokriseFilius ante portas	Sprachmittlung
Internetartikel	<ul style="list-style-type: none">Cómo hacer que los hijos crecidos dejen el hogarHotel Mamá	Leseverstehen Wortschatzarbeit; Leseverstehen
literarischer Text	<ul style="list-style-type: none">Hijos encantadores	Leseverstehen Literarische Analyse Kreatives Schreiben
Comic	<ul style="list-style-type: none">Diez razones para no irse de casa	Verstehen – Analyse – Kommentar
Statistik	<ul style="list-style-type: none">ohne Titel	Beschreibung von Statistiken

Methodischer Weg durch die Lernaufgabe



5.3 Unterrichtsbeispiel

Komplexe Lernaufgabe „Hotel Mamá“

Bei der Konzeption der folgenden Lernaufgabe finden Aspekte des interkulturellen Lernens besondere Berücksichtigung.

Gemäß der Erkenntnisse zum interkulturellen Lernen sollte beim impliziten kulturellen Wissen über die eigene Kultur angesetzt werden: Interkulturelles Lernen beginnt mit angeleiteter Selbsterfahrung und kritischer Selbstreflexion. Deshalb ist der Ausgangspunkt dieser Lernaufgabe die kritische Betrachtung der Lebenswirklichkeit in Deutschland (Eigenperspektive), um darauf aufbauend die zielkulturelle Realität in den Blick zu nehmen (Fremdperspektive).

Gelenkter Unterricht - Gemeinsamer Einstieg

Verlauf	Unterrichtsgestaltung	Medien	Didakt. method. Kommentar/ Kompetenz
1.	<p>Einstieg: a) Schüler erstellen ein Werbeplakat für ein „Hotel Mamá“ (Leistungen, Preise, etc.) oder b) Der Kurs wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe bekommt das Thema „Hotel“; die andere Gruppe bekommt das Thema „Mamá“. In den Gruppen werden die Assoziationen zum Thema gesammelt.</p> <p>Ergebnissicherung: Vorstellung der Ergebnisse; Ermittlung einer Schnittmenge.</p>	DIN A3 Papier	<p>kreative Gestaltung Präsentation</p> <p>Präsentation Diskussion</p>
2.	<p>Textarbeit 1. Wortschatzarbeit (Erstellung einer Mindmap zum Thema)</p> <p>2. Leseverstehen (offene Aufgaben)</p> <p>3. Unterrichtsgespräch: a) Al comparar los resultados obtenidos en el trabajo de prelectura con las informaciones del texto ¿dónde ve coincidencias? b) Compare su propia realidad casera con la que se presenta en el texto.</p>	Text: Hotel Mamá (M 1)	<p>Verfügung über thematischen Wortschatz</p> <p>detailliertes Lesen Stichpunkte anfertigen</p> <p>Think-pair-share</p> <p>Überprüfung der Textaussage</p>
3.	<p>Arbeit mit dem Film: arbeitsteilige GA: zwei Gruppen a) binnendifferenzierendes Arbeiten: erster Filmteil ist einfacher oder b) aufgeteilt nach Schülerinnen und Schülern</p> <p>Ziel der Gruppe 1: Presentación de la familia Heitfeld tal y como es presentada en el vídeo.</p> <p>Ziel der Gruppe 2: Presentación de la familia Wollenstein tal y como es presentada en el vídeo.</p> <p>Hinweis für die Kollegen: mehrmaliges Hören/ Sehen ermöglichen; Hören/ Sehen zuerst in EA/ dann Vergleich der Ergebnisse in der Gruppe.</p> <p>Ergebnissicherung: ¿Cómo se manifiesta el fenómeno del “Hotel Mamá” en Alemania según el vídeo?</p>	Film Kubus 55-Hotel Mamá; Arbeitsblatt (M 2)	<p>Hör-Sehverstehen</p> <p>Think-pair-share Präsentation in Form von: Partnerarbeit/ Kugellager</p> <p>Plenum</p>

4.	<p>Arbeitsteilige Textarbeit: Der Kurs wird in drei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe ist zuständig für einen Textteil. Die Bearbeitung erfolgt in EA oder PA. Die Ergebnisse werden dann in der jeweiligen Gruppe verglichen.</p> <p>Ziel der Gruppen: Presente los resultados a sus compañeros de curso.</p> <p>Ergebnissicherung: Präsentation im Plenum</p>	Texte (M 3)	<p>Sprachmittlung schriftlich – mündlich</p> <p>EA/ PA in arbeitsteiliger Gruppenarbeit</p> <p>Präsentation mittels No- tizen</p>
----	--	----------------	---

Offene Unterrichtsphase - Dossierarbeit (M 4 – M 8)

Die Lehrkraft entscheidet,

- welche Texte bearbeitet werden sollen.
- ob die ausgewählten Texte von allen Schülern bearbeitet werden müssen.
- welche Sozialformen gewählt werden.
- ob eine Modifizierung der Aufgabenstellung vorgenommen werden soll.
- inwieweit die Schüler an den oben genannten Entscheidungen beteiligt werden.

→ Die Beurteilungskriterien für die Bewertung des nachfolgenden Arbeitsprozesses müssen transparent gemacht werden.

Gelenkter Unterricht - Behandlung eines literarischen Textes und kreatives Schreiben

Verlauf	Unterrichtsgestaltung	Medien	Didakt. method. Kommentar/ Kompetenz
1.	<p>Die Aufgaben 1-3 können individuell oder in Partnerarbeit bearbeitet werden. Eine erste Sicherung im Plenum sollte spätestens nach der Bearbeitung von Aufgabe 3 erfolgen. Es empfiehlt sich, die vierte Aufgabe in Kleingruppen zu bearbeiten und die Ergebnisse im Plenum vorstellen zu lassen, wo sie im Unterrichtsgespräch ergänzt und abgerundet werden können.</p> <p>Bei Aufgabe 5 soll der Fokus auf der Gefühlslage der Protagonisten liegen. Hier sind unter Umständen entsprechende Redemittel zur Verfügung zu stellen.</p>	Hijos encantados, Arbeitsblatt (M 9)	<p>Leseverstehen global, detailliert,</p> <p>Textanalyse</p> <p>EA/ PA/ GA/ Plenum</p> <p>Kreative Textgestaltung unter Textbezug</p>
2.	<p>Die Schüler verfassen einen Ratgeber für Eltern: Escriba „un manual de instrucciones“ para los padres que quieren deshacerse de sus hijos.</p> <p>Hinweis für die Kollegen: eventuell Vorschaltung einer Sammlung von Redemitteln für die Erteilung von Ratschlägen bzw. Wiederholung von Imperativbildung bzw. Subjuntivo-Auslöser.</p> <p>Sicherung in Form eines Rundgangs.</p>		<p>Kreative Textgestaltung als advance organizer</p> <p>EA/ PA</p> <p>Verfügbarmachung sprachlicher Mittel</p> <p>Stichpunkte anfertigen</p>
3.	<p>Textarbeit Tareas: 1. Compare los resultados de su curso con los consejos presentados en este texto.</p> <p>2. Dé su opinión: ¿Por qué se les aconseja a los padres recurrir a este tipo de estrategias?</p> <p>Ergebnissicherung: Imagínese: Usted es psicólogo: Escriba un informe valorando las dimensiones del problema y la eficacia de los consejos mencionados anteriormente.</p>	Consejos para echar a un hijo de su casa (M 10)	<p>Leseverstehen, detailliert</p> <p>stichwortartige Auflistung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden</p> <p>Unterschiedliche Sozialformen denkbar</p> <p>Stellungnahme mit Perspektivübernahme</p>

Projektphase - Gruppenarbeit zur Vorbereitung der Radiosendung

Die thematische Vorgabe lautet, gemäß der inhaltlichen Ausrichtung der Lernaufgabe, „Hotel Mamá - en Alemania y España.“

Folgende Planungsentscheidungen, müssen getroffen werden:

- Gruppenzusammensetzung
- technische Umsetzung
- Zielsetzung der Sendung und Festlegung der Zielgruppe
- Form der Radiosendung (Interview, Höreranrufe, Information; Musikeinspielung; akustische Effekte, etc.) und Ablauf
- Rollenverteilung

→ Die Beurteilungskriterien für die Bewertung des zu erstellenden Produktes müssen transparent gemacht werden.

M 1 - Textanalyse

Hotel Mamá

Aumenta el número de jóvenes adultos que siguen viviendo en casa de sus padres. Las razones son muy diversas: comodidad, lapsos más largos de formación profesional, escasez de dinero y educación liberal. Los científicos hablan aquí del fenómeno de „nidícolas“. En nuestro reportaje visitamos dos familias, cuyos hijos viven aún con los padres.

En Alemania, dos tercios de los jóvenes de 21 a 27 años viven hoy todavía con sus padres; una tendencia que se ha acentuado sensiblemente en los últimos años en la parte occidental del país. Son los varones los que prefieren vivir bajo el mismo techo con sus padres hasta los 26 años como término medio.

La tendencia a independizarse es más marcada entre las hijas. Pero, también ellas permanecen en la casa materna o paterna más tiempo que antes. Abandonan la casa a los 22 años en promedio.

Los últimos estudios indican que los jóvenes adultos de 18 a 29 años continúan percibiendo una ayuda financiera regular de su padres. El período de posadolescencia – motivado ante todo por el alargamiento del lapso de formación profesional – es el paso que media entre la adolescencia y la madurez.

En los años 60 y 70 era normal abandonar la casa materna lo más pronto posible. En la época de la profunda transformación social y la rebelión estudiantil de 1968 se cuestionó y acabó con la existencia de los rígidos papeles desempeñados por los autoritarios padres, por un lado, y los obedientes niños, por otro. Muchos jóvenes salieron de la casa de sus padres para irse a vivir en su propio apartamento o en viviendas compartidas o comunitarias.

Al socaire del llamado „conflicto generacional“ se instaló la educación liberal en los hogares alemanes. La educación se convirtió en relación. Los padres y los hijos se unieron como amigos. Disminuyeron los conflictos, que antes enfrentaban a las generaciones y aceleraban la independencia casera de los hijos. Las relaciones padres-hijos se basan hoy generalmente por amistad y proximidad emocional. Los padres se ven ante el reto de tener que justificar las obligaciones y prohibiciones. El diálogo y el debate son los ejes de la vida cotidiana en la familia.

el lapso – Zeitraum;
escasez- Knappheit
el/la nidícola – Nesthocker

dos tercios - 2/3

el varón – el hombre
término medio- Durchschnitt

independizarse – ver: inglés
permanecer – quedar
abandonar – verlassen
en promedio – im Durchschnitt

percibir- cobrar (beziehen)
pos... - hinterher/ nach...
alargamiento – Verlängerung
mediar – dazwischen liegen

profundo...- tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel
cuestionar – in Frage stellen
rígidos... - starren Rollen
obediente – gehorsam
vivienda compartida – WG

al socaire – im Windschatten
convertirse – werden

disminuir – weniger werden
acelerar – beschleunigen
casera – häuslich
el reto – Herausforderung

el eje – die Achse

Los científicos ven aquí el origen del síndrome „nidícola“. Los hijos huyen cada vez menos de la educación autoritaria y siguen viviendo en casa de los padres. Un estudio de largo alcance ha evidenciado dónde residen las desventajas de estos estrechos lazos entre padres e hijos. A los llamados „nidícolas“ les cuesta independizarse. Los hijos que viven cómodamente con los progenitores no tienen que hacer frente a las exigencias de la vida real: ganar dinero para mantenerse, alimentar a la propia familia y poder administrar económicamente y presidir un hogar.

Los „nidícolas“ – afirman los científicos – pertenecen sobre todo a los estratos sociales con mayor educación. Las razones son varias: los padres adinerados pueden alojar a sus hijos en apartamentos separados de la casa o en buhardillas habilitadas; la formación profesional y las carreras académicas toman más tiempo que antes; hoy, en vista de la mala situación económica, no basta tener sólo un oficio o una profesión. Terminada la formación profesional se empieza a veces a estudiar en la universidad. Las malas perspectivas de trabajo suelen imponer una readaptación profesional teórica y práctica. Finalmente, los alquileres de viviendas son muy elevados.

Además, los jóvenes son hoy más exigentes. El buen tono exige tener un automóvil y un teléfono celular, viajar al extranjero y llevar ropa de marca. Los jóvenes adultos que viven con sus padres, a buen precio e incluso gratuitamente, pueden darse estos lujos.

Quelle: <http://www.goethe.de/kue/flm/prj/kub/pan/es4054750.htm>

Langzeitstudie

estrecho – eng / lazo- Bindung

progenitores – los padres

presidir un hogar – Haushalt führen

el estrato social – clase social

buhardilla habilitada – bewohnbares
Dachgeschoss

readaptación- Wiedereingliederung

el alquiler - Miete

exigente - anspruchsvoll

Actividades:

1. Confeccione un mapa mental sobre el tema central.
2. Dé títulos a cada parte del texto.
3. ¿Cómo se presenta la relación entre padres e hijos en este texto?

M 2 - Hör-Sehverstehen

Film: <http://www.goethe.de/kue/flm/prj/kub/pan/es4054750.htm>

(Der Film ist auf der Seite vom Goethe-Institut zu finden. Der Film liegt in mehreren Sprachen vor, um zur spanischen Version zu gelangen, muss die spanische Flagge angeklickt werden).

Transkription von Kubus 55- Hotel Mamá:

http://www.goethe.de/wis/pro/kub/pdf/55_hotelmama_es.pdf

Gruppe 1:

Actividades de comprensión auditiva-visual:

- 00:50 - 02:14 :** Apunte:
¿Dónde?
¿Quién?
¿Qué?
¿Por qué?
- 02:14 - 02:43:** Resuma en algunas palabras clave lo esencial de las explicaciones dadas por la psicóloga.
- 02:43 - 03:34:** Marque con una cruz:
Para el padre se trata de una....
 ... relación amistosa relación desequilibrada
 ... relación igualitaria relación jerárquica
- 03:34 - 04:07:** Conteste: ¿Qué potencial conflictivo puede tener la convivencia familiar?
Potencial conflictivo: ...
Hoy en día, según la psicóloga.....
- 04:17- 05:18:** Según Benjamin, ¿cuáles serían las posibles causas para abandonar la casa paternal? Tome apuntes.
- 05:18- 06:51:** Conteste: ¿Qué potencial conflictivo tenía la convivencia familiar en los años setenta?
Potencial conflictivo: ...
En los años setenta....

Actividad después de la audición:

- Compare sus resultados con los de sus compañeros.
- Presente a la familia Heitfeld tal y como es presentada en el vídeo.

Gruppe 2:

Actividades de comprensión auditiva-visual:

- 07:21 - 07:49:** Explique cómo la hija trata a su madre en esta breve escena.
- 07:49 - 08:28:** Conteste: ¿Qué potencial conflictivo tiene la convivencia de la familia Wollenstein?
Potencial conflictivo: ...
- 08:28 - 09:03:** Explique el punto de vista de la madre.
- 09:03 - 10:23:** Marque con una(s) cruz (cruces):
La actitud de las hijas: Parecen ser / estar...
- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> ... irrespetuosas | <input type="checkbox"/> ... obedientes |
| <input type="checkbox"/> ... ignorantes | <input type="checkbox"/> ... comprensivas |
| <input type="checkbox"/> ... irreflexivas | <input type="checkbox"/> ... modestas |
| <input type="checkbox"/> ... tercas | <input type="checkbox"/> ... seguras de sí mismas |
- Exponga la razón de su elección.
- 10:59 - 12:14:** Presente los motivos por los cuales las hijas se quedan en la casa paternal.
- 12:14 – 13:17:** Complete la frase, según lo que dice el texto:
Los padres dicen de broma que quieren...
- ... echar a sus hijas de casa.
 - ... comprarse un apartamento pequeño.
 - ... ampliar la casa para que haya sitio también para los novios.
 - ... dejar su casa a sus hijas y vivir sin ellas.
 - ... envejecer todos juntos en su „nido“.

Actividad después de la audición:

- a) Compare sus resultados con sus compañeros.
- b) Presente a la familia Wollenstein tal y como es presentada en el vídeo.

M 3 - Sprachmittlung

Wir sind dabei, uns dem Thema „Hotel Mamá“ anzunähern. Dabei soll zunächst mittels dreier Texte die deutsche Perspektive im Mittelpunkt der Behandlung stehen. Später soll dem die spanische Variante gegenüber gestellt werden. Um eine Vergleichsbasis zu schaffen, müssen beide Perspektiven auf Spanisch vorliegen.

*Ihre Aufgabe ist es nun, die Informationen des ersten der drei Texte zu mitteln, die sich auf den Lebensstil von **Joachim Kuhn und Nadine von Schuckmann** beziehen. Die Weitergabe der Informationen geschieht mündlich; bereiten Sie sich darauf vor, indem sie entsprechende Notizen anfertigen.*

Auf und davon aus dem Elternhaus? Das war einmal. Die Jugend weiß, wo es am schönsten ist: zu Hause!

Wenn es bei Joachim Kuhn abends mal etwas später wird, ruft er natürlich zu Hause an. „Na klar, weil sonst das Essen kalt wird“, sagt der 31-Jährige, das gebiete schließlich die Höflichkeit, denn für das Essen auf dem Tisch sorgt bei ihm die Mama. Der selbstständige Steuerberater lebt noch bei seinen Eltern in einem schmucken Reihenhaus in Schwäbisch Gmünd. Jeden Tag fährt er in seine Steuerkanzlei, ins 50 Kilometer entfernte Backnang, und kehrt abends zurück. Dann freut er sich über die Annehmlichkeiten im elterlichen Nest.

Warum er zu Hause wohnt? „Wenn man es ehrlich sagt, der ganze Service ist schon vorteilhaft.“ Mutter mache alles, was, so Kuhn, „bei Vollpension anfällt“. Die Wäsche liegt für den nächsten Tag gewaschen und gebügelt bereit, das mehrgängige Menü steht auf dem Tisch, der Kühlschrank ist gefüllt. „Ich habe mein altes Kinderzimmer.“ Im Endeffekt sei er dort ja nur zum Schlafen und zum Lernen neuer Steuer Richtlinien. „Am Wochenende ist es auch mal möglich, dass ich das Zimmer sauge.“ Bis in diesen Sommer hatte ihm sein Vater Artur als Rentner morgens noch Vesperbrote für die Kanzlei geschmiert. „Das ist eingestellt worden“, bedauert Joachim. Mutter Brigitte, bis vor kurzem Sekretärin bei der Stadtverwaltung, glaubt, dass ihr Sohn nächstes Jahr auszieht. Es könnte beim Glauben bleiben. Zwar hat sie Joachim schon mal vorsorglich die Bedienung der Waschmaschine erklärt, aber ob er dieses Wissen in die Praxis umsetzt, ist fraglich.

Mama macht's ja gern, und die resolute Frau erklärt, wie gut und klug es doch war, dass Joachim während seiner Ausbildung im Elternhaus blieb. „Diese jungen Leute kriegen sonst Kredite und überschulden sich. Da ist's doch vernünftiger, zu Hause zu bleiben, wo die Kosten überschaubar sind.“ Und außerdem verstehen sich Eltern und Sohn, darüber sind sie sich alle einig, „ganz und gar ausgezeichnet“.

Auch die 25-jährige Nadine von Schuckmann aus dem beschaulichen Ort Ottobrunn bei München hat sich als ständigen Wohnsitz für ihr Elternhaus entschieden. 1000 Euro verdient sie als Trainee in einem Münchner Verlag. Nebenbei besucht die junge Frau eine Privatschule, um ihre Ausbildung zur Kommunikationsfachwirtin voranzutreiben. Im großen Haus der Mutter hat Nadine die Einliegerwohnung, zwei Zimmer/Bad, bezogen. „Die Klorolle lege ich schon selber ein. Aber Mama kauft sie.“ Mama hat dafür auch mehr Zeit. Nadine geht morgens zur Arbeit, nicht selten wird es 22 Uhr, bis sie nach

Hause kommt. „Sicher ist auch Bequemlichkeit dabei, zu Hause zu wohnen. Es ist einfach verdammt angenehm.“ Die Mutter versorgt – neben ihrem Job als Fotoredakteurin – den Haushalt. Außer dem mütterlichen Service sei für Nadines Wohnmodell der Preisfaktor entscheidend: „Die hohen Mieten in München. Wo kriegt man da eine so schöne Zwei-Zimmer-Wohnung mit Bad, wie ich sie bewohne?“ Stimmt! Und wo gibt's die auch noch gratis? Mit Mutter Anne, 49, kommt Nadine „ganz toll“ aus. Nur sehr selten komme es vor, dass Mama sagt: „Räum deinen Scheiß selber weg!“

Reibungspunkte zwischen den Generationen? Fehlanzeige! Mutter von Schuckmann: „Ich misch mich wenig ins Leben meiner Tochter ein.“ Protestwünsche habe Nadine ohnehin nicht. „Wenn sie sagen würde, ich will die Wände gelb streichen, würde ich schon mal nein sagen.“ Aber Nadine will ebenso wenig gelbe Wände wie Steuerberater Joachim einen Irokesenschnitt. Und am allerwenigsten wollen sie sich die eigene Idylle mit dem Ikea-Inbusschlüssel selbst zusammenschrauben.

Die beiden sind keine Ausnahmen. Immer mehr Familien sind von dem so genannten Nesthocker-Phänomen betroffen. Wo früher zum 18. Geburtstag der Miettransporter vor der Haustür stand und die Volljährigen Dual-Plattenspieler und Sitzsack aus dem Jugendzimmer schlepten, nehmen sie heute dankbar die Geschenke zur Volljährigkeit entgegen – und bleiben noch sechs oder sieben Jahre.

Wir sind dabei, uns dem Thema „Hotel Mamá“ anzunähern. Dabei soll zunächst mittels dreier Texte die deutsche Perspektive im Mittelpunkt der Behandlung stehen. Später soll die spanische Variante dem gegenüber gestellt werden. Um eine Vergleichsbasis zu schaffen, müssen beide Perspektiven auf Spanisch vorliegen.

Ihre Aufgabe ist es nun, dem vorliegenden Text die Kernaussagen zu entnehmen und diese zu mitteln. (Es handelt sich um den zweiten von drei Texten). Die Weitergabe der Informationen geschieht mündlich; bereiten Sie sich darauf vor, indem sie entsprechende Notizen anfertigen.

Auf und davon aus dem Elternhaus? Das war einmal. Die Jugend weiß, wo es am schönsten ist: zu Hause!

Mehr als zwei Drittel der 18- bis 25-jährigen Deutschen leben noch zu Hause. Und auch in der Altersgruppe der 25- bis 30-Jährigen klebt die Brut immer mehr am Elternhaus. „Besonders anhänglich sind dabei Männer in ländlichen Gebieten und in den alten Bundesländern“, erklärt Dr. Walter Bien vom Deutschen Jugendinstitut in München. Der Herausgeber des Buches „Familie an der Schwelle zum neuen Jahrtausend“ beschäftigt sich mit „familialen Lebensformen im Wandel“. Bien hat das durchschnittliche Auszugsalter für Frauen inzwischen bei 24 Jahren und für Männer bei 26 Jahren festgestellt. Tendenz steigend. Die primär von Nesthockern angegebenen „Preisvorteile“ sieht der DJI-Forscher nicht als zentrale Begründung für diesen Wohntrend. „Zur finanziellen Lage der Nesthocker lässt sich sagen, dass 87 Prozent über ein eigenes Einkommen verfügen, gegenüber 95 Prozent bei den Nestflüchtern.“

Das Hotel Mama mit Vollpension und Zimmerservice ist bestens belegt. (...)

Doch nicht selten klammern auch die Eltern. Selbst wenn sie über den bequemen und faulen Sohn klagen. Die fällige Konsequenz, einen „Rauschmiss aus Liebe“, würden sie nie ziehen. Zu groß sei,

besonders bei Müttern, das „Empty-Nest-Syndrom“, die Angst vor der Stille und Leere im Haus. Lieber ärgern sie sich weiter über Klamottenberge und Schmutzränder in der Badewanne. Die Platte „Junge, komm nie wieder“ legen sie immer seltener auf.

Für „völlige Augenwischerei“ hält Psychologin Papastefanou die immer wieder von Nesthockern ins Feld geführte Argumentation, sie lebten mit ihren Eltern ein luftig-lockeres WG-Dasein. „Ein Kinderzimmer bleibt auch als ehemaliges Kinderzimmer immer noch ein Kinderzimmer!“ Eltern-Kind-Strukturen sind schließlich auch erhalten, wenn die Kinder erwachsen sind.

Die 26-jährige Rechtsreferendarin Steffi Möll und ihr 27-jähriger Stiefbruder Jan Oliver Pütz aus Haar bei München sehen das ganz anders. Sie leben bei ihrem 60-jährigen Vater. „Es ist wie in einer WG, wir essen alle aus einem Kühlschrank“, sagt Jan Oliver und vergisst, dass einzig sein Vater denselben füllt. Der Raumausstattergeselle hatte sogar schon seine Ex-Freundin für zwei Jahre im elterlichen Nest einquartiert. „Die fand das auch ganz normal, vom Duschgel bis zum Essen versorgt zu werden.“ Außerdem, so Jan Oliver, der 1400 Euro verdient, „habe ich schon einige Ansprüche an eine gewisse Wohnqualität. Ich lege deshalb den Mietwohnungsteil der Zeitung auch immer ganz schnell und entsetzt wieder weg, wenn ich sehe, was einem da für 700 Euro angeboten wird.“ Dass 18-jährige Lehrlinge, die im selben Betrieb wie er arbeiten, sich durch zusätzliches Jobben ihr eigenes Ein-Zimmer-Apartment finanzieren, imponiert Jan Oliver nicht. Warum auch? Bei Papa hat er viel Platz. Die Doppelhaushälfte misst über 160 Quadratmeter. Und Schwester Steffi ergänzt: „Wir haben einfach Glück mit unserem Vater.“

Wir sind dabei, uns dem Thema „Hotel Mamá“ anzunähern. Dabei soll zunächst mittels dreier Texte die deutsche Perspektive im Mittelpunkt der Behandlung stehen. Später soll die spanische Variante dem gegenüber gestellt werden. Um eine Vergleichsbasis zu schaffen, müssen beide Perspektiven auf Spanisch vorliegen.

Ihre Aufgabe ist es nun, die Informationen des dritten der drei Texte zu mitteln, die sich auf Motive und Konsequenzen des „Nesthocker-Daseins“ beziehen. Die Weitergabe der Informationen geschieht mündlich; bereiten Sie sich darauf vor, indem sie entsprechende Notizen anfertigen.

Auf und davon aus dem Elternhaus? Das war einmal. Die Jugend weiß, wo es am schönsten ist: zu Hause!

Das Flüggewerden scheint nicht notwendig, denn Platz ist ja da. Das sagen sich auch viele Sprösslinge, die inzwischen nach gescheiterten Beziehungen oder Ehen heimkehren ins elterliche Reich. Sie erinnern sich dann daran, dass sie sich schließlich mit Papa und Mama immer besser verstanden haben als mit ihrem neuen Lebenspartner.

„Mit meiner Frau hatte ich nur Stress“, jammert der 35-jährige Matthias Werneburg aus Karlsruhe, der dem Begriff „Generation Bumerang“ alle Ehre macht. Bereits nach zwei Jahren Eheleben kehrte er an Mamas Küchentisch zurück. Der Grafiker war mit 33 Jahren ausgezogen und hatte geheiratet. „Schon möglich, dass meine Frau mir das nicht geben konnte, was ich die vielen Jahre über bei meiner Mutter kennen gelernt hatte.“ Nun herrscht wieder Harmonie in dem badischen Reihenhaus. Matthias will sich

erst mal neu und in Ruhe orientieren. Das Sabbatical im Elternhaus kann dauern. Macht aber nichts. Die Heimkehr des verlorenen Sohnes wird ausdrücklich begrüßt, Matthias kann sich nun um seinen gebrechlichen Vater kümmern. Und alle verstehen sich ja mal wieder so wunderbar.

Harmonie mit den Eltern war auch die Basis, die einen jungen Mann aus Norddeutschland vor zwei Jahren dazu bewog, gemeinsam mit Vater, Mutter und einem väterlichen Freund eine schöne alte Villa in teuerster Wohnlage zu kaufen. Als Nesthocker sieht sich der 40-jährige Kaufmann wahrhaftig nicht. „Zu dritt konnten wir den Kaufpreis und die Renovierungskosten halt wuppen.“ Nun leben alle drei Parteien „unabhängig und doch gemeinsam“ unter einem schicken Dach mit verschiedenen Eingängen. Für gebügelte Hemden, saubere Böden und gepflegten Garten sorgt das Personal, das anteilig von allen unterhalten wird. „In der Nähe zu den Eltern sehe ich nur angenehme Seiten“, so der Nesthocker der luxe, der allerdings „nach Rücksprache mit meinen Eltern“ nicht mehr genannt werden will.

Es gibt keine homogene Menge der Nesthocker. Jeder gibt andere Gründe vor für seine Nähe zum Elternhaus. Das neue gute Verständnis über Generationen hinweg, die wundersame Harmonie mit Papa und Mama lässt die Großfamilie wieder auferstehen, wie sie früher nur – und oft zwangsläufig – auf dem Land bekannt war.

Die Verwöhnungshaltung macht es den Nesthockern schwer, im Leben Aufgaben zu übernehmen. Sie könnten bald zu den Verlierern unserer modernen Leistungsgesellschaft werden, weil sie die Grundbedingungen Selbstständigkeit und Flexibilität nicht mitbringen. Ebenfalls warnt die Wissenschaftlerin vor Selbstbetrug und dem Auszug in eine Art Scheinselbstständigkeit, wenn Kinder beispielsweise in eine Eigentumswohnung ziehen, die die Eltern gekauft haben. Und wer kennt sie nicht, jene Mittdreißiger, deren Nummernschild am Auto eine vollkommen unbekannte Provinz-Herkunft signalisiert? Mit diesem von Papa versicherten und versteuerten Auto fahren sie immer „nach Hause“. „Das Nesthocker-Phänomen ist dann“, so die Psychologin, „nur ausgelagert.“ Der elterliche Servicebetrieb funktioniert weiter: „Während Papa die Winterreifen montiert, Wasser und Öl nachsieht und schließlich die Lohnsteuerformulare ausfüllt, nimmt sich Mama der Schmutzwäsche und abgerissenen Knöpfe an.“

Quelle: Nesthocker: Hotel Mama - weiter lesen auf FOCUS Online: http://www.focus.de/kultur/leben/nesthocker-hotel-mama_aid_206598.html

M 4 - Sprachmittlung

Ein Arbeitgeber aus der Ems-Region sucht Azubis aus Spanien (Murcia). Es mangelt ihm an Bewerbungen. Suchen Sie, auf Grundlage des folgenden Textes, nach den Erklärungen, weshalb die Spanier nicht von zu Hause ausziehen. Verfassen Sie Ihre stichpunktartigen Erläuterungen auf Spanisch, um sie später für die Radiosendung verwenden zu können.

Stubenhocker Hotel Mama und die Eurokrise

Annette Schavan will spanische Azubis nach Deutschland locken. Doch wird ihr das gelingen? Nirgendwo wohnen Kinder so lange bei ihren Eltern wie in Südeuropa. Die Nesthocker könnten die Wirtschaftskrise noch verschärfen, da sie den Fortschritt ihres Landes bremsen.

Die Ems-Region im Nordwesten Deutschlands und die Provinz Murcia im Süden Spaniens haben eines gemeinsam: zum Meer ist es nicht weit. Darüber hinaus könnten die Unterschiede größer nicht sein. Im staubig-heißen Murcia ist jeder Zweite unter 25 Jahren arbeitslos. An der Ems herrscht Vollbeschäftigung. Die Unternehmen können in der nächsten Dekade voraussichtlich 30.000 Stellen nicht besetzen – es fehlt an Bewerbern.

Spanier, Italiener, Griechen, Portugiesen – Eine Studie des Bundesinstituts für Bevölkerung (BiB) zeigt, dass Südeuropäer jahrzehntelang mit den Eltern unter einem Dach wohnen: 42 Prozent der spanischen Männer zwischen 25 und 34 Jahren müssen sich als Nesthocker belächeln lassen, bei den gleichaltrigen Italienern ist es etwa die Hälfte, und bei den griechischen Altersgenossen betrifft es sogar 62 Prozent. Da das Mietangebot so knapp ist wie die staatliche Studienunterstützung, hängen junge Erwachsene am finanziellen Tropf der Eltern. In der Wirtschaftskrise verstärkt sich das Phänomen noch. Unter den 15- bis 19-Jährigen ist mehr als jeder dritte Grieche ohne Job, in Italien sucht jeder Fünfte nach Arbeit. Eine eigene Wohnung ist kaum erschwinglich. Da hat der Rückzug ins Elternhaus sein Gutes: Er wirkte wie eine „Versicherung gegen Jobverlust“, hat der Princeton-Ökonom Greg Kaplan festgestellt – wer nach der Kündigung nicht sofort den nächsten Billigjob annehmen müsse, verdiene später mehr, wenn er sich im Kinderzimmer darauf vorbereiten könne, die Traumstelle zu ergattern.

Gut verdienen wollten auch die spanischen Nesthocker, sagt der Soziologe Gerardo Meil von der Madrider Universidad Autónoma: „Viele wollen keine Minderung der gewohnten Lebensqualität hinnehmen, wenn sie ausziehen. Deshalb warten sie, bis das eigene Einkommen es erlaubt, eine Wohnung zu kaufen.“ Nur: Spanien ist nicht Amerika, das Warten macht sich nicht bezahlt. Auf der iberischen Halbinsel wie im restlichen Süden herrscht Rezession, ein Ende ist nicht absehbar. „In solch einer Situation ist es das Beste, wenn die Menschen arbeiten und nicht auf Besseres warten“, räumt Ökonom Kaplan ein. Doch anstatt der Arbeit hinterher zu ziehen, so wie es junge Amerikaner machen, bleibt in Spanien die produktivste Generation immobil und konsumiert die Altersvorsorge ihrer Eltern. Gerade 24.000 Griechen, und 29.000 Spanier sind 2011 nach Deutschland eingewandert - nicht viel angesichts von einer Million Zuzüglern.

Kein reines Krisenphänomen

Die Sprachbarriere bremst. Selbst unter den 15 bis 24 Jahre alten Italienern und Spaniern geben in einer Eurobarometer-Erhebung jeweils etwa 40 Prozent an, keine Fremdsprache gut genug zu sprechen, um sich zu unterhalten.

Auszuwandern sei nur für wenige Hochqualifizierte eine ernsthafte Option, sagt der Madrider Soziologe Meil. „Zwischen der Bereitschaft zu gehen und der tatsächlichen Auswanderung ist aber auch ein Unterschied.“ Und wenn, geht's meist nach Berlin, wo man auch mit Englisch durchkommt. Nur: In der deutschen Hauptstadt sind gute Jobs rarer als im Rest der Republik. Einen hat Alessandra Rusconi ergattert, die gebürtige Italienerin forscht am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und hat ihre Doktorarbeit über Nesthocker geschrieben: „Junge Auswanderer sollten wissen, dass es auf Dauer nicht reicht, Englisch zu sprechen, wenn sie nach Deutschland kommen.“ Sonst bleibe es oft beim Kellnern.

[...]

(520 Wörter)

Quelle: Stubenhocker Hotel Mama und die Euro-Krise (gekürzter Text) vom 07.07.2012
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/europas-schuldenkrise/spanien/studienhocker-hotel-mama-und-die-euro-krise-11813634.html>, Autoren: Hendrik Ankenbrand und Sebastian Jannasch

Lösungshinweise

Las posibles razones por las cuales los murcianos no emigran a Alemania son:

- Los españoles están muy apegados a la familia.
- En general, los jóvenes del sur de Europa se pasan muchas décadas viviendo con su familia bajo el mismo techo.
- La oferta de alquileres es tan baja como las becas universitarias estatales. Es por esta razón que los españoles dependen de la financiación/economía familiar.
- Los jóvenes de entre 15 a 29 años no encuentran fácilmente trabajo.
- Pagarse una vivienda propia es casi imposible por el elevado precio que se pide por ellas.
- Muchos de estos jóvenes prefieren quedarse en casa y esperar una buena oferta de trabajo y evitar así el hecho de coger un trabajo mal pagado.
- Algunos de ellos tienen miedo de perder el nivel de vida que llevan. Es por eso que algunos esperan mudarse hasta que tienen un trabajo que se lo garantice.
- La barrera lingüística frena el hecho de que algunos decidan emigrar a otros países. El 40% de los jóvenes entre 15 y 24 afirma la falta del dominio de una lengua extranjera.
- Aunque son algunos los que no tienen nada en contra de la emigración en busca de trabajo, en realidad es una pequeña minoría la que se decide por este camino.

M 5 – schriftliche und mündliche Mittlung

Schriftliche Sprachmittlung

Primera parte (A)- Alberto Rosales

Lesen Sie den Auszug des Artikels „Filius ante portas“ des Spiegel und notieren Sie stichpunktartig auf Spanisch,

- die Gründe Alberto Rosales', nicht von zu Hause ausziehen
- seine persönliche Lage
- die Haltung seiner Mutter zu seinem Verbleib im Elternhaus

Mündliche Sprachmittlung

Primera parte (A)- Alberto Rosales

a) Lesen Sie den Auszug des Artikels „Filius ante portas“ des Spiegel und notieren Sie stichpunktartig auf Spanisch,

- die Gründe Alberto Rosales', nicht von zu Hause ausziehen
- seine persönliche Lage
- die Haltung seiner Mutter zu seinem Verbleib im Elternhaus

b) Bereiten Sie auf Grundlage Ihrer Stichpunkte eine Rollenkarte vor.

c) Arbeiten Sie in Partnerarbeit mit einem Schüler, der den Teil B bearbeitet hat.

Führen Sie ein Interview durch, in dem Sie einander über Ihre persönlichen Lebensumstände befragen und informieren.

Filius ante portas

Mit 35 noch bei Mutti? In Spanien keine Seltenheit. Die schwere Wirtschaftskrise zwingt immer mehr junge Spanier, bei ihren Eltern zu wohnen. Doch ungewöhnlich viele machen es sich freiwillig im Hotel Mama bequem.

[...]

Pueblo Nuevo, Neues Dorf, ist ein typisches Arbeiterviertel, erbaut in den sechziger Jahren für die nach Madrid strömende Landbevölkerung. Hier lebt Alberto Rosales seit seiner Geburt. Jetzt ist er 30 und haust noch immer bei seiner Mutter: „Ich würde gern ausziehen, aber eine eigene Wohnung kann ich mir bei meinem Lohn nicht leisten.“ Alberto hat die Schule vor zwölf Jahren abgeschlossen und seitdem jeden Job gemacht, den er finden konnte: Er putzte in der Metro, schleppte auf dem Flughafen Gepäck, jobbte in einem großen Kaufhaus.

Immer wieder war er auch arbeitslos und hat während dieser Zeit mehrere vom Arbeitsamt bezahlte Kurse abgeschlossen. Nun besitzt er unter anderem auch ein Zertifikat, das ihn berechtigt, Heizungen zu installieren. Seit einigen Monaten arbeitet Alberto für eine Wartungsfirma als Heizungstechniker. Er hat viel zu tun. Gerade im Winter. Die Tage eines Monats, an denen er nur acht oder neun Stunden arbeitet, kann er an einer Hand abzählen. Doch trotz der Überstunden bringt Alberto gerade mal 850 Euro monatlich nach Hause. Viel zu wenig, um ans Ausziehen auch nur zu denken.

Eine kleine Wohnung kann er mit seinem Lohn nicht bezahlen

Alberto wartet vor dem Wohnungsblock, in dem er zusammen mit seiner verwitweten Mutter lebt. Sie wollte nicht, dass unser Gespräch in der Wohnung stattfindet. Dafür ist sie zu stolz. Vier Söhne hat sie großgezogen. Dass ihr Jüngster mit 30 noch immer bei ihr leben muss, obwohl er so hart arbeitet, macht sie traurig.

„Andererseits ist sie wohl froh, nicht allein zu sein, da mein Vater nicht mehr da ist“, glaubt Alberto. Dieser Gedanke macht die Situation für ihn erträglicher. Von seinem Haus aus überqueren wir die Straße und eine Grünfläche und gelangen zu einer Gaststätte. Vor dem Eingang treffen wir auf Javi. „Der ist in einer ähnlichen Lage wie ich“, sagt Alberto. „Hallo“, grüßt Javi auf Deutsch. Er hat einmal einen Sprachkurs gemacht und spricht ein paar Brocken. „Aber zu wenig, um nach Deutschland zu gehen“, fügt er dann gleich auf Spanisch hinzu. „Außerdem wollen die Deutschen sowieso nur Akademiker“, weiß Alberto. „Da hätten wir Handwerker gar keine Chance.“

Alberto will auch gar nicht nach Deutschland. Er möchte selbst seinen Stadtteil nur ungern verlassen. „Ich bin hier aufgewachsen, hier kenne ich alle. Ich möchte hier nicht weg.“ Aber eine kleine Wohnung in dem einfachen Viertel kostet um die 600 oder 700 Euro kalt. Die kann er mit seinem Lohn nicht bezahlen.

Die Hälfte der jungen Spanier ist arbeitslos

Seit sieben Jahren ist Alberto mit seiner Freundin Zaira zusammen. Zaira ist 27 Jahre jung und lebt ganz in der Nähe, ebenfalls bei ihren Eltern. Der Vater verdiente lange Zeit sehr gut auf dem Bau. Jetzt ist er arbeitslos. Zaira hat eine Halbtagsstelle als Bürokraft und bekommt dafür etwa 400 Euro im Monat. Das Geld wird zu Hause gebraucht, denn auch Zairas ein Jahr jüngere Schwester lebt noch immer mit im Haushalt. Die andere Hälfte des Tages geht Zaira zur Schule, um einen Abschluss als Verwaltungsangestellte zu machen. „Wenn sie eine Stelle findet, verdient meine Freundin vielleicht schon in einem Jahr 1200 Euro im Monat“, hofft Alberto.

Die Voraussetzungen dafür sehen alles andere als günstig aus. Fast die Hälfte der jungen Spanier ist arbeitslos. Mit 48,5 Prozent ist es die höchste Quote in der EU. Der restlichen Bevölkerung geht es kaum besser: Fast jeder vierte arbeitsfähige Spanier befindet sich derzeit auf Jobsuche. Und in diesem Jahr dürften es noch mehr werden. „Die Situation wird sich 2012 noch verschlimmern“, sagte Ministerpräsident Mariano Rajoy Anfang Februar zur Lage auf dem einheimischen Arbeitsmarkt. Und so werden es Alberto und Zaira wohl noch einige Zeit bei ihren Eltern aushalten müssen.

Quelle: Filius ante portas (leicht gekürzt), Autorin: Angelika Stucke
<http://www.spiegel/wirtschaft/jugend-in-spanien-filius-ante-portas-a-816425.html>
634 Wörter

Lösungshinweise

Razones por las cuales no se muda de casa:

- Él ha hecho múltiples trabajos, pero en ninguno de ellos ha ganado lo suficiente como para mudarse, aunque éste lo desea.
- A pesar de las horas extras que hace, Alberto sólo gana 850 Euros al mes. Este sueldo no le permite irse de casa y pagarse su propio piso.

Situación personal:

- A sus 30 años, él continúa viviendo en casa de su madre.
- Vive en un barrio de trabajadores en Madrid.
- Alberto ha ejercido una múltiple cantidad de diferentes trabajos.
- Trabaja muy duro para ganarse el sueldo que tiene.
- Ha estado muchas veces en el paro.
- Además ha hecho muchos cursillos del INEM.
- Desde hace algún tiempo trabaja como instalador de calefacciones para una empresa.
- Él vive solo con su madre que es viuda.
- Tiene una novia que se llama Zaira de 27 años que también vive con sus padres.

Opinión de su madre sobre el hecho de que su hijo no se mude

- Ella está muy triste y se avergüenza de que su hijo aún viva en casa.
- Le da lástima que su hijo no pueda independizarse aunque trabaja duro.
- Parece estar contenta de no vivir sola.

M 6 – schriftliche und mündliche Mittlung

Schriftliche Sprachmittlung

Segunda Parte (B)- Nacho Rodríguez

Lesen Sie den Auszug des Artikels „Filius ante portas“ des Spiegel und notieren Sie stichpunktartig auf Spanisch,

- *die Gründe Nacho Rodríguez', nicht von zu Hause ausziehen*
- *seine persönliche Lage*
- *die Haltung seiner Mutter zu seinem Verbleib im Elternhaus*

Mündliche Sprachmittlung

Segunda Parte (B)- Nacho Rodríguez

a) Lesen Sie den Auszug des Artikels „Filius ante portas“ des Spiegel und notieren Sie stichpunktartig auf Spanisch,

- *die Gründe Nacho Rodríguez', nicht von zu Hause ausziehen*
- *seine persönliche Lage*
- *die Haltung seiner Mutter zu seinem Verbleib im Elternhaus*

b) Bereiten Sie auf Grundlage Ihrer Stichpunkte eine Rollenkarte vor.

c) Arbeiten Sie in Partnerarbeit mit einem Schüler, der den Teil A bearbeitet hat. Führen Sie ein Interview durch, in dem Sie einander über Ihre persönlichen Lebensumstände befragen und informieren.

Filius ante portas

Mit 35 noch bei Mutti? In Spanien keine Seltenheit. Die schwere Wirtschaftskrise zwingt immer mehr junge Spanier, bei ihren Eltern zu wohnen. Doch ungewöhnlich viele machen es sich freiwillig im Hotel Mama bequem.

Das Essen wird gekocht, die Wäsche gewaschen, die Wohnung geputzt

Ganz anders ergeht es Nacho Rodríguez. Dem 37-Jährigen gefällt es außerordentlich gut in seinem Hotel Mama. Er ist Biologe, arbeitet als Lehrer und hat im Monat 1800 Euro zur freien Verfügung. 600 Euro davon gibt er zu Hause ab. Eine eigene Wohnung könnte er sich schon lange leisten, aber er will nicht. „Ich sehe einfach keine Notwendigkeit dafür“, meint er.

Das ist kein unbekanntes Phänomen in Spanien, wo mehr als 40 Prozent der jungen Männer zwischen 25 und 35 Jahren oft aus reiner Bequemlichkeit noch bei den Eltern wohnen. Von den jungen Frauen dagegen bleiben nur 30 Prozent derart lange im elterlichen Haushalt. Auch im europäischen Vergleich gelten junge Spanier als Nesthocker - und angesichts der Krise wird Spanien seinen ersten Platz in dieser Disziplin so schnell wohl nicht abgeben.

Zusammen mit seiner geschiedenen Mutter Rosa María lebt Nacho in einer großen Wohnung in einem besseren Stadtteil Madrids. „Eigentlich komme ich nur zum Schlafen hierher“, sagt er. „Wie in einem Hotel.“ Und wie in einem richtigen Hotel muss er auch bei der Hausarbeit keinen Finger krümmen. Das Essen wird gekocht, die Wäsche gewaschen, die Wohnung geputzt.

Nacho hat viel Freizeit und engagiert sich für Drogenabhängige. Zusammen mit einer Gruppe von Freunden bringt er den auf der Straße lebenden Junkies einmal wöchentlich etwas zu essen. Auch sonst regt sich sein soziales Gewissen. Er hilft, wo er nur kann: fördert Heimkinder, gibt Nachhilfe, macht mit Bedürftigen Ausflüge in die Natur. Nur im Haushalt tut Nacho nichts. Den schmeißt seine Mutter.

„Ich mache das gern“, versichert Rosa María. „Seit ich pensioniert bin, habe ich doch sonst kaum etwas zu tun.“ Rosa María war Beamtin. Seit einem Jahr ist sie in Pension. 1100 Euro erhält sie monatlich - zu wenig, um die große Eigentumswohnung allein zu halten. Die Nebenkosten sind zu hoch.

Dass eines ihrer vier Kinder nie auf den Gedanken kam, von zu Hause auszuziehen, stört sie nicht. „Im Gegenteil, ganz abgesehen von der finanziellen Hilfe freue ich mich darüber!“ Selbst wenn sie sich nur wenig sähen, weil jeder sein eigenes Leben führe, sei es schön, jemanden in der Nähe zu wissen. Stört es sie denn auch nicht, dass ihr Sohn sich täglich ins gemachte Bett legt? „Ach, was!“ Sie lacht. „Da hatte ich früher mit vier kleinen Kindern viel mehr zu tun!“

Ihre anderen drei Kinder haben alle eine eigene Familie gegründet. „Von Nacho habe ich nur eine einzige Freundin kennengelernt, und die Beziehung dauerte nicht lange. Manchmal denke ich, dass er vielleicht gar nicht an einer Beziehung mit einer Frau interessiert ist. Bei all der Gemeindefarbeit, die er macht.“

Dem widerspricht Nacho sofort. „Ich habe einfach noch nicht die Richtige gefunden“, sagt er. „Aber wirklich auf der Suche bin ich auch nicht. Das muss sich ergeben.“ Immerhin, in einem Punkt ist sich Nacho sicher: „Wenn ich eine Frau fände, würde ich bestimmt ausziehen.“

Quelle:

Filius ante portas (leicht gekürzt), Autorin: Angelika Stucke (515 Wörter)

<http://www.spiegel/wirtschaft/jugend-in-spanien-filius-ante-portas-a-816425.html>

Lösungshinweise

Razones por las cuales no se muda de casa:

- Está muy feliz viviendo en casa.
- Él se podría financiar su propio piso, pero no siente la necesidad de mudarse.
- Lo tiene muy bien en casa de su madre, ya que ésta le cocina, lava su ropa y limpia el piso.
- Se queda en casa por comodidad.

Situación personal:

- Él es biólogo, trabaja como profesor y gana unos 1800 Euros al mes.
- Vive en un barrio bueno de Madrid con su madre.
- De su sueldo aporta a casa unos 600 euros.
- Sólo va a casa a dormir, no ayuda en las tareas domésticas y compara el piso de su madre con un hotel.
- Nacho tiene mucho tiempo libre, pero lo invierte en causas sociales.
- No tiene novia fija.

Opinión de su madre sobre el hecho de que su hijo no se mude:

- A su madre no le molesta en absoluto que su hijo viva aún en casa.
- Está contenta de tenerle porque así no está sola.
- Con su ayuda financiera puede mantener el piso.

10 razones para no irse de casa



5

10 razones para no irse de casa



M 7

Quelle:

Idígoras e Iñaki. El jueves: 10 razones para no irse de casa. In: ¡Adelante! Nivel avanzado. Spanisch als spätbeginnende Fremdsprache für Allgemeinbildende und Berufliche Gymnasien. Klett, Stuttgart 2012, S.14.

Actividades:

1. Al leer el cómic ¿qué viñeta le hizo reír? Explique por qué.
2. M 7a: Después de leer el bocadillo de la última viñeta, dibuje a la persona que podría decir esto.
M7 b: Después de mirar la imagen de la última viñeta, escriba un texto en el bocadillo que le parezca conveniente.
3. Intercambie sus resultados con los de sus compañeros (M 7a + M7a // M 7a + M 7b)
4. Caracterice a la generación de los jóvenes tal y como es presentada en este cómic.

M 8 – Auswertung von Grafiken und Statistiken

Die Statistiken sind zu finden in: Nuevos enfoques. Spanisches Lesebuch für die Oberstufe. Bamberg 2010, S. 69.

Actividades:

1. Explique las cinco gráficas con sus propias palabras.
Las siguientes expresiones pueden ser útiles:

la mayoría de ... la mayor parte de ...	↑
la minoría de ... la menor parte de ...	↓
en comparación con a diferencia de ... al igual que...	↔ ≠ =
el porcentaje el (X) por ciento	%
el promedio (de) en promedio, ...	Ø

la mitad de ...	1/2
la tercera parte de ...	1/3
un tercio de ...	
la cuarta parte de ...	1/4
un cuarto de ...	
la quinta parte de ...	1/5
la sexta parte de	1/6
aproximadamente	≈
casi	≈
un poco más de ...	>
un poco menos de ...	<

2. Encuentre un título para toda la gráfica que sirva al mismo tiempo como título llamativo de un artículo de prensa.

Lösungshinweise:

1.
 - a) En España, los jóvenes son económicamente independientes a la edad de los 32 años en promedio. En cambio, en el resto de Europa, los jóvenes ya son independientes a los 25 años en promedio.
 - b) La gente que vive en Madrid se gasta el 72,6 por ciento de su sueldo en una vivienda. En comparación, la gente en Extremadura sólo se gasta el 33,9 por ciento de su sueldo en su vivienda.
 - c) La mayoría de los jóvenes entre los 15 y 29 años que aún viven con sus padres desea irse de casa. Solamente un 13 por ciento prefiere quedarse en casa de sus padres.
 - d) Las razones por las que los jóvenes permanecen en casa son diversas. En general se puede decir que la mayoría absoluta de los jóvenes está satisfecha con su familia (98 por ciento). El 53% teme perder el nivel de vida si sale de casa de los padres. Casi el mismo porcentaje no tiene los ingresos necesarios para pagarse su propia vivienda.
 - e) La mayoría de las personas de entre 30 a 34 años sería capaz de financiarse una vivienda propia. Solamente una cuarta parte de ellos no tiene los medios económicos para poder pagarse una vivienda propia.

2. Títulos posibles:

- 'Los jóvenes en España – ¿perezosos?'
- '¿Por qué no quieren independizarse los españoles?'
- 'Ser joven en España significa no tener perspectivas'
- 'Padres españoles - ¡dejen que sus hijos se independicen!'

M 9 – Textanalyse

Hijos encantadores

Habían soñado siempre con ese día en que volverían a estar solos, los hijos ya crecidos y haciendo su camino. El problema era que los chicos no se iban de casa.

Para buscarle salida al asunto, la madre decidió rebajar la calidad de sus prestaciones culinarias. La niña, adicta a las hamburgueserías, no pareció notar el cambio, y el chico, refinado gastrónomo, creyó entender que la madre atravesaba una crisis, y cuando peor guisaba más cariñoso estaba con ella. En esa época él, en cambio, se evadió: frecuentaba los billares y llegó a ganar el campeonato del barrio. Después el chico acabó la carrera y luego la acabó también la chica y los dos se pusieron a hacer kursillos¹ con una afición por los estudios que nunca jamás habían demostrado hasta ese momento.

-¿No crees que deberían buscar trabajo?- preguntaba él.

- Como hay tanto paro ...

- Ya lo sé que hay paro. Pero es que éstos no buscan ...

- Será para no desanimarse. Ya sabes que el chico es muy sensible.

Un día el chico encontró trabajo. Y un mes después llegó a casa muy contento y anunció que tras la cena comunicaría una gran noticia. Lo hizo:

- He decidido dedicar mi primer sueldo a comprar un tresillo nuevo para la salita.

Los padres se miraron horrorizados. Para buscarle una salida al asunto, el padre decidió simular su ingreso en el Opus² Impuso el rezo del rosario en familia y obligó a todo el mundo a estar en casa antes de las diez. La niña, que había sufrido recientemente un desengaño amoroso, aceptó el consuelo de la religión. El chico se había prendado de una presentadora de televisión y tampoco puso inconveniente al nuevo horario. Era exasperante. [...]

Los padres celebraron consejo de guerra.

- Esto es intolerable – dijo él. – Lo es – dijo ella. – Creo que me fugaría con el primer hombre que me llevase a una casa para los dos solos.

- Pero tú aún me quieres, ¿no? – Te quiero. Podríamos escribir al Defensor del Pueblo³.

- No sé si lo entendería. Es un poco beato, ¿no? A fin de cuentas tenemos unos hijos encantadores. Supongo que muchos nos envidian.

- Pero yo quiero estar sola contigo – dijo ella.

De modo que un día organizaron una gran excursión a ver a unos primos de Villamarga del Cacique Calvo y dijeron a los chicos que fuesen delante.

-Rápido, tenemos apenas dos horas antes de que se alarmen y envíen a la policía – dijo ella.

Empaquetaron cuatro cosas, dejaron una nota que decía: “Tratad de comprendernos. Queremos estar solos”, y abandonaron el domicilio familiar. El chico y la niña han prosperado y gastan una enormidad en detectives particulares y anuncios en los periódicos que dicen: “Padres, volved a casa. Sin preguntas. Sin reproches”. Él hace versos en Australia y ella termina este año su licenciatura en Cangurología⁴.

Quelle:

Josep Vicent Marqués: Hijos encantadores, in: Nuevos enfoques. Spanisches Lesebuch für die Oberstufe. Bamberg 2010, S. 69f.

¹ Weiterbildungen

² Opus Dei: konservative Organisation der katholischen Kirche

³ Ombudsmann, unabhängige Schiedsperson

⁴ Hier: Spezialisierung im Babysitten

Actividades:

1. Complete las frases siguientes según el texto.
 - a) La historia trata de unos padres que viven con ...
 - b) Los padres hacen muchas cosas para ...
 - c) Pero los hijos ...
 - d) Al final los padres encuentran la solución: ...

2. Complete el esquema siguiente, marcando las acciones y reacciones según la cronología del texto.

	acciones de los padres	reacción esperada	reacción inesperada descrita en el texto
1.	La madre cocina peor.	Los chicos se quejan.	La chica no lo nota. El chico siente lástima.
2.		Los chicos empiezan a trabajar.	
3.		El chico se independiza.	
4.		Los chicos deberían huir.	
5.		Solución del conflicto con la ayuda del Defensor del Pueblo.	
6.		Los hijos se dan cuenta de que los padres quieren estar solos y se independizan.	

3. Explique en qué consiste lo cómico en este cuento. El esquema le ayudará.

4. Los elementos cómicos en este cuento implican una crítica. Exponga en qué consiste esta crítica de acuerdo con los diferentes aspectos de la temática de *Hotel Mamá*.

5. Después de lo sucedido, uno de los padres o uno de los hijos escribe una carta a su mejor amigo/a en la que le cuenta sus pensamientos y sentimientos.

Lösungshinweise:

1. Complete las frases siguientes según el texto.
 - a) La historia trata de unos padres que viven con sus hijos ya mayores.
 - b) Los padres hacen muchas cosas para que los hijos se independicen.
 - c) Pero los hijos hacen todo lo posible para evitar independizarse.
 - d) Al final los padres encuentran la solución: escapan.

2.

	acciones de los padres	reacción esperada	reacción inesperada descrita en el texto
1.	La madre cocina peor.	Los chicos se quejan.	La chica no lo nota. El chico siente lástima.
2.	Los chicos terminan sus estudios.	Los chicos empiezan a trabajar.	Los chicos comienzan a estudiar con más afición.
3.	El chico encuentra trabajo.	El chico se independiza.	Compra muebles nuevos para el piso.
4.	El padre finge su ingreso en el Opus Dei: rezos en casa, reglas rígidas	Los chicos deberían huir.	La chica se consuela con la religión. El chico se queda mirando la tele porque está enamorado de la presentadora.
5.	Los padres quieren contactar al Defensor del Pueblo.	Solución del conflicto con la ayuda del Defensor del Pueblo.	No lo hacen porque la sociedad los criticaría.
6.	Los padres organizan una excursión y se escapan.	Los hijos se dan cuenta de que los padres quieren estar solos y se independizan.	Los hijos no entienden cuál es el problema y quieren que los padres vuelvan a casa.

3. Explique en qué consiste lo cómico en este cuento. El esquema le ayudará.

a) Auf **Handlungsebene** wird Komik durch das Spiel mit der Leseerwartung erzeugt: Der Handlungsverlauf der Erzählung stellt sich als eine Abfolge von Maßnahmen der Eltern dar, die auf bestimmte Reaktionen abzielen, die von den Eltern, aber auch vom Leser erwartet werden. Diese Leseerwartung (sowie auch die Erwartung der Eltern) wird immer wieder enttäuscht, solange die Eltern konventionell handeln, d.h., in ihrer Rolle als Eltern verharren. Ihre Handlungen erzielen also nicht den gewünschten Erfolg. Erst dadurch, dass die Eltern die sozial-familiären Rollen umkehren und völlig unkonventionell handeln, nämlich ihre Kinder verlassen – ein für den Leser völlig unerwartetes Vorgehen -, wird eine Lösung herbeigeführt, die für die Eltern befriedigend ist. Dadurch, dass die Kinder immer das Gegenteil dessen tun, was der Leser erwartet, wird auf der Handlungsebene Ironie erzeugt. Durch die Überspitzung der Handlungsweise beider Parteien wird der satirische Charakter der Erzählung offenbar.

b) Auf **sprachlicher Ebene** wird Komik v.a. durch Übertreibungen / Dramatisierungen erzeugt, vgl. “Los padres se miraron horrorizados”; “Los padres celebraron consejo de guerra”; “Creo que me fugaría con el primer hombre que me llevase[...]”; “[...] ella termina este año su licenciatura en Cangurología.”

4. La crítica:

- comodidad y pasividad de los hijos en el momento de independizarse
- falta de voluntad de los hijos
- desesperación de los padres
- falta de comunicación directa y honesta entre las generaciones
- falta de expectativas por parte de los hijos
- imposibilidad de resolver el conflicto dentro del marco de la sociedad española

M 10 - Textanalyse

Consejos para echar a un hijo de su casa

Si usted tiene la desgracia que su hijo, de entre 25 y 40 años, es una „larva“ que todavía vive y deambula por su casa abriendo la heladera y pidiéndole plata para salir con los muchachos, he aquí algunas sugerencias para echarlo lo más pronto posible:

deambular – schleichen

1 - TRAMPAS

Seguramente el „Muñeco“ en cuestión llega todos los días muy tarde, casi de madrugada, quizá con alguna copa de más y, para tratar de pasar desapercibido, no enciende las luces.

el muñeco - Hampelmann

Consejo:

Cambie los muebles de lugar y deje cosas en el suelo, tipo trampas , para que se tropiece.

Ponga el perro a dormir en el medio del pasillo o un balde de agua sobre la puerta.

Un alambre a la altura del codo, algo un poco brusco, no estaría mal... piénselo.

2 - ESTRATEGIA FAMILIAR

Acuerde con el resto de la familia para que cuando vengan de visita traten al „vago“ como a un nene.

Ejemplos:

Que lo agarren de los cachetes y le digan “que gordito estás, mofletón”, “como creció el bebé, por qué no le da un besito con ruido a la tía”, “venga a upita con el padrino”

el vago – Faulpelz

el nene – Kleinkind

cachetes - Pausbacken

mofletón – pausbäckiges Kind

„venga a upita“ – ‘Komm auf den Arm’

3 - MANDADOS HUMILLANTES

Envíe al „zopenco“ a hacer los mandados con la plata justa, si es posible con monedas para que se sienta mal.

Si usted necesita pan y facturas mándelo dos veces, una vez para el pan y a los diez minutos otra vez para las facturas.

Ordénele que vaya a la casa de algún vecino para darle un mensaje del tipo “Doña Tota, mi mamá dice que pase por casa a tomar once” o “Doña Josefa, dice mi mamá si puede prestarle la bolsa de agua caliente”.

el mandado – Auftrag

el zopenco – Trottel

tomar once – merienda

(té con sandwiches; chil.)

4 - MOLESTIAS GENERALES

No deje que el “zángano” duerma más de cinco horas por día. Para eso pase la aspiradora, por la habitación donde duerme, a

el zángano – Faulpelz

las 7 AM junto con la radio a todo volumen.

Al momento de la siesta invite a sus amigas a charlar, fastidie al perro para que ladre, ponga un disco de Iron Maiden a todo volumen, martille una pared o déle su teléfono a una vendedora de cementerio privado para que la llame durante esas horas de la tarde. Ubique las cosas en la heladera de manera que se puedan caer al abrirla y así tener motivos para retarlo.

5 - INCOMODIDAD HABITACIONAL

Utilice la habitación del „sátrapa“ como si él no viviera ahí. Guarde en ella la cortadora de césped, la bicicleta, la pala, la jaula del pajarito, el lavarropas y en lo posible construya una parrilla.

6 - COMPROMISO Y SENTIMIENTOS

Si el „VAGO“ trae alguna novia a la casa, recíbalas siempre con mucho cariño y trate que su hijo quede pegado a ella con frases como:

“Nachito me dijo que quiere casarse contigo”

“Nachito nos contó que piensan tener muchos hijos”

“Nachito no para de comentar que contigo la cosa es para siempre”

“Nachito se la pasa ahorrando para comprar vuestra futura casa”.

retar – ausschimpfen

el sátrapa – ‘Big Boss’

la parrilla – Grill

Quelle: http://weblogs.clarin.com/almacen/archives/2007/01/consejos_para_echar_a_su.html

5.4. Zusatzmaterial zu Hotel Mamá

Z 1 - El 67% de los jóvenes continúa en casa de sus padres

Un estudio publicado por la Fundación „la Caixa“ muestra la importancia de la familia en tiempos de crisis

PUBLICO.ESMADRID 22/09/2011 18:16 Actualizado: 22/09/2011 19:34

La crisis económica intensifica la solidaridad familiar

El 67% de los españoles de entre 18 y 29 años viven con sus padres. Así lo asegura un análisis que la Fundación „la Caixa“ ha presentado en Madrid. [...]

El trabajo ha sido elaborado por el catedrático del Departamento de Sociología de la Universidad Autónoma de Madrid, Gerardo Meil, que ha destacado como principal conclusión el significativo apoyo familiar que se mantiene en tiempos de crisis, cuando el paro, la quiebra o el ahogo de las deudas han tomado carta de naturaleza.[...] En los últimos años el 33% de las compras de vivienda se ha realizado con el apoyo familiar.

De los que han conseguido emanciparse, sólo un 31% vive a más de cinco kilómetros de distancia de sus padres, mientras el porcentaje restante se beneficia de las ventajas que esa proximidad conlleva. Y no son únicamente económicas: **el tiempo juega un papel fundamental**. Favorece que las familias se ayuden, por ejemplo, evitando gastos de guardería o niñeras.

Un ejemplo de esta situación queda reflejado en el porcentaje de abuelos que contribuyen al cuidado de sus nietos, que ha crecido más de un 10% desde 1993. También es significativo que **dos de cada tres de las familias** con niños menores de tres años cuenten con el tiempo de los abuelos para sacar adelante a sus hijos.

Prestaciones sociales

El trabajo arroja luz sobre la importancia que los españoles confieren a la familia como instrumento de apoyo, sobre todo en comparación con otros países, donde recurren más a las prestaciones sociales. Mientras el 32% de los alemanes y el 30% de los franceses consideran que los familiares están en su deber de contribuir a sus carencias, en España el porcentaje se eleva al 56% de los entrevistados.

Foro:

7iMACHIARELLI JOBS22-09-2011 19:48

¿Y dónde van a estar si no hay trabajo, ni dinero? Gracias a la familia que son de lo mejor de este mundo, por no decir lo mejor.

17iX22-09-2011 19:54

¿Y por qué se pararon a los 29? Pero si hubieran seguido al menos hasta los 35 comprobarían unos porcentajes similares. Y no solo por el desempleo, también por los contratos temporales de mierda y los sueldos de risa junto con el elevado coste de la vivienda, lo de los alquileres es simplemente criminal. En cualquier caso, afortunados los que tienen familia, porque los hay que se quedan en la calle, y eso sí que es jodido.

Oijaco22-09-2011 20:31

Estoy de acuerdo que los alquileres son caros (sobre todo en grandes ciudades como Madrid), el coste de compra es simplemente una estafa, los sueldos son paupérrimos y el coste de la vida es alto en comparación a los sueldos. Además, se suma la incertidumbre y la falta de oportunidades laborales, junto con la complacencia de nuestros políticos y sus reformas laborales y fiscales cada vez más alejadas de la sociedad. Y, seguramente, bailar el agua a los mercados financieros, bancos y grandes grupos económicos, cuando fueron ellos los principales culpables de la crisis, llevará con el tiempo a una quiebra del Sistema por cabezonería. Los sistemas y los imperios normalmente se hundan por sus propios errores, y en este caso parece que así será, ya que como ciegos que no ven el muro los políticos siguen estrellándose una y otra vez.

Pero a pesar de todo esto, hay que querer y tener ganas de hacer las cosas. Y muchas personas no se van de casa porque no quieren o están muy cómodos. Yo tengo una familia sin recursos para sustentarme, estoy en paro y desesperado por encontrar un trabajo que no llega, y tendré que volver a estudiar si el Estado decide darme una beca porque si no no podré. Pero vivo fuera de mi casa y lejos de mis padres. Claro, mientras estudiaba en la Universidad siempre he trabajado desde los 18 años, y ni soy el más currante del mundo ni ha sido ningún infierno mi vida. Lo que sucede en que algunos casos, y digo algunos, es que la gente quiere todo a cambio de nada, quiere le paguen piso sin haber trabajado en su vida con 25 años y si es posible que sea de 80 m. Para llegar a ciertas cosas se necesita esfuerzo y tiempo, y está claro que fuera de casa no comes ni vives tan bien como con la familia, pero si quieres y es tu ilusión lo consigues seguro antes de los 29 años.

6iX22-09-2011 21:49

Antes que nada, deseo que tu situación personal mejore cuanto antes, mucha suerte. Respecto a lo de vivir bien, cómodos en casa de los padres y demás. Por la experiencia que yo he tenido y por la de mis amigos, creo que eso es más bien falso. Primero porque la mayoría de las familias proporcionan techo, comida y prácticamente nada más, aunque es mejor pensar que todas las familias le pagan a sus hijos el coche, las vacaciones, la ropa de marca y otros lujos. Y no dudo que sea así en algunos casos, pero eso no es lo más normal. Lo normal, si estás sin curro, es quedarte en casa y no poder salir, comedera de tarro para arriba y para abajo, amigos que te llaman y tu das largas porque te da vergüenza que siempre te paguen las cañas. En fin. Si tienes novia ni siquiera puedes joder a gusto, por hablar claro. No, no es cómodo ni agradable. Y esto lo dice alguien que se metió en una basura de piso frío como el hielo, cuando en casa de mis padres hay calefacción central.

Es más fácil culpar a la víctima, y por otro lado, tampoco me parece razonable pedir a la gente que salga de casa para pasarlo peor. Independizarse no debería entenderse como un paso heroico sino como algo normal, que es lo que es.

Oicanarioalzado22-09-2011 23:05

Si la tasa de paro juvenil es del 54% veo normal que el 64% de los jóvenes vivan con sus padres.

1izanome23-09-2011 00:18

„El 67% de los españoles de entre 18 y 29 años viven con sus padres.“Y el día que estos falten, será un 67%de gente más en la calle o en las cárceles sin puta idea de la vida; lo mejor que pueden hacer cuanto antes es cursillos de explosivos, armas, guerrillas urbanas y demás porque será la única materia de provecho para el futuro supracapitalista que viene. Será la única forma de autodefensa y de saciar

el hambre que tengamos los pobres trabajadores. Bueno, suponiendo que no estalle antes la III guerra mundial. De nada.

Quelle: <http://www.publico.es/espana/397780/el-67-de-los-jovenes-continua-en-casa-de-sus-padres> (Zugriff am 09.01.2013)

Z 2 - Jóvenes que no quieren crecer

Los llaman “adultecentes”. Tienen su trabajo y su pareja, pero prefieren seguir viviendo con sus padres.
Elena Peralta / Clarín Mujer

Los especialistas lo llaman miedo al nido vacío por el rechazo de dejar el hogar en el que crecieron y otros el síndrome Peter Pan por el esfuerzo que ponen en no dejar nunca la adolescencia. El resultado es casi siempre el mismo: jóvenes de entre 25 y 35 años que trabajan, estudian e incluso pueden tener una relación estable, pero no pasan más de un fin de semana o 15 días de vacaciones fuera de la casa paterna. Cuando vuelven, encuentran la ropa planchada y la comida preparada. A algunos hasta los despierta mamá para ir a trabajar, igual que cuando iban al colegio.

“Son adultecentes: adultos que ya pasaron los 28, pero actúan y se visten como si tuvieran 14. Miran dibujos animados y pasan horas jugando a la play. En muchos casos sus padres los pueden alojar cómodamente y, mientras tanto, ellos desarrollan una carrera profesional exitosa”, asegura Mónica Cruppi, especialista en adolescencia y familia de la Asociación Psicoanalítica Argentina (APA).

Diego (26) es asistente junior en el área de marketing de una multinacional. Gana bien para un chico de su edad. Tiene un auto y un cuarto cómodo en la casa de papá, en Barracas. “Tengo todo lo que necesito, plasma, laptop. Me voy de vacaciones con los pibes y estoy a 15 minutos del laburo”. También tiene su Wendy. Se llama Paula, estudia nutrición, y vive a pocas cuadras... En la casa de su mamá.

¿Cuál es la razón para cortarse las alas? Para Omar López Mato, autor del libro ‘Viviendo en el País de Nunca Jamás’, muchos jóvenes de hoy viven en una especie de bulimia social sin objetivos ni vocaciones claras: “deambulan por las universidades, institutos y centros de estudio probando carreras y oficios como quien se prueba un traje”, asegura. Y, a diferencia de lo que sucedía con sus padres, viven en un mundo donde el esfuerzo no garantiza el futuro. “Ninguna de las antiguas certezas alumbran sus caminos –dice López Mato-. Si no hay modelos, ¿hacia dónde ir?”

Hay un componente económico importante. “Si tuviera que pagar un alquiler, no llegaría a fin de mes. A veces me hincha vivir con mis viejos, pero ellos me ayudan con la facultad”, aclara Jessica (25), empleada y estudiante de Biología. La sociedad de consumo también contribuye. Los adultescents constituyen un público formidable: consumen ropa, cosméticos y entretenimientos que les aseguren la supervivencia de su estilo teen.

“No se conforman con actuar como chicos, también tienen que parecerlo. Las mediciones de audiencia en Estados Unidos muestran que el mayor público del Cartoon Network está en la franja de entre 18 y 39 años. Ellos son, además, el público cautivo de las consolas de videojuegos”, agrega Cruppi.

Hay chicos y chicas Peter Pan, pero la casuística indica mayor presencia masculina en el país de Nunca Jamás. Resaltan más porque hacen justamente lo opuesto a lo que se espera de ellos. Se compro-

meten con su trabajo o la facultad pero no asumen la responsabilidad de ser la cabeza de una familia. Juan tiene 29. De su grupo de amigos de la infancia sólo uno se fue del hogar familiar. Todos trabajan y distan mucho de la imagen de un nene mimado que llama a su mamá cada vez que tiene que tomar una decisión. Salen, van a bailar. No le piden dinero a sus padres, pero tampoco pagan un alquiler. “Estoy cómodo -asegura Juan-. Vivir con mis viejos me permite una independencia que no tendría si viviera con mi novia”.

El esquema de Peter rompe con un patrón de generaciones: entrar al mundo del trabajo, independizarse y tener hijos. Todo a una edad razonable. “Se supone que los padres saben cuándo soltarle la mano a los hijos para que tomen sus propios caminos. Cuando eso no pasa, hay una red de conflictos por debajo”, reflexiona el psicoanalista Enrique Novelli, miembro de la Asociación Psicoanalítica Internacional.

Según Novelli, por más cómodos que parezcan, los Peter Pan se sienten molestos con sus padres pero no pueden dejarlos. En algunos casos la situación se vuelve tensa. Hay peleas por dinero, el orden de la casa o simplemente por roces en la convivencia. En otros reina la indiferencia: “padres e hijos conviven, pero en horarios diferentes. Los padres tienen a mano a sus hijos para recriminarles cada tanto y sin demasiada convicción su vida sin sentido. Así, los padres creen cumplir sus tareas y acallan su conciencia”, advierte López Mato.

Pero, la mayoría de las veces, mamá los sigue tratando como cuando iban a la primaria. “Siguen teniendo a quién cuidar. Esa responsabilidad ayuda a esconder sus miedos y dilata el momento de estar a solas con su pareja”, asegura Cruppi.

¿Qué hacer?

“Marcar los límites y plantear responsabilidades en la vida cotidiana ayuda a la convivencia”, asegura la psicoanalista Adriana Guraieb. Para Novelli, la clave es hablar. “No basta con una charla, se necesita un diálogo sostenido en el que padres e hijos señalen qué les preocupa y qué les da miedo de esa dependencia familiar”.

El refrán dice que no hay mal que dure cien años. Ni hijo que viva siempre con mamá. “Un día Manuel me dijo: ‘Má, me hacés el bolso’. Yo le pregunté si se iba con los amigos y me dijo: ‘No. Me voy a vivir con una chica’”, cuenta Amanda. Ese día, claro, lo dejó ir (por suerte, porque hoy es padre de dos niños preciosos). Pero no pudo con su genio y le planchó toda la ropa antes de meterla en la valija. Igual que cuando se iba de campamento con el colegio.

Quelle: http://www.entremujeres.com/hogar-y-familia/hijos/adolescentes-padres-clarin_mujer-vivir-casa-padres-adultos-nido_vacio_0_638336243.html

Weiteres Material :

Artikel

www.sociedad.elpais.com/sociedad/2012/07/10/actualidad/1341950963_634942.html

Lied

„Hotel Mamá“ der kolumbianischen Gruppe „Hotel Mamá“

Liedtext

www.musica.com/letras.asp?letra=2026491

Bilder zu „Hotel Mamá“ unter Google-Bilder

Videos:

1. Almudena Moreno coord. Estudio Social 34: Crisis y emancipación tardía. Fundación de la Caixa
<http://www.youtube.com/watch?v=2JJRf8Mtnpc>

2. Los jóvenes españoles se emancipan muy tarde
<http://www.youtube.com/watch?v=46Djl-qrYr8>

3. Ernesto Sevilla - Vivir con tus padres a los 30
http://www.youtube.com/watch?v=Em__616MYmE

4. Encuesta. Vivir con los padres o independizarse. Televisión de Baleares.
<http://www.youtube.com/watch?v=8PxfmjuK5U>

5. América Latina: Reportaje en la radio:
Dante Gebel - Consejos para que tus hijos se vayan de casa [Monólogo]
<http://www.youtube.com/watch?v=F51nUSPWZ7k>

6. Entrevista: ¿Por qué cuesta tanto independizarse?
<http://www.youtube.com/watch?v=mY1PIkUNqHQ>

7. Text und Video: Los jóvenes se emancipan 6 años más tarde que en el norte de Europa
<http://www.publico.es/espana/439483/los-jovenes-espanoles-se-emancipan-6-anos-mas-tarde-que-en-el-norte-de-europa>

6. Prüfungsaufgaben

Die in den vorangegangenen Kapiteln vorgestellten Aufgaben sind grundsätzlich für den Einsatz im Unterricht, d.h. in Lernsituationen konzipiert. Die Sprachmittlungsaufgaben können unter Umständen auch als Prüfungstexte verwandt werden.

Es liegt in der Hand der Lehrkraft zu entscheiden, ob sie ggf. eine in dieser Materialsammlung vorgestellte LV- oder HV-Aufgabe zur Überprüfung der erworbenen Kompetenzen modifizieren möchte. Dabei müssen die im *Kapitel 2.6. Validität und Bewertung* angeführten Aspekte berücksichtigt werden. Beispielhaft wurden drei Aufgaben aus den Bereichen Lese- und Hörverstehen dergestalt modifiziert, dass sie in einer Prüfungssituation eingesetzt werden könnten: *2 de diciembre* (vgl. S. 16/17), *Cataluña se independiza* (vgl. S.25), *Experiencias de una joven sin papeles* (vgl. S.67).

Um die Leistungsanforderungen einer Aufgabe abzubilden, könnte das Ausfüllen folgender Tabelle⁴³ hilfreich sein:

Merkmale des Textes	
Diskursart	
Themenbereiche	
Sprachliche Gestaltung des Textes (GeR-Niveau)	

Merkmale der Items	
Itemtyp	
Sprachliche Gestaltung der Items	
Kognitive Prozesse, Fokussierung (Text-Item-Relation)	

Ein vollständiges Beispiel für eine kombinierte Aufgabenstellung wird in Kapitel 7 vorgestellt.

⁴³ In Anlehnung an Dr. Ulrike Arras, TestDaf-Institut Bochum.

A: 2 de diciembre

Merkmale des Textes⁴⁴	
Diskursart	Tagebucheintrag (fiktionaler Text), Idiomatik, implizite Informationen, Ironie, subjektiver Duktus
Themenbereiche	Pubertät, Familie Lebenswelt Jugendlicher
Sprachliche Gestaltung des Textes (GeR-Niveau)	523 Wörter B2: Lexik, Strukturen stilistisch teils nicht standardsprachlich,vielmehr Umgangssprache, assoziativ, Jugendsprache

Merkmale der Items	
Itemtyp	1: Hauptaussagen 2: 2 dreigliedrige MC-Items: 4: 5-gliedriges MC-Item Hauptaussage
Sprachliche Gestaltung der Items	1: B1 2: B1 3: B1 4: A2
Kognitive Prozesse, Fokussierung (Text-Item-Relation)	1: Detailverstehen, paraphrasieren, Hauptaussagen 2: Detailverstehen 3: Detailverstehen 4: Paraphrasieren, Hauptaussage erfassen

1: Busque el subtítulo adecuado para cada párrafo. ¡Ojo! Sobra un subtítulo.

- a) Rechazo del concepto de vida de la madre
- b) Desprecio del aspecto físico de la madre
- c) Padre como modelo de vida
- d) Una vida sin sentido
- e) Rechazo del amor de los padres
- f) Gustos diferentes
- g) Hijos como razón de existencia
- h) Madre como objeto de estudio

párrafo:	1	2	3	4	5	6	7
letra:							

/ 7 Punkte

⁴⁴ Vgl. Dr. Ulrike Arras, a.a.O

2: Marque con una cruz **la afirmación correcta**

Raquel desea...

- encontrar una pareja como su padre
- irse de casa
- tener una familia numerosa en su futuro

A Raquel le gusta...

- analizar a los demás
- que su padre sea totalmente diferente que su madre
- tener el mismo estilo de moda que su madre

/ 4 Punkte

3: Marque con una cruz si la valoración es correcta o falsa. De una prueba del texto (puede indicar la(s) línea(s) o explicarlo con pocas palabras.)

Según la hija, su madre es ...	Correcto	falso	línea o prueba
...una sabelotodo			
...sensible			
...atractiva			
...sumisa			
...admirable			
...una persona sin futuro			
...incomprensiva			
...superficial			
...moderna			

/ 9 Punkte

4: Marque con una cruz **las dos** afirmaciones correctas

El tema central del texto es/ son...

- a) el aspecto físico de los padres
- b) una chica en la pubertad
- c) el deseo de independizarse
- d) problemas familiares
- e) las reglas familiares

/ 4 Punkte

24 PUNKTE

00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
00	03-01	06-04	09-07	13-10	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24

Lösungshinweise:

1.

párrafo:	1	2	3	4	5	6	7
letra:	E	F	H	A	B	G	D

C IST FALSCH

Für jede richtige Zuordnung jeweils ein Rohpunkt

2.

Raquel desea...

irse de casa

A Raquel le gusta...

analizar a los demás

Jeweils zwei Rohpunkte für das richtige Kreuz.

3.

Beides, Kreuz und Zeilenangabe muss richtig sein, um den Punkt zu erhalten.

Según la hija, su madre es ...	Correcto	falso	línea o prueba
...una sabelotodo	x		31 / siempre cree tener razón
...sensible		x	28s / no tiene capacidad para llegar a entenderme
...atractiva		x	22s / se ha descuidado mucho, arrugada
...sumisa	x		18s / sabía cómo era papá y cómo sería la vida...
...admirable		x	2 / Mamá es odiosa
...una persona sin futuro	x		33s / Está acabada. Todo ha terminado para ella
...incomprensiva	x		28s / Ni me entiende ni tiene capacidad para llegar a entenderme.
...superficial	x		36s / Siempre habla de lo mismo. O de qué hará para comer. O de que si Concha – una amiga suya – ya tiene, qué sé yo... coche nuevo, o ha pintado la casa. Es una vida tan sumamente vacía.
...moderna		x	25 / vive en la Edad Media

Jeweils ein Punkt für: richtiges Kreuz und nachvollziehbare Zeilenangabe (diese muss nicht den hier angegebenen Lösungsmöglichkeiten entsprechen).

4. b, d

Für jedes richtige Kreuz zwei Rohpunkte

B: Cataluña se independiza

Merkmale des Textes⁴⁵	
Diskursart	Diskussion um Unabhängigkeit Kataloniens, zielkulturelle Phänomene, aktuelle zielkulturelle Diskussionen, Zeitgeschehen
Themenbereiche	Aus kastilisch-spanischer Sicht, dadurch subjektive und tendenziöse Wirkung
Sprachliche Gestaltung des Textes (GeR-Niveau)	Fast 1000 Wörter (997) B2 Idiomatik, Ironie, anspruchsvolle grammatische Strukturen sowie umgangssprachliche Elemente

Merkmale der Items	
Itemtyp	Tarea 1: 15 Items: Zuordnung von zentralen Aussagen zum Text: Hauptaussagen sind vorgegeben, die Textstelle ist unter Angabe der Zeilennummern anzugeben Tarea 2: 1 viergliedriges MC-Item zur Hauptaussage des Textes:
Sprachliche Gestaltung der Items (GeR-Niveau)	Tarea 1: B2 Tarea 2: B1 Tarea 3: B1 Tarea 4: B1/B2
Kognitive Prozesse, Fokussierung (Text-Item-Relation)	Tarea 1: Paraphrasieren, Aussagen erfassen, Wiedererkennen zentraler Punkte Tarea 2: Hauptaussage erfassen, Pragmatik Tarea 3: Pragmatik, Stilistik Tarea 4: Hauptaussage erfassen

⁴⁴ Vgl. Dr. Ulrike Arras, a.a.O.

1. Aquí tiene las ideas centrales de cada párrafo del texto. Indique las líneas en las que se encuentra cada una de estas ideas. ¡Ojo! Sobra una idea.

<p>Los compatriotas españoles en Cataluña no sufrirían ningún gran cambio.</p>	A	<p>Sus exportaciones perderían su franquicia¹ con las nuevas fronteras.</p>	B
<p>II. ___ - ___</p>		<p>II. ___ - ___</p>	
<p>Habría muchas posibilidades para la supuesta forma de un Estado Catalán.</p>	C	<p>Las personas intransigentes² en cuanto al nacionalismo experimentarían un enfoque poco habitual y doloroso.</p>	D
<p>II. ___ - ___</p>		<p>II. ___ - ___</p>	
<p>Las compañías catalanas tendrían que ampliar el mercado de consumo de sus productos.</p>	E	<p>Habría un cambio en el sistema monetario actual.</p>	F
<p>II. ___ - ___</p>		<p>II. ___ - ___</p>	
<p>Con su independencia un Estado Catalán no formaría parte de la Unión Europea.</p>	G	<p>Como su insignia³ actual no se origina en su propio pasado ya no tendrían el derecho de usarla.</p>	H
<p>II. ___ - ___</p>		<p>II. ___ - ___</p>	
<p>La crisis actual afectaría más a un Estado Catalán porque le faltaría el apoyo de la UE.</p>	I	<p>En el mercado financiero habría grandes cambios desfavorables.</p>	J
<p>II. ___ - ___</p>		<p>II. ___ - ___</p>	
<p>El autor introduce su idea de un Estado Catalán independiente.</p>	K	<p>En la opinión pública se favorece el mantenimiento del estado actual.</p>	L
<p>II. ___ - ___</p>		<p>II. ___ - ___</p>	
<p>Con la reducción de su territorio nacional perderían importancia también en el sector deportivo.</p>	M	<p>Frenarían los costes del Estado Español ya que gente menesterosa⁴ recibiría su subvención del Estado catalán.</p>	N
<p>II. ___ - ___</p>		<p>II. ___ - ___</p>	
<p>Tendrían que reformar y financiar sus propias fuerzas del orden.</p>	O	<p>¹ <i>Zollfreiheit</i> ² <i>abgeneigt</i> ³ <i>hier: Flagge</i> ⁴ <i>bedürftig</i></p>	
<p>II. ___ - ___</p>			

/ 15 Punkte

2. Referente a una posible independencia de Cataluña, el texto presente es

Marque la respuesta correcta.

- ... un ajuste de cuentas con los nacionalistas.
- ... un informe sobre posibles proyectos.
- ... un juego mental del autor.
- ... una presentación del status quo.

/ 2 Punkte

3. El autor se muestra de manera _____ en cuanto al tema presentado.

Marque los tres adjetivos adecuados.

- despectiva
- detallada
- distante
- entusiasmada
- favorable
- imparcial
- irónica
- neutral

/ 6 Punkte

4. El autor les concede a los catalanes su independencia, porque...

Marque la respuesta correcta.

- ... piensa que cada nación merece tener un estado propio.
- hay naciones más pequeñas que también tienen un estado independiente.
- ... cree que no va a funcionar y gozará de su fracaso.
- ... le parece justo darles a los catalanes una lección.
- ... entonces no habrá ningún adversario para el club de fútbol de Real Madrid.

/ 3 Punkte

Lösungshinweise:

1. A: ll. 28 – 32 F: ll.13 -17 K: ll.1 - 7
 B: ll.18 – 19 G: ll. 8 - 12 L: ll. 72 - 76
 C: ll. 40 - 42/45 H: ll.46 - 48 M: ll. 56 - 64
 D: ll.65 -71 I: no está en el texto N: ll. 25 - 27
 E: ll. 49 - 55 J: ll. 33 - 40 O: ll. 20 -24

2.

x... un juego mental del autor. (Zwei Rohpunkte für das richtige Kreuz.)

3.

x despectiva **x** irónica **x** detallada

Zwei Rohpunkte pro richtiges Kreuz.

4.

x cree que no va a funcionar y gozará de su fracaso. (Drei Rohpunkte für das richtige Kreuz.)

00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
00-05	06	07-09	10-12	13	14-15	16-17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

C: Experiencias de una joven sin papeles

Textmerkmale⁴⁶	
Textsorte	Radiosendung, Reportage, Hörausschnitt mit Interview/Zitat ist eingebettet in eine Reportage
Textlänge	4.47 Minuten
Hörfrequenz	2-3 Mal
Textaufbau	Vorspann/Moderation, dann Zitate aus einem Interview sowie Paraphrasen von Interviewteilen durch die Reporterin Illustration durch Foto der interviewten Person im Aufgabenblatt
Diskursart	berichtend, argumentativ, stellenweise narrativ (Rosa)
Anzahl der SprecherInnen	drei Frauenstimmen
Sprechgeschwindigkeit	normal, natürlich
Thema und Inhalt	soziopolitisches Problem
Sprachliche Anforderungen	B1, allerdings auch Erkennen von Metaphern (sordo, mudo) und ihre implizite Bedeutung, Lexik: natürliche Alltagssprache, jedoch insbesondere in den Beiträgen der Moderatorin/Reporterin auch spezielleres Vokabular
Niveau des Textes	B1+ natürliche Sprechgeschwindigkeit, natürlicher Duktus
Eigenschaften der Items	
Sprachliches Niveau der Items	A2+/B1
Itemtypen	11 geschlossene Items Alternativform: falsch/richtig 5 halboffene Items: inhaltliche Satzergänzungen
Beziehung Item - Text	
erforderliche Verarbeitungsprozesse	detailliertes Hören bei 2 darüber hinaus textübergreifendes Verstehen: Verstehen über Absätze/Sinneinheiten hinweg

⁴⁶ Vgl. Dr. Ulrike Arras, a.a.O.

1. Marque con una cruz si la afirmación, en cuanto a Rosa, es correcta o falsa.

		C	F
1.	Al llegar a Alemania no podía comunicarse.		
2.	Después de llegar hizo un curso de alemán.		
3.	En Alemania hizo un curso de informática, pero no lo terminó, por eso no le dieron ningún certificado.		
4.	Llegó a Alemania con visa de turista que luego pudo renovar.		
5.	Emigró para poder mantener a la familia.		
6.	Es de Perú.		
7.	Ahora trabaja en la limpieza, en una gran empresa.		
8.	En su país de origen trabajó de secretaria y estudiaba economía.		
9.	Algunos de sus empleadores no le pagan.		
10.	Tiene miedo de perder el trabajo porque hay muchos desempleados en Alemania.		
11.	Rosa tiene 30 años.		

/ 11 Punkte

2. Complete las siguientes frases.

a) Su trabajo no le gusta porque _____

b) En Alemania se siente _____ porque _____

c) Tiene mucho miedo a _____

d) No quiere casarse con un alemán porque _____

e) Su sueño en la vida es _____

/ 10 Punkte

3. Marque con una cruz las dos afirmaciones correctas.

Rosa critica que en Alemania...

- ... tratan a los ilegales como a unos delincuentes.
- ... hay mucho racismo en la vida cotidiana.
- ... juzgan a la gente por el trabajo.
- ... hay solamente trabajo de calidad inferior para los ilegales.
- ... expulsan miles de personas por ser ilegales.
- ...no hay asistencia médica para los ilegales.

/ 6 Punkte

Lösungshinweise:

1:

1- correcto, 2- correcto, 3-falso, 4-falso, 5-correcto, 6-falso, 7-falso, 8-falso- 9-correcto, 10-falso, 11-falso

2: Completa las frases siguientes.

- a) Su trabajo no le gusta porque en su patria era secretaria y en Alemania sólo es mujer de la limpieza.
- b) En Alemania se siente decepcionada porque no gana mucho dinero/ hay personas que se aprovechan de ella/
- c) Tiene mucho miedo a la policía y que vayan a expulsarla de Alemania/ y que le pregunten por sus papeles.
- d) No quiere casarse con un alemán porque tiene miedo de que éste pueda pensar que quiere sólo casarse con él por los papeles/ porque sólo quiere casarse por amor
- e) Su sueño en la vida es poder trabajar sin miedo; quiere vivir legalmente en Alemania

Tarea 3: Marque con una cruz las afirmaciones correctas. (Drei Rohpunkte pro richtiges Kreuz.)

Rosa critica que en Alemania ...

- ... tratan a los ilegales como a unos delincuentes
- ... juzgan a la gente por el trabajo

00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
00-05	06-09	10-12	13-15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27

7. Kombinierte Aufgaben

Als Beispiel für eine kombinierte Aufgabenstellung dient eine Klausur zum Themenbereich *Momentos cruciales en la vida humana - Individuo y convivencia social*, bestehend aus mehreren Leseverstehensüberprüfungen und einer Textanalyse.

Themenfeld	Momentos cruciales en la vida humana (Él y ella)
Dauer	4 Schulstunden
Niveau	Fortgeführte Fremdsprache
Gewichtung	Leseverstehen 30% und Textanalyse 70%

Material 1

Amor cibernauta

Se conocieron por la red. Él era tartamudo y tenía un rostro de neanderthal: cabeza gigantesca, frente abultada, ojos separados, redondos y rojos, dientes de conejo que sobresalían de una boca enorme y abierta, cuerpo endeble y barriga prominente. Ella estaba inválida del cuello hacia abajo y dictaba los mensajes al computador con una voz hermosa, pausada y clara que no parecía tener nada que ver con ella; tenía el cuerpo de una muñeca maltratada. Fue un amor a primer intercambio de mensajes: hablaron de la armonía del universo y de los sufrimientos terrestres, de la necesidad del imperio de la belleza y de los abyectos afanes de los mercaderes de la guerra, de la abrumadora generosidad del espíritu humano que contradice la miseria de unos pocos. Leían incrédulos las réplicas donde encontraban una mirada equivalente del mundo, no igual, similar aunque enriquecida por historias y percepciones diferentes. Durante meses evitaron hablar de sí mismos, menos aún de la posibilidad de encontrarse en un sitio real y no virtual. Un día él le envió la foto digitalizada de un galán. Ella le retribuyó con la imagen de una bailarina. Él le escribió encendidos versos de amor que ella leyó embelesada. Ella le envió canciones con su propia voz, él lloró de emoción al escuchar esa música maravillosa. Él le narraba con gracia su agitada vida social, burlándose agudamente de los mediocres. Ella le enviaba descripciones pormenorizadas de sus giras por el mundo con compañías famosas. Ninguno de los dos jamás propuso encontrarse en el mundo real. Fue un amor verdadero, no virtual, como los que suelen acontecer en ese lugar que llamamos realidad. (273 Wörter)

Quelle: Diego Muñoz Valenzuela, "Amor cibernauta" in: Amalia Vilches (Hrsg.), *Qué me cuentas*, Editorial Páginas de Espuma, Madrid 2006, S. 123-124.

Anotaciones:	(2)	abultado	<i>aquí: enorme</i>
	(3)	endeble	<i>schwächlich</i>
		prominente	<i>hier: dick</i>
		inválido	<i>hier: gelähmt</i>
	(5)	la muñeca	<i>Puppe</i>
	(7)	abyecto	<i>despreciable</i>
		abrumador	<i>erdrückend</i>
	(12)	embelesado	<i>entzückt</i>
	(15)	pormenorizado	<i>detallado</i>

Material 2

¿Eres real?

5 Cuando Federico, un economista de éxito, cansado después de una jornada laboral agotadora, como otra cualquiera, llegó a su casa, nada más ver a su esposa e hijos durmiendo, encendió el ordenador. Allí estaba, una vez más, en el chat al que solía acudir todas las noches, Marta. Desde hace dos años la vida de Federico se resumía en trabajar y conectarse a internet. A sus hijos siempre les veía en la cama, temprano cuando se iba al trabajo, o tarde cuando llegaba de él, dormidos entre peluches que Federico siempre les compraba cuando iba de viaje de negocios, pero que jamás llegó a entregarles con la ilusión de un padre cuando le compra un regalo a su hijo. Su mujer, no tan guapa como hace quince años, dormía en una inmensa cama en la que su menudo cuerpo parecía un granito de arena en una enorme playa. Se había olvidado desde hacía mucho tiempo de darle un beso en la mejilla cada mañana y cada noche.

10

Marta y Federico siempre hablaban. Se pasaban horas y horas de madrugada hablando. Ella sólo tenía 19 años, mientras que Federico tenía casi el triple. Los dos chateaban y se escribían continuos e-mails. [...]

Una noche, como otra cualquiera, Federico hizo una pregunta a Marta:

- 15 -Marta, ¿tú eres real?
-Sí, claro que lo soy, ¿y tú, Federico?
-Sí, por supuesto.
-¿Por qué me preguntas eso?
-No sé, es que no te veo, no te toco, no te siento.
-Ya, yo tampoco a ti.
- 20 Los dos se quedaron pensativos. [...]

La noche siguiente, Federico no habló con Marta, ni Marta con él.

(266 Wörter)

Quelle: Daniel de Vicente Martín, "¿Eres real?" (2007), <http://www.escribiresvivir.com/?p=115>
(konsultiert am 07.11.2010, 20:29 Uhr)

Anotaciones: (3) acudir *aufsuchen*

1. Decida qué tema central corresponde a qué texto.

- A: Dos personas buscan a alguien con quien puedan pasar su vida.
- B: Dos personas adoptan una identidad con la que obviamente sueñan.
- C: Dos personas quieren pasar del anonimato a la realidad.
- D: Dos personas se distraen comunicándose sin compromiso.
- E: Dos personas se esfuerzan para convertir su identidad ficticia en realidad.

Texto 1	Texto 2
B	D

2. Marque con una cruz a quien(es) corresponden las frases.

	a pareja 1	a pareja 2 (Federico y Marta)	a ninguna pareja
Sienten la limitación de la virtualidad.		x	
Disimulan algo	x	x	
Su relación es limitada	x	x	
Pierden de vista el mundo real.			x
Hablar es lo único que desean.	x		
No saben distinguir entre su identidad virtual y la real.			x
El mundo real irrumpe en su mundo virtual.		x	
El contacto virtual les sirve para distraerse.		x	

En casa

(Llega la **Chica** con una bandeja con el desayuno. Sobre el vestido se ha puesto un delantal.)

Chica: Claro, porque tú no querías una mujer; querías una criada.

Hombre: No es verdad. No me gustan las criadas.

Chica: Para llevártelas a la cama, no sé, pero para hacerte el desayuno desde luego.

5 **Hombre:** Siento mucho respeto por la gente que trabaja. Yo no mezclo.

Chica: No te hagas el progresista. También yo trabajo, y bien que te gusta acostarte conmigo. (Mientras habla, va colocando sobre la mesa unas tacitas, cucharillas, pan de molde, mantequilla, la tetera...)

Hombre: Es que contigo estoy casado.

Chica: No lo digas como si fuera una obligación. El día que no quieras ... con avisarme ...

10 **Hombre:** No se trata de eso.

Chica: Pues a la asistenta que tuvimos el mes pasado le ponías ojitos.

Hombre: No es verdad, no le ponía ojitos. Me limitaba a mirarla cuando la encontraba en el pasillo porque si no, tropezábamos.

Chica: Ya, ya, pero te pasabas todo el día dándole las gracias.

15 **Hombre:** Únicamente cuando me traía el agua para tomarme las pastillas contra la acidez de estómago. ¿Qué querías? ¿Que la hubiera insultado? Yo soy una persona educada, ¿sabes?

Chica: No siempre.

Hombre: ¿Cómo que no siempre?

Chica: Antes me cedías el paso en las puertas, me agarrabas de la mano al cruzar una calle, me llevabas a tu derecha cuando paseábamos, corrías para abrirme el coche, te levantabas en el restaurante si iba a telefonar. En fin ...todo eso.

20

Hombre: Mujer, éramos novios.

- Chica:** Ah, y porque ahora estamos casados, ¿tienes que portarte como un grosero?
- 25 **Hombre:** No me porto como un grosero. Lo que ocurre es que no tengo tiempo de fijarme en estas tonterías.
- Chica:** ¿Lo ves? Siempre dices lo mismo. Ser amable con tu mujer no es una tontería. Al contrario.
- Hombre:** Escucha, el próximo mes de junio cumpliremos dos años de matrimonio. Es natural.
- Chica:** No, hombre, no. ¡Qué va a ser natural... ! Esa es una justificación idiota.
- Hombre:** ¡No me llames idiota!
- 30 **Chica:** No te lo llamo a ti, sino a la justificación.
- Hombre:** Es que la justificación es mía.
- Chica:** Bueno, pues allá tú. Lo que quiero explicarte, a ver si te enteras, es que una mujer quiere que la traten con educación..., siempre. Antes y después del matrimonio. ¿Está claro?
- Hombre:** Ya te he explicado que precisamente yo soy una persona fina, educada...
- 35 **Chica:** Será con la asistenta, porque lo que es conmigo...
- Hombre:** Pero, bueno, ¿qué esperabas? ¿Que le hubiera puesto la zancadilla cuando me traía el vaso de agua?
- Chica:** Le decías “gracias” de una manera muy especial.
- Hombre:** Nada de especial. Le decía, simplemente, gracias.
- 40 **Chica:** Y de paso le mirabas las piernas.
- Hombre:** Sería casualidad.
- Chica:** Sería que te gustaban.
- Hombre:** Puede. Las tenía bastante bien.
- Chica:** ¿Ah, sí?
- 45 **Hombre:** Sí.
- Chica:** ¿De modo que te hubiera gustado llevártela a la cama?
- Hombre:** Sí... no... bueno... quizás. [...] *(Hay una pausa. Parece que va a ocurrir algo terrible. Pero no. Tranquilamente, la **Chica** empieza a recoger el desayuno.)*
- Hombre:** ¿Qué haces?
- 50 **Chica:** Ni té, ni limón, ni tostadas, ni mantequilla, ni mermelada de ciruelas, ni huevos pasados por agua – tres minutos –, ni “cornflakes”, ni zumo de pera, ni azúcar refinado, “envasado especial para esta casa”, ni servilletas de papel haciendo juego.
- Hombre:** O sea, que no desayuno.
- Chica:** Exacto. No desayunas.
- 55 **Hombre:** Te advierto que en la calle hay cafeterías.
- Chica:** Y putas. Las calles están llenas de cafeterías y de putas. Sólo que hay que pagarlas.

(546 Wörter)

Quelle: Adolfo Marsillach: “Yo me bajo en la próxima, ¿Y usted? In: J.Masoliver, B.Vall (Hrsg.), Cosas de la vida 4, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 11988, S. 95-99.

Anotaciones:	12	<i>jdm. schöne Augen machen</i>
	23	<i>Flegel</i>
	35	<i>denn was mich angeht ...</i>
	36	<i>jdm. ein Bein stellen</i>

2. Marque con una cruz a quien(es) corresponden las frases.

	V	F	prueba
La chica lamenta que no exista una relación igualitaria en su matrimonio.			
Él hombre le ofrece terminar la relación en cuanto quiera.			
Él niega haber mirado a la asistenta.			
Él se considera una persona con buenos modales.			
Ella se queja de que la relación no haya cambiado de ninguna manera.			
A él le parece normal que en un matrimonio se preste poca atención a la pareja.			
Ella exige que a una mujer casada se le trate mejor que a una novia.			
Él se puede imaginar tener sexo con la asistenta.			
Él amenaza con buscar una relación sexual fuera de casa.			
Ella acepta la situación tal como es.			

Lösungshinweise

	V	F	prueba
La chica lamenta que no exista una relación igualitaria en su matrimonio.	x		I. 6
Él hombre le ofrece terminar la relación en cuanto quiera.		x	I.15
Él niega haber mirado a la asistenta.		x	I.12-13
Él se considera una persona con buenos modales.	x		I. 34
Ella se queja de que la relación no haya cambiado de ninguna manera.		x	I. 27. 19-21
A él le parece normal que en un matrimonio se preste poca atención a la pareja.	x		I. 35. 24-25
Ella exige que a una mujer casada se le trate mejor que a una novia.		x	I. 32-33
Él se puede imaginar tener sexo con la asistenta.	x		I. 47
Él amenaza con buscar una relación sexual fuera de casa.		x	I. 55
Ella acepta la situación tal como es.		x	I. 50-52

SEMÁFORO

- A Esa chica de azul que espera ahí en frente del semáforo, ¿quién será?, ¿de dónde vendrá?, ¿adónde irá con el bolso en bandolera? Parece vulgar. No sé nada de ella, aunque en otras circunstancias pudo haber sido quizá la mujer de mi vida. Por la calle entre los dos, pasa un furgón de policía y el aire de la ciudad se rasga con sirenas de ambulancia.
- B La chica será secretaria, enfermera, ama de casa, camarera o profesora. En el bolso llevará un lápiz de labios, un peine, pañuelos de papel, un bono de autobús, polvos para la nariz y una agenda con el teléfono de unos primos del pueblo, de algún amigo, de algún amante. ¿Cuántos amores frustrados habrá tenido? Los anuncios de bebidas se licuan en la chapa de los automóviles. Hay un rumor de motores. La alcantarilla huele a flores negras.
- C La joven me ve desde la otra acera y probablemente también estará pensando algo de mí. Creerá que soy agente de seguros, un tipo calvo, muy maduro, con esposa y tantos hijos o que tengo un negocio de peletería, un llavero en el bolsillo, un ignorado carné de identidad, una úlcera de estómago y de 2.500 pesetas en la cartera. Se oyen violentos chirridos de caucho, la tarde ya ha prendido las cornisas. El semáforo está en rojo.
- D Si esa mujer y yo nos hubiéramos conocido en cierta ocasión, tal vez nos habríamos besado, amado, casado, odiado, gritado, reconciliado e incluso separado. Lleva un abrigo azul. Parece un poco frágil y vulgar. No sé nada de ella. Desde el otro bordillo la chica también me observa.
- E ¿Qué estará imaginando? Que soy un sujeto anodino, operado de apendicitis, con muchas letras de cambio firmadas para comprar un vídeo. Sin embargo, pude haber sido el hombre de su vida. Pude haberla llevado a la sierra con una tortilla o a Benidorm con grandes toallas y un patito de goma.
- F Finalmente huye el último coche y el semáforo se abre. Por el paso de peatones la chica avanza hacia mí y yo voy hacia ella. Por el paso de peatones la chica avanza hacia mí y yo voy hacia ella. Los dos, al cruzarnos, sorbemos sesgadamente nuestro rostro anodino con una mirada y al llegar cada uno a la acera contraria ya para siempre nos hemos olvidado. En la ciudad se oyen sirenas de ambulancia.

Quelle: Vicent Manuel: "Semáforo". In: Uriz, Francisco J. (Hrsg.), Cosas que pasan (Relatos breves), Collección LEER, Madrid: Edelsa 1990, S. 68f.

Marque con una cruz la afirmación correcta

A: El hombre se fija en...

- ... una mujer desconocida
- ... su mujer ideal
- ... una prostituta

B: El hombre se pregunta si...

- ... ella habrá vivido alguna desilusión amorosa.
- ... ella tiene un oficio bien pagado.
- ... ella se gasta mucho dinero en cosméticos.

C: El hombre se imagina que ella piensa de él que...

- ... es muy atractivo.
- ... tiene problemas de salud.
- ... lleva una vida excepcional.

D: Él se imagina ...

- ... haber vivido todas las facetas de una relación con ella.
- ... haberse separado de su familia por ella.
- ... haber encontrado en ella un amor eterno.

E: Él se imagina...

- ... haber vivido con ella unos momentos de pasión.
- ... haberla tratado con cariño.
- ... haber sido cuidado por ella estando enfermo.

F: En el último párrafo se muestra...

- ... que el encuentro es fugaz.
- ... que cada uno merece una segunda oportunidad.
- ... que existe el amor a primera vista.

Insgesamt erreichte Punktzahl: _____ von **34**

Textanalyse

Una verdadera mártir

Personajes: él
 ella

Un parque. Media tarde. Patos, desocupados y ruidos de juegos de niños. Él, feo y mal vestido, sentado en un banco lee un periódico. Ella, guapísima y muy arreglada, se acerca al banco y merodea alrededor. Por fin se sienta en el otro extremo del banco.

- ELLA. Oye... perdonar... ¿Vienes mucho por aquí?
- 5 Él. *(Despectivo.)* ¡Y a ti qué te importa! *(Sigue leyendo.)*
- ELLA. *(Acercándose en el banco.)* ¿Estudias o trabajas?
- ÉL. ¿Quieres que llame a un guardia? ¿eh?
- ELLA. Bueno, no te pongas así... No te estoy haciendo nada. Sólo estoy aquí, sentada...El banco es de todos.
- 10 (Pausa.)
- Él. *(Mirándola duramente.)* Pero bueno, ¿tú eres tonta, o qué?
- ELLA. Desde luego, los hombres sois todos iguales. No sé qué os creéis, que estamos todas deseando...No te voy a comer.
- Él. ¿Es que no puede uno venir al parque tranquilamente a leer el periódico sin que se acerque una pesada?
- 15 ELLA. ¡No puedo más! *(Se pone a llorar.)* Llevo más de un año detrás de ti. No te pones al teléfono, no quieres hablar conmigo, y cuando te encuentro haces como que no me conoces...Yo trato de seguirte la corriente, pero esto no puede seguir así. Estoy sufriendo y pasándolo mal.
- ÉL. ¡Y a mí qué me cuentas! Es tu problema.
- 20 ELLA. ¿Es mi problema estar enamorada de ti?
- ÉL. ¿Pero por qué estás enamorada de mí, si yo no hago nada?
- ELLA. ¡Me desprecias! ¿Te parece poco?
- ÉL. ¡Ah! ¿Y por eso estás enamorada de mí? ¿Porque te desprecio?
- ELLA. ¡Cásate conmigo, por favor te lo pido! ¡Soy rica, guapa, culta, tengo una casa maravillosa, un perro...! ¡Todo te lo doy! ¡Todo!
- 25 ÉL. ¡Pero bueno...! ¡Qué manía has cogido! No me quiero casar, a ver si te enteras. Soy ferroviario. Me gusta conducir trenes por el mundo y no quedarme en casa, tener niños y ver en la televisión esos programas estúpidos que nos cuentan cómo es la vida estúpida de los seres estúpidos. Yo soy un poeta de las vías de alta velocidad. Y odio a las mujeres, a ver si te enteras.
- 30 ELLA. Pues por eso te quiero más. Necesito sufrir lo más posible viviendo a tu lado. Seré la Madame Bovary de esta época, Juana de Arco y Teresa de Calcuta a un tiempo. Tengo vocación de mártir de hombres y sé que tú eres el mejor partido del mundo para la desesperación.
- ÉL. ¿No ves que lo hago por tu bien...? ¿No ves que te iba a tratar fatal?
- 35 ELLA. *(Abre un paquete que lleva en sus manos.)* Te he traído un regalo: ábrelo, por favor.
- ÉL. *(Lo coge)* ¿Qué es? *(Abre el paquete y saca un cinturón de castidad.)* ¿Qué es esto?
- ELLA. Lo he comprado en El Corte Inglés. Es de plástico, pero imitación de los antiguos, de los de verdad. Me lo pondré cada vez que te vayas de viaje para que sepas que te seré fiel siempre.

- 40 ÉL. (Mira el artilugio con curiosidad). ¡Bueno...! ¡Desde luego...! Las mujeres cuando os empeñáis en algo...
- ELLA. Soy una mujer muy antigua, necesito un monstruo como tú para ser completamente desgraciada, como mi madre. Yo la he visto llorar desde pequeña, noche tras noche... ¡Yo también tengo derecho a sufrir!
- 45 ÉL. ¡Que no me caso, leches! ¡Que no me caso, y contigo menos! ¡Paliza, que eres una paliza!
¡Vete de aquí, y déjame en paz de una vez! Antes de casarme contigo me mato.
- (573 palabras)

Quelle: José Luis Alonso de Santos: "Una verdadera mártir". In: Steveker, Wolfgang (Hrsg.), *Él y ella. Amor, amantes y amados*, Cornelsen Verlag, Berlin 2009, S.73-76.

Anotaciones:	18	Hier: <i>Es jdm. recht machen</i>
	31-32	sich aufopfernde Frauengestalten aus unterschiedlichen Epochen
	36	<i>Keuschheitsgürtel</i>
	44	(fam.) <i>Nervensäge</i>

Tareas:

1. Resuma los acontecimientos en el parque. (25%)
2. Analice lo particular en el comportamiento y los motivos de la mujer. (40%)
3. Al irse, el protagonista le da vueltas a algunos aspectos en cuanto al encontronazo con la mujer. Escriba su monólogo interior. (35%)

Erwartungshorizont:

Aufgabe 1:

- nachmittägliches Treffen im Park auf einer Bank
- Beteiligte sind ein hässlicher, ungepflegter Mann und eine äußerst attraktive und gepflegte Frau
- die Frau richtet sich mit gezielten Fragen an den Mann, der abweisend reagiert
- sie bricht in Tränen aus und weist darauf hin, dass sie bereits seit einem Jahr vergeblich versucht, Kontakt mit ihm aufzunehmen
- sie bittet ihn, sie zu heiraten, was er entschieden ablehnt
- sie insistiert, legt ihre Gründe dar und versucht, ihn zu überzeugen
- sie schenkt ihm einen Keuschheitsgürtel und lässt nicht ab, auf ihn einzureden
- er lässt sich nicht überzeugen und schickt sie fort

Aufgabe 2:

comportamiento:

- sie als hübsche Frau versucht mit einem unansehnlichen Mann anzubändeln
- sie lässt sich durch nichts von ihrem Vorhaben abbringen
- seit einem Jahr läuft sie ihm hinterher und pflegt auch weiterhin ihre Besessenheit, obwohl sie von ihm durch nichts darin bestärkt wird
- biedert sich als gute Partie an
- schenkt ihm einen Keuschheitsgürtel als Pfand ihrer Treue

motivos:

- will eine Beziehung führen, in der sie leidet und sich aufopfern kann
- verfolgt ein altmodisches Frauenbild, in dem Ehefrauen von ihren Männern dominiert werden
- will ihrer Mutter in deren Unglück nacheifern
- fordert ihr Recht zu leiden ein

Aufgabe 3:

Der Schüler/die Schülerin verfasst einen inneren Monolog des Protagonisten unter Berücksichtigung der formalen Vorgaben. Mögliche Aspekte der inhaltlichen Füllung könnten sein:

- Rekapitulation des Treffens, u.U. mit einer Bewertung des Verhaltens der Frau
- seine Gefühle, z.B. Unverständnis, Irritation
- seine Bedrängnis, verbunden mit dem Wunsch, sich ihrer Gegenwart zu entziehen
- völlige Ablehnung des abstrusen Angebots der Frau
- Sorge über weitere Treffen, evtl. Nachdenken über Strategien
- Verhältnis zu Frauen allgemein

8. Hilfreiche Links

1. Hör(-Seh-)verstehen

- Plan Nacional de Lectura (z.B. einige Geschichten zum Anhören /HV)
<http://www.planlectura.educ.ar/listar.php?menu=4&submenu=3&start=0>
- Esta página ofrece una colección de audios y podcasts gratuitos en tres niveles diferentes: *principiante*, *intermedio* y *avanzado*. Todos ellos pueden descargarse como mp3 y también disponen de fichas de trabajo aunque no son gratuitas.
Entre los podcasts disponibles en este momento aparecen 30 en el nivel principiante, 46 en el nivel intermedio y 96 en el nivel avanzado.
<http://elejamaica.blogspot.de/>
- Ejercicio de comprensión auditiva en español. ‚*El lenguaje de los abanicos*‘ es un ejercicio del curso Prácticas de Comprensión Lectora y Auditiva en Español.
<http://www.auladiez.com/ejercicios/compreension-auditiva.html>
- Producciones de radio en MP3
<http://www.radipaz.org/audios.htm>
- Audiolibros Ordenados por Título A-Z (vorgelesene Literatur)
<http://www.leerescuchando.net/audiobks.php?Letter=E&Page=4>
- www.ver-taal.com
(didaktisierte Hörsehverstehensübungen)
- www.videoele.com
(didaktisierte Hörsehverstehensübungen)
- www.jamesonnotodofilmfest.com
(nominerte Kurzfilme)
- Multimedia.tlsur.net/media/telesur-web/#!es/lista/documental
(lateinamerikanische Dokumentationen)

2. Leseverstehen

- La casa infantil: einfache Texte (LV) für den Anfängerunterricht <http://www.lacasainfantil.com/materiales-y-recursos/compreension-de-la-lectura-fichas-de-compreension-lectora-para-ninos>
- LENGUAJE Y COMUNICACIÓN 8º AÑO BÁSICO (span. Prüfung zu Leseverstehen) <http://de.scribd.com/doc/19063938/simcelenguaje>
- Viaje por un mar de textos (ganz unterschiedl. Texte als LV aufbereitet / correcto-falso)
http://www.amejor.net/index.php?option=com_content&view=category&id=2&Itemid=13
- Ejercicio de comprensión auditiva en español. ‚*El lenguaje de los abanicos*‘ es un ejercicio del curso Prácticas de Comprensión Lectora y Auditiva en Español.
<http://www.auladiez.com/ejercicios/compreension-auditiva.html>

3. Textsammlungen

- http://www.pedagogie.ac-nantes.fr/20276359/0/fiche___pagelibre/&RH=1163345835031
(fanzösische Abiturttexte für das Fach Spanisch)

- <http://www.4teachers.de/?action=show&id=6967>
(Abiturtexte der Länder und fr. Abiturtexte)
- <http://www.elcuento.com>
umfangreiche Sammlung lateinamerikanischer Kurzgeschichten
- <http://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php>
(begrenzte Auswahl an spanischen Filmen, viele Sitcoms)
- fluter.de
(deutschsprachige Texte zu unterrichtsrelevanten, aktuellen Themen)

9. Sekundärliteratur

Boos, B.; May, C.: Oye, ¿qué has visto? Schulung des Hör-Seh-Verstehens mithilfe von Filmtrailern, in: Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch, Heft 35, 2011

Hallet, Wolfgang / Krämer, Ulrich, (Hrsg.). Kompetenzaufgaben im Englischunterricht - Grundlagen und Unterrichtsbeispiele, 2012

Henseler, R.; Müller, S.; Surkamp, C.: Die Verbindung von Bild und Ton. Förderung von „Hör-Seh-Verstehen“ als Teil von Filmverstehen im Englischunterricht. In: der fremdsprachliche Unterricht Englisch, Heft 112/113, 2011

KMK (Hrsg.): Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Spanisch (Beschluss der KM-Konferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 05.02.2004)

Landesinstitut für Schulentwicklung (Baden-Württemberg) (Hrsg): Diagnose- und Vergleichsarbeiten (DVA). Aufgabenformate von Testaufgaben

http://www.schule-bw.de/entwicklung/dva/dva_docs/docs4dva/Aufgabenformate.pdf

Ministerium für Kultus; Jugend und Sport Baden Württemberg (Hrsg): Handreichung für Lehrkräfte: Schriftliche Abiturprüfung in den modernen Fremdsprachen. Stuttgart, Oktober 2010

Niedersächsischen Kultusministerium (Hrsg): Kerncurriculum für das Gymnasium-gymnasiale Oberstufe; die Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe; das Berufliche Gymnasium; das Abendgymnasium; das Kolleg –Spanisch, 2011

Niedersächsischen Kultusministerium (Hrsg): Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich II – Englisch, 2010

Niedersächsisches Kultusministerium: Erlass vom 15.08.2011 - 33 - 82102/6 - 02/11, hier: Anlage zu Nr. 2.2. : Kombinierte Aufgaben in der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Englisch“

Peter Paschke, Fremdsprachliches Hörverstehen. Grundlagen, Lernziele und Probleme der Leistungsmessung. M.A.-Thesis, University College Dublin 2000

http://venus.unive.it/paschke/public/Paschke2000_FremdsprachlichesHoerverstehenMA.pdf

Kathrin Sommerfeld (Hrsg.), Spanischmethodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin, 2011

Steveker, Wolfgang; Schinke, Sabine: Lernaufgaben im Spanischunterricht. In: Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch: Lernaufgaben. Heft 41(2/2013)

<http://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=778>

<http://www.uni-leipzig.de/herder/temp/lehrende/tschirner/testen/Lesen.pdf>

http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/spanisch/gym/fb2/2_aufg/0_check/

1. Inhalt des Handouts und/ oder Onlineangebotes

Der Autor und/oder Herausgeber übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor und/oder Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors und/oder Herausgebers kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.

Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor und /oder Herausgeber behält es sich ausdrücklich zeitlich unbefristet vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

2. Verweise und Links

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten („Links“), die außerhalb des Verantwortungsbereiches des Autors und/oder Herausgebers liegen, würde eine Haftungsverpflichtung ausschließlich in dem Fall in Kraft treten, in dem der Autor und/oder Herausgeber von den rechtswidrigen Inhalten Kenntnis hat und es ihm technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung im Falle rechtswidriger Inhalte zu verhindern.

Der Autor und/oder Herausgeber erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der gelinkten/verknüpften Seiten hat der Autor keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten /verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Feststellung gilt für alle innerhalb des eigenen Internetangebotes gesetzten Links und Verweise sowie für Fremdeinträge in vom Autor eingerichteten Gästebüchern, Diskussionsforen und Mailinglisten. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

3. Urheber- und Kennzeichenrecht

Der Autor und/oder Herausgeber ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu beachten, von ihm selbst erstellte Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zurückzugreifen.

Alle innerhalb des Internetangebotes genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind!

Das Copyright für veröffentlichte, vom Autor selbst erstellte Objekte bleibt allein beim Autor der Seiten. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des jeweiligen Autors nicht gestattet.

4. Rechtswirksamkeit dieses Haftungsausschlusses

Dieser Haftungsausschluss ist als Teil des Internetangebotes zu betrachten, von dem aus auf diese Seite verwiesen wurde. Sofern Teile oder einzelne Formulierungen dieses Textes der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht vollständig entsprechen sollten, bleiben die übrigen Teile des Dokumentes in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.

